

Neues Pester Journal.

Monument: Sonst. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaction und Administration: 5. Bezirk, Batjaner-Boulevard Nr. 34.

Die Schwierigkeiten auf Kreta.

Die ersten Handlungen des neuen griechischen Ministeriums und namentlich des Finanzministers Streit, welcher, gleich dem Kriegsminister Smolenski und dem Justizminister Loman, deutscher Herkunft und wenigstens dem Charakter nach nicht völlig Neugriecher geworden ist, rechtfertigen die Hoffnung, daß der Friede von Tophane ohne weitere Zwischenfälle zur Durchführung kommen und das Königreich der Hellenen, sich seiner wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufrichtung widmend, auf Jahre hinaus der Friedensstörung entzogen werde. Die europäischen Mächte brauchen deshalb nicht mehr ihre gespannte Aufmerksamkeit nach der thessalischen Ebene zu richten, und es erwächst ihnen die Pflicht, endlich einen älteren Brand zu löschen, an welchem der griechisch-türkische Krieg sich entzündet hat: den Aufstand und den Bürger- und Religionskrieg auf der Insel des Minotaurus. Dort haben sich die Verhältnisse und Schwierigkeiten unter der Aufsicht der maritimen Kräfte der Großstaaten ins Ungeheuerliche entwickelt, und fast scheint es, als gebe es keine Rettung mehr vor einer Katastrophe, so entsehrlich, wie solche von der Geschichte noch selten, von der neueren niemals verzeichnet ist, und die dem scheidernden Jahrhundert und den gegenwärtigen Regierungen für alle Ewigkeit den Kainsstempel aufdrücken würde.

Vergebens mahnt die Pforte unablässig, daß endlich die Herstellung der Ordnung auf Kreta in Angriff genommen werde, weil sonst die Gefahr vorliege, daß die noch lebenden sechzigtausend mohamedanischen Kretenser, welche bekanntlich gleich den christlichen griechischer Herkunft sind, durch Hunger und die Mordwaffen der Insurgenten während des Winters sämtlich zugrunde gehen würden. Die Diplomatie rührt keinen Finger. Sie hat sich durch ihre Ablehnung des vom auswärtigen Amte Oesterreich-Ungarns im letztjährigen Sommer gemachten, von sämtlichen festländischen Mächten gebilligten Vorschlages auf Blokade Kretas und durch Zustimmung zu dem englischen Verlangen nach Herausführung vollständiger Autonomie für die Insel derart in eine Sackgasse verrannt, daß kein Weg zur Erreichung des von ihr selbst ausgesteckten Zieles zu entdecken ist. Vergebens sucht die Pforte türkische Soldaten zu landen, um das Leben der in den Küstenstädten zusammengepferchten Moha-

medaner zu sichern; die Landung wird gewaltsam gehindert, obwohl die europäischen Streitkräfte zum Schutze der Bedrohten unzureichend sind. Vergebens flehen die kretensischen Moslems in einer an die Mächte gerichteten Denkschrift, sie nicht gefesselt auszumorden und verhungern zu lassen, und rufen: „Wir sind auch Geschöpfe Gottes!“ Der Appell an die Humanität der europäischen Kabinete verhallt epholos. Die schauerliche Anarchie dauert fort unter den Augen, theilweise unter dem Schutze der europäischen Truppen. Sämtliche Moscheen, sämtliche mohamedanische Dörfer auf Kreta sind vernichtet, sämtliche Landgüter, deren Eigenthümer Befenner des Propheten sind, liegen als Wüste da. Die Fruchtobäume, welche den Reichtum der Insel bildeten, sind bis auf den fünften Theil zerstört, und daß dieser noch steht, das ist nicht etwa die Folge einer Regung der Menschlichkeit, sondern, wie die Führer der Christen den europäischen Offizieren cynisch mittheilten, dem Zeitmangel zu danken. Mit dem Reste der Bäume werde man bald aufgeräumt haben, damit die Türken bei etwaiger Rückkehr nichts vorfinden. Um den Ernst dieser Absicht zu beweisen, haben die edlen „Freiheitshelden“, für welche noch immer langzopfige Professoren und grüne Politiker schwärmen, schleunigst Hunderte von Delbäumen vor den Thoren Caneas niedergebrannt.

Dieselben Führer, welche nach Abzug des Obersten Bassos von Kreta in die Welt hinausposaunten: „Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Fortschritt und Schutz jeglichen Eigenthums“ — dieselben haben auf der gottgesegneten Insel wie Albas gewüthet, „daß kein Pflanzler mehr in zehnen Menschenaltern auf dieser Brandstatt ernten soll“. Und die Holzkohlen, in welche von den geldgierigen Griechen die Bäume verwandelt wurden, werden von den Insurgenten in den von den Türken bewohnten Städten unter dem Schutze der europäischen Waffen verkauft oder nach dem holzarmen Griechenland exportirt; das den Moslems geraubte Vieh und die von denselben bei der Flucht in die Städte zurückgelassenen Vorräthe werden von den Schiffs- und den Truppenkommandanten zu hohen Preisen bezogen. Unter Verhöhnung auf die von allen Mächten stipulirte Fortdauer der Suzeränität des Sultans sind Kriegsgerichte für die Mohamedaner eingeführt, weil dieselben von Noth und Krankheit zuweilen zu Vergehen getrieben werden; die Christen aber dürfen ungestraft und

ungestört Türken abschlagen, auch, wie das bei der griechischen Parteimuth und dem Clanswesen unvermeidlich ist, einander die Gasse abschneiden. Die Diplomatie denkt nicht gerne an Kreta; sie müßte beim Hinblick auf die dortigen Zustände verzweifelt sich selbst zurufen: „Das ist Dein Werk!“

Ob England, da es Soluchowski's Blokade-Antrag zu Falle brachte und die Ertheilung der Autonomie an die Kretenser vorschlug, an solche Wirkung seiner Taktik gedacht habe, es läßt sich nicht errathen. Jedenfalls wußte Salisbury aus Erfahrung, daß die Einführung der Autonomie einer langsamen Amputation gleichkommt, bei welcher zehn- und hundertmal mehr Blut vergossen wird als bei der schnellen Losreifung. Andererseits ist die Diplomatie, sobald einmal ein unter türkischer Herrschaft gestandener Stamm laut geschrien hat, gleich mit dem Autonomierezepte bei der Hand gewesen, um nur nichts Ernstliches thun zu müssen. Jedenfalls haben die festländischen Mitverordner des Universalheilmittels bei ihrer Zustimmung zum englischen Vorschlage um des lieben Friedens willen sich schwerlich den Kopf darüber zerbrochen, wie unter den kretensischen Verhältnissen eine Selbstregierung möglich sei. Der blutdürstige, durch den von der Priesterschaft unablässig geschürten Religionshaß und durch die bei den zahlreichen früheren Aufständen auf beiden Seiten begangenen Grausamkeiten und Eigenthumsberaubungen zur Bestialität gesteigerte Charakter der Kretenser ist bekannt, seit der erste Lichtstrahl der Geschichte auf die Insel gefallen, und ist im laufenden Jahrhundert so häufig offenbart worden. Wie sollen die beiden Volksstämme friedlich miteinander leben, wenn nicht eine starke Faust sie zum Frieden zwingt?

Ja, wäre die Blokade endlich durchgeführt und dem Sultan die Landung von mindestens zwanzigtausend Soldaten gestattet worden, vielleicht wäre die Pazifikation erreicht. Aber von der Handvoll deutscher Marineinfanterie abgesehen, haben nur unsere Kriegsschiffe und Infanteristen ihre Pflicht erfüllt, und das in musterhafter Weise. Ehre ihnen! Und die andere Ehre wird ihnen zutheil, von den Insurgenten bestochen und häufig aus dem Hinterhalte angeschossen zu werden. Die Engländer lagen und liegen auf den schönsten und gesündesten Plätzen auf der Bärenhaut, die Italiener, von welchen viele zu den Insurgenten desertirt sind, verkehrten nicht ihre

Nationaltheater.

— „Kollege Crampton.“ Lustspiel in fünf Aufzügen von Gerhard Hauptmann.

Ueber die Bühne des Nationaltheaters zog heute Abends der Geist echter Poesie. Wir genossen das Werk eines großen Talents, dem sich die Pforten unserer ersten Bühne schon längst hätten erschließen sollen. Von all' den deutschen Dichtern und Schriftstellern, welche die literarische Strömung der letzten Jahrzehnte geboren, steht Gerhard Hauptmann, dessen Lustspiel „Kollege Crampton“ heute im Nationaltheater mit großem und wohl nachhaltigem Erfolg in Szene ging, obenan als der Begabtesten und Stärksten Einer. Er verbindet mit der scharfen Beobachtung, der gestaltenden Kraft des Dramatikers den gedankenvollen Ernst des Philosophen, die blühende Phantasie, die tiefe Gemüthsinnigkeit des Poeten. Hauptmann's Talent ist viel größer, viel allgemeiner, als daß es die verkleinernde Brette einer Klassifizierung verträge. Gerhard Hauptmann ist ein Realist, wie es Goethe gewesen war, ein Dichter, der durch die Wahrheit zum Schönen gelangt. Auf der schlagmigen Fluth der ephemeren Hervordringungen einer gewalthätigen Naturalistik schwimmen seine Dichtungen wie duftige Liebesgaben, gereinigt durch den verjöhrenden Hauch der Poesie.

Modern ist Gerhard Hauptmann in der vornehmen Geringschätzung der hergebrachten Form. Seine Dramen dürften als Paradigmen für den Nachweis der drei Einheiten nicht herangezogen wer-

den; die späteren vollends, „Hannele“ etwa und „Die verfunzene Glocke“ überraschen durch die Freiheit, mit welcher der Autor zur Durchführung seiner poetischen Tendenz epische und lyrische Elemente in die dramatische Kunstform einbezieht. „Kollege Crampton“ ist eines der älteren Bühnenwerke des Dichters, gleichwohl kein Drama im landläufigen Sinne. Vielmehr ein breit aufgerolltes Charakterbild, bei welchem dem Autor die darsuchendste Liebesbehandlung nur als eine lebenswürdige Episode dient. Kollege Crampton erscheint als der Typus des genialen Künstlers, der sich gegen alle Tradition, gegen jede Schablone, jeden Zwang einer freien Kräfteentfaltung auflehnt, der aber in Ermangelung eines festen sittlichen Haltens, den vornehmlich die Familie bietet, auf dem Wege ist, physisch und moralisch zu verkommen. Eingeeengt in das Joch einer Professur an einer Akademie, die das Talent der Zöglinge in das Prokrustesbett der Tradition zwängt, und auf der gute Sitten selbst die mangelnde Begabung zu erzeihen vermögen, stößt Meister Crampton mit seinem freien, vielleicht allzufreien Wesen überall an. Seine Kollegen intriguierten gegen ihn und Crampton fühlt sich schließlich so sehr vereinsamt, daß er Anregung nur mehr aus dem Genuß geistiger Getränke gewinnt. Ein Mann der Ideale, der die praktische Kunst des Rechnens nie verstanden hat, zerfällt er mit seiner Familie, bloß sein Töchterchen Gertrud hält in Freud und Leid bei ihm aus. Der kollegiale Reid weiß es zu bewerkstelligen, daß anlässlich eines Besuchs in der Akademie der Kunst, der alte Gönner Crampton's, das Atelier des

Meisters gar nicht besucht; in tiefster Krankheit kommt Crampton der ihm drohenden Entlassung zuvor, er verzichtet auf seine Professur und verläßt sein Atelier. Eine einzige Sorge liegt ihm nur am Herzen, die um seine Gertrud, welche ihm nicht in Glend und Schande folgen soll. Er hat einen Schüler, den jungen Max Strähler, dem sein unbotmäßiges Benehmen gegen die Oberherrlichkeit des Bedells die Relegation eingetragen hat. Diesen bittet er, Gertruden zur Bahn zu geleiten, damit sie bei den prohenhaften Eltern ihrer Mutter wenigstens vor Nahrungssorgen geschützt sei. Aber der junge Mann, dessen neunzehnjähriges Herz in jäher Liebe zum blonden Töchterlein des Professors entbrennt, führt Gertrud seiner Schwester zu, in deren Hause die kleine liebevollste Gastfreundschaft findet. Max theilt nun seine weitere Zeit zwischen seiner Liebe zu Gertrud und der Mühe, den Aufenthaltsort Crampton's ausfindig zu machen, der seit jenem Auszug aus dem Atelier verschwunden ist. Mit Hilfe des Faktotums des Professors, des alten treuen Köffler, gelangt es Max, Crampton in einer Spelunke zu entdecken, deren Wirth dem Künstler ein schmutziges Obdach geliehen hat, um ihn als lebendes Pfand für die genossene Zehrung in der Nähe zu haben. Nun gilt es, den grollenden Löwen, der in all' dem Glend seinen vornehmen Künstlerstolz bewahrt hat, aus dem Besthauch der erniedrigenden Umgebung zu ziehen, ihn vor dem geistigen und moralischen Bankerott zu retten. Max, der unterdessen mit liebevoller Sorgfalt die Atelier-Einrichtung Crampton's erworben und seinem zukünftigen Schwiegervater ein prächtiges

damit sie im Interesse
 des besorgten Können.
 ... welche jüngst im
 ... ausgaben auf
 ... Quartiergeld der
 ... um 4,200 fl.
 ... um 1000 fl.
 ... Gegenüber diesem
 ... konnte nur
 ... erzielt werden.
 Kroatischen Land-
 ... Organ der
 ... einen längeren
 ... als einem
 ... der bloße
 ... lassen — denn
 ... nicht bei-
 ... eingest. Graf
 ... die Deposition
 ... nicht zu be-
 ... mit ihr aufzu-
 ... blüht die
 ... des Banus, der
 ... der Verfassung
 ... nicht zu niederen
 ... den.
 Vorgängen wird
 ... der Spezial-
 ... anzuweisen,
 ... schließlichen
 ... bleiben könnten,
 ... zurückziehen
 ... oder die
 ... das Beide sie
 ... sei nach
 ... ummög-
 ... Deutlichkeit
 ... sich hinlänglich
 ... gezeigt hatten,
 ... Gleichberech-
 ... doch als
 ... das Vor-

Dezembertage in der Budgetkommission und eröffnete vor derselben eine Perspektive über 150 Millionen Mark, ausserdem für eine Umgestaltung der Geschütze der Feldartillerie. Er hielt einen mündlichen Vortrag und bat um eine mündliche Ermächtigung, ohne daß darüber eine Vorlage gemacht werde, schon jetzt, vor dem Beginn des Etatsjahres, Bestellungen in großem Umfange machen zu dürfen, um einen Vorprung zu gewinnen in der Beschaffung von neuen Geschützen. Nach einer Besprechung ermächtigte alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die aber erklärten, auch kein Wesens daraus zu machen, in der folgenden Sitzung mündlich, ohne eine Drucksache, den Kriegsminister, schon im Dezember für viele Millionen Mark Bestellungen auf neue Geschütze zu machen. „Als wir da glaubten“, fuhr Abgeordneter Eugen Richter wörtlich fort, „mit vollem Rechte diese Bewilligung aussprechen zu müssen, sagten wir uns: Wir wollen nicht am Eisen sparen, wenn es nachher umsonst Blut kosten könnte. So sind denn die Bestellungen damals ausgeführt worden, und als dann die öffentliche Vorlage kam an den Reichstag, zunächst für dieses Jahr 44 Millionen zu bewilligen, wurde uns mitgeteilt, daß der Kriegsminister für ein militärisches Komitee eingeladen habe, sich die neuen Geschütze einmal anzusehen. Und die Herren sollen große Augen gemacht haben, als sie das Geschütz sahen und man ihnen mittheilte, daß sämtliche Armeekorps an der Grenze schon damit ausgerüstet seien. Das war ein gewaltiger Vorprung in der Armierung des Heeres, die eine Garantie des Friedens für Jahre hinaus in sich enthielt. Aber ich muß sagen, daß wir in dieser Schweigezeit, wo wir die Ermächtigung gaben, im Dezember, bis zur öffentlichen Vorlage uns in einer ganz eigenartigen Lage befunden haben. In dieselbe Zeit fielen die öffentlichen Verhandlungen über den Marine-Etat, und Sie wissen, daß die Reichstagsmehrheit von der großen Forderung des Extraordinariums 12 Millionen abgestrichen hat; wir besonders wurden deshalb äußerst angefeindet von den verschiedensten Seiten, trotzdem wir die 44 Millionen für die Artillerie bewilligt hatten, trotzdem wir das Geheimniß nicht verletzt haben. Wir haben nichts erwidert auf die Anschuldigungen, wir haben die Vorwürfe schweigend ertragen, und ich sage es auch hier: So haben wir gehandelt, die vaterlandslosen Gesellen, wie man uns bezeichnet hat.“

Die Türkei und Griechenland.

Aus Konstantinopel wird heute telegraphisch gemeldet, daß in einer im vorgestrigen türkischen Ministerrathe beschlossenen Note der Pforte unter Hinweis auf die Lage der kretensischen Mohamedaner die baldigste Regelung der Kretafrage verlangt wird. Die Berliner „Post“ erörtert in einem bemerkenswerthen Artikel die Verschlimmerung der Lage auf Kreta, wo die Aufständischen durch Ermordung von Türken im Angesichte der europäischen Truppen und systematische Verführung der türkischen Kulturen die Geduld der Mächte auf die äußerste Probe stellen. Die „Post“ erklärt die diplomatischen Beschwörungen der Pforte über diese Zustände für berechtigt. Die Mächte, welche Kreta die Autonomie versprochen haben und nicht im Stande seien, geordnete Zustände herzustellen, befinden sich in einem unangenehmen Dilemma, zumal keine Macht ihre Truppen zu kämpfen mit dem halbwildem Gesindel der anarcho-syndicalistischen Insurgenten riskiren wolle. Die „Post“ deutet an, daß die Mächte andere Streitkräfte zur Verfügung hätten, nämlich die tapferen Truppen Edhem Paschas, der schon einmal das ohnmächtig drohende europäische Konzert vor dem Stuhle der Sicherheit bewahrt habe. Aus Canea wird über die Provokationen der griechischen Insurgenten auf Kreta telegraphiert: Die Insurgenten haben auf dem Plateau von Krotiri eine feste Stellung eingenommen und berufen dorthin die revolutionäre Nationalversammlung ein. Zugleich wurde ein Polizeikorps von Insurgenten gegründet, welches vorläufig die Stärke von 14 Mann hat. Ueber Maßnahmen der Pforte zur Pazifizierung der Armenier in Kleinasien wird aus Konstantinopel berichtet: Ein eben erlassenes Frade verfügt die Entsendung einer Kommission nach Kleinasien, welche für den Wiederaufbau der zerstörten armenischen Kirchen und Häuser zu sorgen hat. Als Mitglieder der Kommission fungiren vier Türken, ein gregorianischer Armenier, ein katholischer Armenier und ein Grieche. Das Patriarchat zeigt sich durch den Erlaß dieses Frade wenig befriedigt. In einem gestern gehaltenen außerordentlichen Patriarchatsrathe wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß der Kommission auch, wie bereits früher gesagt, die Aufgabe der Vinderung der allgemeinen Nothlage erteilt werde. Ferner wurde beschlossen, die wiederholte Bitte um Erlaubniß zur Eröffnung einer Subskription für die nothleidenden Armenier im In- und Auslande zu erneuern. Schließlich meldet ein Telegramm aus Athen über die Dinge in Griechenland: Die Partei Kallis ist in voller Zerfetzung begriffen. Mehrere Deputirte, unter Anderen der gewesene Minister Metaxas, erklärten, daß sie die Partei verlassen werden. Die Majorität des Ministeriums nimmt täglich zu. Als zweiter Bevollmächtigter Griechenlands für die Unterhandlungen wegen des definitiven Friedensvertrages ist der ehemalige Minister des Aeußern Stefanos in Aussicht genommen. Die Blätter berichten, daß der König, bevor er zur Bildung des Cabinets Zeimis schritt, das Gutachten verschiedener einflussreicher Männer in den Provinzen eingeholt habe, welche sämmtlich die Wiederberufung Deljanis, die die schwersten Folgen nach sich ziehen müßte, wider-

riethen. Man hält allgemein dafür, daß Deljanis jede Möglichkeit einer Rückkehr zu den Geschäften verloren habe.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Oktober.

*** Die Güchtföckneren der Hauptstadt.**
 Die hauptstädtische Verifikationskommission wird morgen unter Vorsitz Johann Mérés die Virillistenliste der Hauptstadt definitiv zusammenstellen. Wir glauben einem allgemeinen Interesse zu begegnen, wenn wir einen Theil dieser Liste, welche auch in den jüngsten Tagen in Folge neuer Umänderungen und auf Grund des Nachweises neuer Daten mannigfache Verschiebungen erlitt, bereits heute veröffentlicht. Die ersten dreißig Virillisten (das jeweilige Sternchen [*] bedeutet, daß die Steuer doppelt gerechnet wird) sind die folgenden:

- Koloman Taffer 24,400 fl., Kornel Gmerr 22,588 fl., János Ehrenfeld 16,502 fl., Anton Deutsch 15,034 fl., Leo Lánosz 14,351 fl., Dr. Eugen Kuncz 13,427 fl., Moriz Vindenhau 11,501 fl., János Csávossy 11,474 fl., Dr. Ludwig Gerber 10,207 fl., Dr. Géza Wagner 10,207 fl., Wilhelm Müller 10,142 fl., Emerich Steinböck 9,479 fl., Joseph Teichlinger 9,322 fl., Jafó Haas 9,141 fl., Dr. Eugen Wagner 9,123 fl., Alexander Deutsch de Hatvan 9,030 fl., Moriz Bernfeld 8,639 fl., Jonas Hecht 8,401 fl., Dr. Lazar Samuel 8,033 fl., Stephan Popper 8,029 fl., Stephan Jakabffy 8,008 fl., Paul Sigray 7,756 fl., Joseph Süßfeld 7,729 fl., Ernst Kammerer 7,542 fl., Dr. Joseph Gebhardt 7,462 fl., Dr. Ludwig Gebhardt 7,422 fl., Ludwig Krauß 7,285 fl., Joseph Frankl 7,165 fl., Ludwig Cova 7,007 fl., Karl Garai 6,613 fl.
- Aus der Liste nennen wir des Weiteren folgende hervorragendere und bekanntere Namen des Budapest öffentlichen Lebens: Es zählen: Joseph Löb 6,463 fl., Alexander Hegedüs 6,086 fl., Berthold Weiss 5,812 fl., Heinrich Léva 5,640 fl., Dr. Max Rády 5,526 fl., Julius Steigeg 5,273 fl., Géza Bolonyi 5,197 fl., Graf Julius Szapary 4,857 fl., Martgraf Eduard Palavicini 4,237 fl., Sigmund Falk 3,812 fl., Edmund Heneßi 3,778 fl., Martin Schweiger 3,716 fl., Dr. Max Rády 3,536 fl., Joseph Hüvösi 3,340 fl., Theodor Wolfner 3,237 fl., Dr. Berthold Stiller 3,179 fl., Karl Hieronymi 3,114 fl., Ludwig Cséry 3,084 fl., Joseph Bucher 2,998 fl., Baron Bela Diphthay 2,855 fl., Géza Egervary 2,841 fl., Dr. Géza Schulhof 2,734 fl., Géza Fálcs 2,703 fl., Baron Friedrich Kochmeister 2,689 fl., Peter Herzog 2,685 fl., Karl Götvös 2,558 fl., Ferdinand Beck 2,204 fl., Dr. Joseph Virava 2,142 fl., Dr. Géza Kreß 1,946 fl., Andreas Mechwart 1,913 fl., Dr. Johann Bölay 1,872 fl., Sigmund Rupp 1,845 fl., Karl Bégrády 1,748 fl., Marcell Neuschloß 1,731 fl., Sigmund Duttner 1,691 fl., Dr. Karl Mandello 1,663 fl., Samuel Goldberger 1,655 fl., Stephan Mendl 1,639 fl., Alexander Lederer 1,620 fl., Dr. Karl Kétly 1,590 fl., Andreas Thér 1,573 fl., Edmund Neuschloß 1,561 fl., Emerich Grötschel 1,552 fl., Philipp Wodianer 1,542 fl., Joseph Lúcs 1,539 fl., Jafob Fürst 1,530 fl., Dr. Julius Rosenbergs 1,521 fl., Dr. Aurel Münnich 1,483 fl., Georg Klösch 1,411 fl., Karl Geroldczny 1,350 fl., Karl Scheich 1,331 fl., Graf Madar Andráffy 1,312 fl., Dr. Theodor Késárffy 1,240 fl., Emerich Linczer 1,225 fl., Baron Géza Fejervary 1,223 fl., Dr. Julius Raub 1,215 fl., János Darányi 1,215 fl., Johann Radocza 1,185 fl., Franz Devecis de Becchio 1,124 fl., Sigmund Kahner 1,092 fl., Dr. Ludwig Báng 1,000 fl., Baron Friedrich Sarkányi 997 fl.

*** Die Subdignung der Hauptstadt.** Zur Theilnahme an der Subdignungsdeputation, welche damit betraut wurde, Sr. Majestät dem König den Dank des Municipiums für dessen jüngsten Gnadentakt zu verdolmetschen, haben sich mehr als 100 Repräsentanten gemeldet. Die Deputation dürfte im Laufe der nächsten Woche empfangen werden, da Se. Majestät bekanntlich am Sonntag wieder in der Hauptstadt eintrifft.

*** Die Mastbäume, welche** anlässlich der Monarchenbesuche errichtet wurden, „schmüden“ noch immer die Straßen, trotzdem der Unternehmer vertragsgemäß sein Geld erst dann erhält, wenn dieselben entfernt sind. Der Unternehmer will sie allerdings abtragen, aber er kann nicht. Wie derselbe nämlich heute dem Magistrat meldete, gestattet die Polizei seinen Leuten nicht die Arbeit und fordert eine behördliche Bescheinigung, daß er hiezu das Recht habe. Natürlich bietet er um diese Legitimation. Der Ofner Unternehmer hingegen meldet, daß er die Mastbäume wegen des Zimmermannsstrikes nicht zu entfernen vermag.

*** Die Unterrichtszeit in den Gewerbeschulen.** Heute sprachen die Präsidenten von zwölf Gewerkeformationen unter Führung Andreas Thér's beim Bürgermeister Joseph Márkus vor und ersuchten denselben, er möge verfügen, daß der Unterricht der Gewerkelehrlinge nicht von 5 bis 7 Uhr, sondern von 6 bis 8 Uhr Abends stattfinden. Der Bürgermeister versprach, die Angelegenheit studiren und die Interessen der Industriellen und Lehrlinge nach Möglichkeit in Einklang bringen zu wollen.

*** Günstiges Pachtresultat.** Die Ligitation bezüglich der sechsjährigen Verwaltung von 236 Joch

städtischer Ackerfelder im IX. und X. Bezirk wurde mit einem unerwartet günstigen Resultate durchgeführt. Für Felder, welche per Joch und Jahr mit 5 fl. ausgerufen wurden, wurde ein Pachtzuschilling bis 15 fl. erzielt. Günstiger gelegene Felder, auf welche zumeist von 35 fl. bis auf 126 fl. per Joch und Jahr hinaufkittirt. Der erzielte Durchschnittspreis für sämmtliche Felder beträgt 80 fl. per Joch und Jahr, d. i. fast dreimal so viel als der bisherige Pachtzuschilling.

*** Die Pfarrsprengel der Hauptstadt.** Fürstprimas Klaus Bazarj liegt an die Kommune die Mittheilung gelangen, die Seelsorge-Gesellschaft der Hauptstadt habe sich an ihn, als ihren Oberhirten, mit der Bitte gewendet, ihre in dem mitfolgenden Memorandum ausführlich dargelegten Wünsche bei der Stadtbehörde besürworten zu wollen. Das im Namen der Seelsorge-Gesellschaft vom Titular-Bischof Michael Bogisich unterschriebene Memorandum enthält die Bitten, die Kommune als Patronatsherr wolle die Josephstädter Pfarre in zwei Pfarrsprengel theilen, im Extravillan der Pfarren des V. und des VI. Bezirks, ferner in dem zur Pfarre des VII. Bezirks gehörigen Jugló, Herminienfeld und Rákös, sowie am Rstenhegy im I. Bezirke je ein Pfarrverweseramt errichten. Der Fürstprimas seinerseits appellirt an die Munizipalität der Kommune und ersucht vorerst, es möge eine aus weltlichen und geistlichen Mitgliedern bestehende gemischte Kommission zur Berathung der Angelegenheit entsendet werden.

*** Ein Dilemma.** Die Bezirksvorsteher ersuchen um die Vermehrung der Sprizwagen, da sich das Publikum im Sommer über den großen Staub beklagt. Das Staatsbauamt hingegen richtete an die Hauptstadt eine Zuschrift, in welcher es ersucht, die in staatlicher Verwaltung befindlichen, zum größten Theile makadamisirten Straßen nicht in solch übermäßiger Weise besprühen zu lassen, da die Straßen aufgeweicht werden und sich Pfützen bilden.

*** Die Schneecanalsuhr.** Im Sinne eines Vertrages ist die Straßenbahngesellschaft verpflichtet, die zwischen den Schienensträngen angehäuftten Schneemassen auf eigene Kosten wegzuführen zu lassen. Die Gesellschaft wandte sich an die Hauptstadt mit dem Ansuchen, dieselbe möge gegen eine entsprechende Entschädigung auch ihren Schnee wegzuführen lassen. Im Sinne einer Uebereinkunft zählt die Straßenbahngesellschaft hierfür jährlich 2900 fl.

*** Zum Bau der Schwarzenbrücke.** Behufs Herstellung der Brückenrampe am rechten Donauufer war die Erwerbung der Liegenenschaften I. Bez., Uvevegasse Nr. 1705, der Witwe Emanuel Borges geb. Fechner, I. Bez., untere Berggasse Ecke Berggasse Nr. 1708, des Stephan Lerche, und I. Bez., untere Berggasse Ecke Uvevegasse und Uvevegsköz, der Stephan und Marie Lerche erforderlich. Der Handelsminister hatte die Expropriation dieser Liegenenschaften angeordnet, und in der heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Geroldczny stattgehabten Sitzung der hauptstädtischen Expropriations-Kommission fand hierüber die Verhandlung statt. Die Parteien erklärten sich mit dem Expropriationsplan einverstanden, doch stellten sie dem ihnen gemachten Entschädigungsangebot von 2855 fl., 2688 fl., 50 kr. und 4648 fl. gegenüber weit höhere Forderungen. Da nun ein Uebereinkommen nicht erzielt werden konnte, beschloß die Kommission, die Akten zur Entscheidung an den königlichen Gerichtshof abzutreten.

*** Die Wasserleitung** wird mit den Kosten von circa 64,000 fl. entlang der Eszömörstraße bis Zugló ausgedehnt. Diese Arbeiten sind auch bereits bis zur Hungariastraße durchgeführt, mußten aber schon vor mehreren Wochen eingestellt werden, weil die Direktion der Staatsbahnen die Legung der Röhren unter dem Bahngelände nicht gestattet und erklärte, diese Röhrenlegung selbst mittelst eines Tunnels durchführen zu lassen. Seitdem ist jedoch in dieser Sache nichts geschehen und wird die Fortsetzung der Röhrenlegung erst im nächsten Jahre erfolgen können.

*** Die Nonnen des St. Ladislaus Spitals.** Spitalsdirektor Ministerialrath Koloman Müller ersucht den Magistrat, die Zahl der im St. Ladislaus-Spital als Pflegerinnen angestellten Nonnen — sechzehn — um vier zu vermehren, da die infektiösen Kranken des Spitals möglichst isolirt gepflegt werden müssen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Oktober.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten folgendes: Die erste: Entlarvung eines Mediums, Gerichtshalle (Die Tumulte in Soljanic), Der Kapitalist, Marktkerichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, Auszug aus dem „Rözlöny“, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Herzenswirren“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Das kalte, senkliche Wetter hält hier weiter an, die Temperatur erreichte bloß ein Maximum von 5 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert, die Niederschlagsmenge hat zugenommen. Im mittleren und westlichen Europa ist das Wetter trockener geworden, auf der Balkan-Halbinsel, in den Karpathen und Alpen gab es Niederschläge, die Temperatur ist in Mitteleuropa niedrig. In Ungarn hat die regnerische, kühle Witterung auch oetern angehalten, die Nieder-

ationale Ver-
 ... der die neuesten
 ... der Antrag des
 ... Sprache kamen.
 ... Klubkommuniqué,
 ... bisher eingenom-
 ... Der Verband
 ... Antrages voll-
 ... daß das besäch-
 ... ländische Ordnung
 ... Partei wegen der
 ... erheben und
 ... der Rechte an-
 ... ordneter Dr. U-
 ... über das Ergebniß
 ... Tagen zwischen
 ... Verbandes und
 ... gen wurden, be-
 ... Verbandes an die
 ... ung. Die Slo-
 ... ihre Forderungen
 ... bisher nicht
 ... Rechten bekannt
 ... Rede auf dem
 ... der freisinnige
 ... hilt, wie sich in
 ... gen Dezember die
 ... vollzog,
 ... schien an einem
 ... ist trocken und
 ... Döfler gestaltete
 ... ltingen Miniatur-
 ... nstler erweist sich
 ... besten Charakter-
 ... Die Rolle des ge-
 ... atte eine allgu-
 ... zväri anver-
 ... macht eine recht
 ... für Gestalten,
 ... ern, wohl noch
 ... wa vorhandenen
 ... gen Liebeshelden,
 ... Paulay mit
 ... kleineren Rollen
 ... bonyi, Ge-
 ... Crisobudenfiguren,
 ... ratur.
 ... sich mehr durch
 ... Bühnenvorgängen
 ... stalt Crampton's
 ... n aus. Solche
 ... iten und vierten
 ... it für den kräf-
 ... drei übrigen, der
 ... mußten sich mit
 ... Bei einzelnen
 ... vergnügen über
 ... sen, namentlich
 ... des Aktes in der
 ... ung leider be-

Schlagsmengen blieben weiter beträchtlich, in den nördlichen Komitaten fiel das Thermometer Nachts unter den Gefrierpunkt, in Arva-Báralja, Kézsmárt, Schemnis, Debenturg, Zombor, Neusás und Drenkova fiel Schnee, respektive Schneereg.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem erzhertzoglichen Güterdirektor in Bellhe Ákos Nemegyei das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens und dem erzhertzoglichen Oberförster ebendort, Karl Weinelt, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Klausenburger Universität. Se. Majestät hat den öffentlichen außerordentlichen Professor an der Klausenburger Universität Dr. Gabriel Bálint zum öffentlichen ordentlichen Professor mit den systemisirten Gebühren ernannt.

* Büsten des Königspaars. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat beschlossen, in den Hofwartesalon des Ostbahnhofes die Büsten des Königs und der Königin zur Aufstellung zu bringen. Die Direktion betraute den Bildhauer Georg Zala mit der Modellierung dieser Büsten.

* Michael Munkácsy. Der Zustand Michael Munkácsy's hat sich in den jüngsten Tagen in besorgniserregender Weise verschlimmert. Frau v. Munkácsy, die noch immer in Bonn weilt, richtete an ihre Pariser Freunde einen Brief, worin sie ihnen mittheilt, daß ihr Gatte seit zwei Wochen leider wieder Lohbuchsanfalle hat. Seine Gedächtniskraft ist fast ganz geschwunden, so daß der Oberarzt der Kuranstalt von Enderich, Dr. Debecker, nicht nur keine Hoffnung hegt, daß Munkácsy genesen werde, sondern den Zustand des Kranken geradezu als äußerlich kritisch bezeichnet.

* Die Mitglieder des Kongresses für gewerblichen Rechtsschutz haben gestern in Wien ihre Beratungen beendet und sind heute Mittags 1 Uhr mit einem vom Handelsminister Baron Daniell zur Verfügung gestellten Separatzug in Budapest eingetroffen. Unter den Gästen sind fast sämtliche Nationen vertreten. Die Namensliste der in Budapest eingetroffenen Gäste ist folgende:

- Dr. Heinrich Venies (Wien), Dr. Albert Desterrieth und de Buisson (Berlin), Ernst Giesemann (Paris), John Georg Hardy (Wien), Henry Rivier (Paris), Dr. Michel Pelletier (Paris), Mar Botton (Paris), Oskar Hoeffft (Wien), Moise Amar (Turin), Dr. Henry Allart (Paris), Eduard Mack (Paris), Georges Boulot (Paris), Eduardo Boggio (Turin), Dr. E. A. Martius mit Gattin und Tochter (Berlin), Fernand Pastenier (Brüssel), Dr. Julius Baumgarten (Wien), Eugène Pouillet und Gattin (Paris), Georges Maillard (Paris), Julius Schütz (Berlin), Karl Fehler (Berlin), G. Loubier (Berlin), Raoul Clermont (Paris), Mar Hoening (Duis), Hermann Heim (Wien), Mannoury (Paris), E. Gronert (Berlin), Mar Georgi (Washington), Gustav Pappenheim (Wien), M. J. Sahlö (Berlin), Dr. Alois Marquet (Wien), Dr. Heinrich Glaser (Wien), Dr. Michel de Tellier (Paris), Dr. Mar Loewy (Wien), J. F. J. Jelin (London), Joseph Lucien-Brun und Bruder (Lyon), Alexander Wilko (Petersburg), Dr. Joseph Langer (Wien), Harmon (Paris), Armengard (Paris), Regierungsrath Henius (Berlin), Dr. Combrei (Paris), Nikolaus Stöckel (Petersburg), Dr. Richard Hasenöhr (Wien), Mar Krause (Berlin), E. Soleau und Gattin (Paris), Dr. Albt (Berlin), Meunier (Paris), Dr. Arnold Seligson (Berlin), Dr. Julius Monath (Wien), Miknei und Gattin (London), Dr. Leo Munk (Wien), Carlo Barzani (Mailand), Generaldirektor Goldschmidt (Berlin), Mar Mins (Berlin), Oberst Huberwerdemüller (Darlitz), Dr. Rosenfeld (Berlin), Aupisier (Wien), Ducruy (Paris), Frey-Gobet (Bern), Dr. Paul Kent (Frankfurt), Huber (Berlin), Victor Monath (Wien), Richard Wirth (Frankfurt) und Morel (Brüssel).

Die Gäste versammelten sich um halb 3 Uhr Nachmittags im „Hotel Royal“ zu einem gemeinsamen Dejeuner, an welchem ungarischerseits der Präsident des Patentamtes Ministerialrath Joseph Schmidl, Vizepräsident Dr. Julius Wegel, Senatspräsident Galánffy, der Direktor der Ganzschen Fabrik Otto Blathy und der pensionirte Ministerialrath S. Borék theilnahmen. Nachmittags 4 Uhr wurde das am Elisabethring befindliche Patentamt besichtigt. Die Gäste sprachen ihre besondere Anerkennung über das Gesehene aus. Abends wohnte der größte Theil der Kongreßmitglieder der Vorstellung im Volkstheater bei. Im Laufe des morgigen Vormittags ist eine Besichtigung der Sehenswürdigkeit der Hauptstadt in Aussicht genommen, Nachmittags 6 Uhr findet im „Hotel Royal“ zu Ehren der Gäste ein Banket statt.

* Das Kismegyerer Kriegerdenkmal. Die Enthüllungsfest des Kismegyerer Kriegerdenkmals verspricht, wie aus Raab telegraphirt wird, glänzend zu werden. Der Feier werden die Erzherzoge Otto, Joseph und Friedrich beiwohnen. Gestern begab sich unter Führung des Obergespanns Grafen Laßberg eine Deputation nach Budapest, um die Regierung zur Feier einzuladen.

* Der Herbst. Aus Jglo wird uns telegraphirt: Seit zwei Tagen ist es hier ununter-

brochen. Die Temperatur ist auf zwei Grad gesunken. — Aus Trieste wird telegraphirt: Die plötzlich hereingebrochene Kälte hat in Istrien mehrere Opfer gefordert. Zwei Männer und eine Frau wurden bei Castelnovo erfroren aufgefunden. Auf dem Monte Maggiore herrscht ein Schneesturm. Im Tarnomanerwalde bei Görz schneit es. — Eigenthümlich berühren bei der jetzt in unseren Gegenden herrschenden Kälte die Himmelmeldungen aus Amerika. Bei Ottawa sind große Prairierände entstanden. Heute berichtet ein Telegramm aus Ottawa, daß 300 Quadratmeilen Boden vermühtet und 2000 Personen ihrer Wohnungen beraubt wurden.

* Die rothe Tricolore. Der Freund unseres Blattes, der uns für etliche Kreuzer die Zeile Nachrichten über die Arbeiterbewegungen schreibt und sich dabei eines wunderbar erhabenen Stils bedient, überraschte uns jüngst mit folgender in einen Bericht über den Maurerstreik hineingeflochtenen tief sinnigen Bemerkung: „Offenbar besteht zwischen der von den Sozialdemokraten gehüteten rothen Tricolore und dem Ausstände der Bauarbeiter ein causarum regalium nexus.“ Wir beilieten uns, diesen pyramidalen Satz nach Berlin an Herrn Julius Stettenheim abzuthephoniren und das war gewiß recht schön von uns.

Minder schön war es, daß wir uns gleichfalls beilieten, oberwähnten Freund unseres Blattes ob der rothen Tricolore weiblich auszulachen. Denn — mögen auch Farbentüchtige und Logiker noch so sehr die Köpfe schütteln — es gibt eine rothe Tricolore. Ja es gibt sehr viel rothe Tricoloren. Wir Budapestler sehen dieselben nunmehr seit einigen Tagen und die Provinzler, die's nicht glauben, mögen freundlichst einen Abstecker nach der Metropole machen. Sie finden hier einen sehr festlichen Empfang, namentlich wenn sie auf dem Ostbahnhofe anlangen, denn ihre „Einzugsrede“ ist, besonders wenn sie von der Kerepeserstraße in die Ringstraße und dann in die Andrássystraße einbiegen, mit laubumwundenen hohen Flaggenmasten flankirt und auf der Spitze eines jeden dieser Masten können sie das farbige Wunder, die rothe Tricolore, anstaunen. Um aber in den p. t. Fremden, die sich in dem gegenwärtigen miserablen Wetter nach Budapest verirren, keine Selbstüberhebung zu erwecken, müssen wir ihnen verrathen, daß die Fahnenstangen, Festons und die wunderbaren Flaggen eigentlich doch nicht ganz ihnen zu liebe, sondern vor circa dritthalb Wochen für den Einzug des deutschen Kaisers und des rumänischen Königspaars als Straßenschmuck angebracht wurden. Nun haben freilich auch schon die letztangewandenen und letztewähnten fürstlichen Gäste vor zehn Tagen die ungarische Hauptstadt verlassen, aber die bekränzten Masten stehen noch immer und von ihrer Spitze weht die Fahne. Der historischen Wahrheit zuliebe muß allerdings konstatiert werden, daß an manchem Flaggenmaste ob des langen Stehens ganz begreifliche Zeichen der Ermüdung sich zeigen; viele dieser Stangen imitiren in ihrer Stellung den schiefen Thurm von Pisa, doch steht mit Bestimmtheit zu hoffen, daß trotz des Strittes der Zimmerleute die Masten sofort, nachdem einer von ihnen im Sturze den ersten Passanten erschlagen haben wird, abgetragen werden. Aber die Fahnen, die Fahnen!... Wir schreiben oben, daß sie wehen. Das war aber nur eine bei Fahnen obligate Zeitungsphrasen, die wir selber reumüthig richtigstellen. Von dem fünfständigen unaufhörlichen Regengusse durchnäßt und schwer geworden, zusammengekrumpft wie Waschlappen, klammern sich die armen Tricoloren ängstlich an ihre Stangen, wie Einer, der einen hohen Baum erklettert hat und nicht mehr hinunter kann. Und die schönen, ursprünglich roth-weiß-grünen Tricoloren sind nur mehr roth, die rothe Farbe ist hinübergeronnen auf's Weiß und Grün und die Tricolore ist faktisch roth geworden. Entweder müssen bei uns Fahnen billig sein wie Brombeeren, oder aber herrscht in unserem Stadtsäckel ein Ueberfluß, den man um jeden Preis los werden muß. Denn zur Entfernung einer solchen Fahne von der Mastspitze genügt ein einfacher Ruck am Seile, dazu braucht man keinen gelehrten, keinen strickenden oder nichtstrickenden Zimmermann — zwei (um auch den Nationalitäten gerecht zu werden) ausständunkundige slovatische Tagelöhner hätten die ganze Arbeit in ein paar Stunden bewältigen und die Fahnen hätten bei nächster festlicher Gelegenheit wieder benützt werden können. Jetzt mag's schon Alles sein, diese Flaggen sind keine Dekorationsobjekte mehr — sie gehören höchstens ins Naritätenkabinet oder zur Ausschmückung des Sozialistenlagers, das nun faktisch rothe Tricoloren bekommen kann. Dem Freunde unseres Blattes aber haben wir entschieden Unrecht getan; es besteht zwischen seiner merkwürdigen Farbenahnung und unserer schlauen städtischen Wirthschaft ein unverkennbares causarum regalium nexus.

* Das Telegraphiren ohne Draht. Aus Berlin telegraphirt man: Wie die „Nationalzeitung“ vernimmt, hatten die vom Professor Slaby seit einigen Tagen mit Unterstützung der Luftschiffer-Abtheilung vorgenommenen Versuche des Telegraphirens ohne Draht nach dem System Marconi, gesten ein außerordentlich befriedigendes Resultat. Bei ungewöhnlich ungünstigen atmo-

sphärischen Verhältnissen, gelangen die Versuche zwischen zwei in einer Luftlinie von 21 Kilometer von einander entfernten Stationen.

* Budapestter Herbstrennen. Für das morgigen, Samstag, stattfindende neunte Meeting wurde folgendes Programm ausgeben:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 7. „Sandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 18. „Verkaufsrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 16. „Verkaufsrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 36. „Verkaufsrennen.“

* Der Souffleurkasten ist im Theater ein nothwendiges Requirit, nothwendiger als etwa in der Ehe die Schwiegermutter. Was aber die schlechten Wige anbelangt, die auf seine Kosten gemacht werden, ist der Souffleurkasten (nebst seinem Inzassen) gerade so übel daran wie die Schwiegermutter. Der neue Direktor des Volkstheaters, Herr Koloman Porzolt, der sein Regime mit allerlei ersprießlichen Reformen beginnen möchte — auch neue Direktoren lehnen gut —, will auf diesem Gebiete eine Besserung herbeiführen und er hat in dieser Angelegenheit an die Mitglieder der von ihm zu leitenden Bühne ein vertrauliches Rundschreiben folgenden Inhalts gerichtet:

In sämtlichen Theatern graffirt der Fehler, daß ein großer Theil der Darsteller in Folge der natürlichen Sympathie für den Souffleur sich vor den Souffleurkasten stellt und dem Publikum das sagt, was dem Partner gesagt werden sollte. Auf diese Art ist der Souffleurkasten die direkte Ursache dessen, daß die Vorstellungen selbst im Volkstheater nicht genug realistisch sind, obzwar in dieser Beziehung das Volkstheater in vorderster Reihe steht. Im Interesse der Realist der Vorstellungen hätte ich den Wunsch, die bifidale Reform einzuführen, daß der Souffleurkasten, besonders bei Vorstellungen von Dramen und Volksstücken, verstopft werde; bei Operetten (in welchen ohnehin zum Publikum gesprochen wird) konzebire ich den Souffleurkasten. Eine vollständige realistische Vorstellung kann ich mir nur ohne Souffleur denken, und bei Festvorstellungen, wo wir das Jubiläum des einen oder anderen Stückes feiern, verlange ich auch, daß das Künstlerpersonal ohne Souffleur spiele. Bei gewöhnlichen Vorstellungen aber beabsichtige ich, daß nach dem Vorbilde der französischen Bühnen der Souffleur zwischen den Coulissen seitwärts stehe. Es ist selbstverständlich, daß ich nicht die Absicht habe, die Neuerung ohne Einwilligung der Mehrheit des Künstlerpersonals ins Leben zu rufen, und darum ersuche ich Sie, ebensens aufrecht und bestimmt zu erklären, ob Sie im Stande wären, bei festlichem Souffliren zu spielen? Mit Hochachtung Koloman Porzolt.

Die Antworten der einzelnen Künstler und Künstlerinnen auf dieses Rundschreiben dürften recht interessant ausfallen. Wenn diese Antworten ebenso vertraulich sein werden wie das Rundschreiben, dann haben wir gegründete Aussicht, die Ansichten der Mitglieder des Volkstheaters über die Abschaffung oder Verlegung des Souffleurkastens kennen zu lernen.

* Der falsche Erzherzog. Aus Effen telegraphirt man: Die Staatsanwaltschaft erließ gegen den Kommiss Emil Behrend wegen Betruges und Unterschlagung einen Haftbefehl. Behrend wurde bereits der Polizeibehörde in Altendorf vorgeführt.

* Der Raubmörder von Erzsebetfalva verhaftet. Vor einigen Wochen erregte der in Erzsebetfalva an dem Ehepaare Joseph Adelman verübte Doppelmord großes Aufsehen. Seither recherchirte die Polizei nach den Thätern. Drei Individuen, gegen welche schwerwiegende Verdachtsgründe vorliegen, befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel im Gefängniß für den Pester Landbezirk. Heute Vormittags gelang es zwei Polizisten, den des Mordes verdächtigen Landstreicher Melchior Bella zu verhaften und zur Oberstadthauptmannschaft stellig zu machen.

Auf einem Patrouillengange bemerkten heute zwei Polizeiwachleute auf der äußeren Weißburgerstraße ein verdächtig aussehendes Individuum, das sie zur Ausweiskung anhielten. Der Angehaltene lief aber davon und verbarg sich auf dem großen Grunde einer Ziegelfabrik. Die Polizeileute liefen ihm nach, aber es gelang dem Gesuchten, sich gut zu verbergen, so daß die Polizisten gezwungen waren, das ganze Terrain gründlich zu durchsuchen. Endlich entdeckte der eine Polizist den Geflüchteten in einem finsternen Versteck. Dieser warf sich mit Wucht auf den Polizisten und hätte ihn erdroßelt, wenn ihn der andere Polizist nicht rasch zu Hilfe geeilt wäre. Ihren vereinten Anstrengungen gelang es endlich, den Verdächtigen zu fesseln und zur Oberstadthauptmannschaft zu bringen. Nach längerem Verhör gelang es dem Polizeirath Szarany, die Identität des Verhafteten mit dem aus Alsó-Mémedi gebürtigen 23jährigen Landstreicher Melchior Bella zu konstatiren. Auf dem Terrain der Ziegelfabrik auf der äußeren Weißburgerstraße hat er einen verborgenen Schlupfwinkel, in welchem anlässlich der Lokalaugenscheinnahme zahlreiche Pretiosen aufgefunden wurden, die vom Raubmorde in Erzsebetfalva herrühren. Zur Zeit der Verübung des Doppelmordes wohnte Melchior Bella im Hause des ermordeten Ehepaars.

erlangen die Ver... von 21 Rilo...
 Für das mor... Meeting...
 Preis 2000 Kronen...
 1800 Meter...
 11 Unter...
 im Theater ein...
 als etwa in der...
 die schlechten...
 gemacht wer...
 (seinem Infa...)
 egermutter. Der...
 Herr Koloman...
 allerlei erspric...
 auch neue...
 diesem Gebiete...
 hat in dieser...
 er von ihm zu...
 umschreiben fol...
 der Fehler, daß...
 der natürlichen...
 den Souffleur...
 sagt, was dem...
 die Art ist der...
 daß die Ver...
 genug realisti...
 die Volkstheater...
 der Realitit der...
 radikale Reform...
 besonders bei Vor...
 händen, verstopft...
 neben zum Publi...
 Souffleurkosten...
 kann ich mit...
 Bestvorstellungen...
 anderen Stüdes...
 thepersonal ohne...
 Vorstellungen aber...
 orbilde der...
 Souffleur...
 seitwärts...
 ab ich nicht die...
 Einwilligung der...
 zu ruhen, und...
 tig und bestimm...
 bei festlichem...
 achtung Koloman...
 Künstler und...
 dürften recht...
 antworten ebenso...
 beschreiben, dann...
 Ansichten der...
 die Abschaffung...
 kennen zu...
 Effe n tele...
 ft erließ gegen...
 Betruges...
 befehl. Während...
 Altendorf...
 ebetsalva ver...
 der in Erzbe...
 lman n ver...
 eithet recherchi...
 rei Individuen...
 hisgründe vor...
 schloß und Riegel...
 ndbezirk. Heute...
 stien, den des...
 elchior Bella...
 mannschaft stelltig...
 erften heute zwei...
 burgerstraße ein...
 sie zur Aus...
 lief aber davon...
 de einer Ziegel...
 , aber es gelang...
 daß die Volk...
 rain gründlich zu...
 eine Polizist den...
 e. Dieser warf...
 hätte ihn er...
 nicht rasch zu...
 strengungen ge...
 sehlen und zur...
 Nach längerem...
 farnan, die...
 us Alfo-Nemedi...
 dior Bella zu...
 sfabrik auf der...
 nen verborgenen...
 bokalangenheim...
 aufgefunden...
 b m o r d e i n...
 Zur Zeit der...
 elchior Bella im

*** Rittmeister Emil Peták.** Aus Debenburg wird telegraphiert: Der Rittmeister des Husaren-Regiments Nr. 11 Emil Peták, welcher im vergangenen Jahre mit dem Oberleutnant Baron Korb und dem Lieutenant Bezereby in eine blutige Affaire verwickelt und seither im Debenburger Garnisonsarreste interniert war, wurde heute, nachdem das Kriegsministerium das freisprechende Urtheil des Militärauditorats bestätigt hat, auf freien Fuß gesetzt. Peták wurde zur Dienstleistung unter Beibehaltung seines bisherigen Ranges einberufen.

*** Der Gutskauf des Prinzen Neuf.** Aus Arad telegraphiert man uns: Herr Uerényi hat heute bei der Arader Staatsanwaltschaft wegen des Betrises Gutskaufs gegen den Prinzen Neuf die Verurtheilung erlangt.

*** Feldarbeiter-Kongress.** Die Budapest Sozialdemokraten-Partei beabsichtigt für den 25. und 26. Dezember einen Feldarbeiter-Kongress einzuberufen. Die Auftritte werden bereits angefertigt und auch an der Zusammenstellung des Programms wird bereits gearbeitet.

*** Verschwindene Waisengelder.** Aus Neufajaz wird berichtet: In der im August stattgefundenen Kommunalversammlung hatte Dr. Alexander Kemes auf Grund des zur Verlesung gebrachten Protokolls, welches in der Waisenkasse ein Manco von 3000 fl. konstatierte, die Disziplinär-Untersuchung gegen den Bürgermeister Stephan Petri-Popovics verlangt; dieser Antrag wurde jedoch von der Majorität verworfen. Wie nun verlautet, annullirte der Minister des Innern den Beschluß der Stadtratspräsentanz und hat auf Grund des von Dr. Alexander Kemes eingebrachten Separatvotums die Disziplinär-Untersuchung gegen den Bürgermeister angeordnet.

*** Gestörter Gottesdienst.** Aus Siptószentmiklós schreibt man uns: Am Vorabend des Veröhnungstages wurde während des Betens durchs Fenster der Synagoge ein Stein geschleudert, der gerade den beim Fenster stehenden Rabbiner traf. Ein großer Theil der Unächthgigkeitsströme hinaus, um den Attentäter zu finden, derselbe war aber im Dunkel der Nacht entkommen.

*** Zur Schiffskatastrophe bei Fiume.** Aus Fiume telegraphiert man uns: Gestern wurde in den Gewässern Dpo und Stupova neben Versez zwei Leichen gefunden, von welchen eine als die des Spankshändlers Binzenso Stanics aus Bribicz agnoszirt wurde. In seiner Tasche fand man seine Identität bezeugende Dokumente und 13 Gulden. Stanics wollte sich in Geschäftsangelegenheiten aus Novi nach Fiume begeben. Die Identität der anderen Leiche ist noch nicht festgestellt.

*** Zum Strife der Zimmermannsgehilfen.** Die Hoffnung, daß der partielle Strife der Zimmerleute mit dem heutigen Tage beendet sein werde, hat sich nicht erfüllt. Das Strifekomitee hat zwar den Meistern gegenüber die Verpflichtung übernommen, bei der heutigen Versammlung der Strikenden dahin zu wirken, daß der Strife für beendet erklärt werde, das Komitee kam aber seiner Verpflichtung nicht nach, plädierte vielmehr in der heute Mittags im Gasthause zur Triestinerin abgehaltenen Versammlung für die Fortsetzung des Strifes. Es wird also, freilich nur von einem Theile weitergestrift. Von nahezu 4000 Zimmermannsgehilfen striken übrigens nur circa 800, doch behaupten die Führer des Strifes, daß sich Montag die übrigen anschließen werden. In der heutigen Versammlung referirte Arbeiter Emerich Lóth über das Ergebnis der gestern bei der VI. Bezirksvorstellung abgehaltenen Ausgleichskonferenz. Da die Meister für weitere Konzessionen, als die bereits bewilligten nicht zu bewegen waren, fordert er das Häuflein Getreuer, das sich eingefunden hatte auf, im Strife zu verbleiben, welcher Antrag, nachdem ihn noch Eduard Milacssek unterstützt hatte, zum Beschluß erhoben wurde. Sonntag Vormittags 10 Uhr findet eine allgemeine Versammlung der Strikenden bei der „Triestinerin“ statt.

*** Eine Frau die nicht sprechen will.** gehört sicherlich zu den größten Seltenheiten. Eine solche Frau beherbergt gegenwärtig das Szilaker allgemeine Krankenhaus. Es ist dies eine gewisse Marie Káthel, die schon seit Jahren kein Wort gesprochen hat und keine Silbe mehr hervorbringen vermag. Die Frau erlitt vor einigen Jahren einen schweren Schicksalschlag, nach welchem sie in Melancholie verfiel und mit Niemandem mehr sprechen wollte. In dieser großen Wortlosigkeit verlor sie allmählig die Stimme und gingen auch die Stimmbänder zugrunde. Die Kranke wehrt sich übrigens auch jetzt gegen die Heilung des Uebels.

*** Die Budapest Bezirks-Krankenkasse** hält Sonntag, den 10. Oktober, Vormittags halb 10 Uhr, in der Sverteckty'schen Restauration (VIII., Pratergasse 26) eine Versammlung. In derselben werden die Vertreter des Hundert-Komitees, welches vom Handelsminister mit der gegen die Bezirks-Krankenkasse eingeleiteten Untersuchung betraut wurde, Bericht erstatten. Weiters wird über die modifizirten Statuten herathen werden.

*** Gestohlene Briefmarken.** Aus Temesvár wird uns telegraphiert: Die hiesige Polizei verhaftete heute den jungen Kaufmann Max Weiß. Derselbe ließ sich von Wiener, Berliner und Pariser Briefmarkenhändlern Muster kommen; die werthvolleren Exemplare hielt Weiß zurück, und wann die Briefmarken reklamirt wurden, erklärte er, sie nicht erhalten zu haben. Weiß hat sich auf diese Weise Post-

wertzeichen im Werthe von mehreren tausend Gulden angeeignet.

*** Eine konfiszirte Münzensammlung.** Vor einigen Tagen hat in Esseg eine interessante Konfiskation stattgefunden. Dem dortigen pensionirten städtischen Ingenieur Mar Zudec wurde aus Anlaß seiner Ueberfiedelung von dort seitens des Stadtmagistrats seine werthvolle Münzensammlung in Beschlag genommen. Um der Konfiskation vorzubeugen, machte der Ingenieur die Sammlung seinem Freunde Dellimánovich zum Geschenke, der Magistrat betrachtete dies jedoch als eine fiktive Schenkung und erstattete der kroatischen Landesregierung Bericht, welche die Konfiskation bestätigte, und die Einverleibung derselben in das städtische Museum anordnete.

*** Luxuspferdemarkt im Lattersfall.** Die ersten Markttag des im Lattersfall arrangirten Luxuspferdemarktes wurden gründlich verregnet und erst heute zeugte sich etwas Leben auf der Bahn. Pferdeliebhaber und Pferdefreunde sind heute in größerer Anzahl als Käufer aufgetreten und wurde berechnet, daß ungefähr 40 Prozent der aufgetriebenen Pferde verkauft wurden. Dieses Resultat ist ein umso bemerkenswertheres, als der dritte Theil des Gesamtauftriebes keineswegs den Anforderungen entspricht, die man an Luxuspferde zu stellen berechtigt ist. Der Luxuspferdemarkt findet morgen Nachmittags seinen Abschluß.

*** Verbotene Flugchriften.** Der Minister des Innern hat an die Behörden die Verordnung erlassen, die aus der Gutenberg-Druckerei stammenden Flugchriften „An die Genossen“, „Die ungarländische sozialdemokratische Partei“ („Az olvtársakhoz“, „A magyarországi szocialdemokrata-párt“) zu konfisziren und deren Weiterverbreitung zu verhindern.

*** Verhaftete Sozialisten.** In Salgótarján verhaftete heute die Polizei die Sozialisten Karl Ujváry und Jozsef Farkas, welche unter den dortigen Arbeitern agitirten.

*** Stiftungen.** Der Landes-Förstverein gibt bekannt, daß im Monate Dezember die Zinsen von drei Stiftungen im Betrage von 20-100 fl. zur Vertheilung gelangen. Für dieselben können invalide gewordene Forstbeamte und Unterbeamte, deren Witwen und Waisen konkurriren. Gesuche sind bis 15. November an das Sekretariat des Landes-Förstvereins (Alfotmánygasse Nr. 10) zu richten. — Der Budapest Kellerverein gibt bekannt: Das Zinsenerträgniß der diesjährigen Ernst Kammer sen.-Stiftung im Betrage von 22 fl. 50 kr. ist am 3. November, die genossenschaftliche Jubiläums-Stiftung von 50 fl. (zu je 25 fl.) am 5. November, die Anton Dreher-Stiftung von 20 fl. und die Johann Wich-Stiftung von 20 fl. am 20. Dezember für je ein armes und bedürftiges Vereinsmitglied zu vertheilen. Fene Mitglieder, welche sich um eine dieser Stiftungen bewerben, wollen ihre Gesuche bis längstens 1. November l. J. in der Vereinstanzlei einreichen.

*** Lohnbewegung der Hutmacher.** Die Budapest Hutmacher-Arbeiter haben eine Lohnbewegung eingeleitet, um bei geringerer Arbeitszeit einen höheren Arbeitslohn zu erzielen. Wenn die Bewegung die Hartnäckigkeit der Meister in friedlichem Wege nicht brechen sollte, so sind die Arbeiter entschlossen, in den Strife zu gehen.

*** Kinder im Schubhause.** Der Kinderhuthverein hat im Einverständnis mit dem Oberstadthauptmann Rudnay die lobenswerthe Mission übernommen, Kinder zwischen 8 und 14 Jahren aus dem Schubhause zu übernehmen und zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Der Verein hat bis jetzt sechs junge Schöblinge übernommen. Vier davon wurden zu verschiedenen Meistern in die Lehre gegeben und zwei besuchen die Schule. Zwei der Lehrlingen sind durchgegangene und neuerdings der Polizei in die Hände gefallen. Im Kinderasyl des Vereins in der Jókai-gasse befinden sich 32 verwaarloste Kinder in Wartung und Pflege.

*** Eine neue Erfindung.** Kürzlich wurde bereits erwähnt, daß die technische Abtheilung des „Telefon-Hirmondó“ eine Erfindung gemacht, welche es ermöglicht, daß die Opernvorstellungen den Abonnenten viel reiner und besser werden vermittelt werden können als bisher. Nun wird mitgetheilt, daß die neue Leitung, mit welcher der Apparat zur Verwendung gelangen soll, zwischen der Oper und der Centrale des „Telefon-Hirmondó“ bereits in Anfertigung begriffen ist und in kurzer Zeit fertig gestellt sein wird. Das Publikum wird von der Inbetriebsetzung des neuen Apparates rechtzeitig verständigt werden.

*** Ein gefährlicher Brand.** In der Tischlerwerkstätte des Ignaz Bánay, Péterdygasse Nr. 5, entstand heute Vormittags ein gefährlicher Brand, der die Werkstätte gänzlich verwüstete und auch das Nachbargebäude gefährdete. Den vereinigten Bemühungen der Centralfeuerwehr und der Feuerwehr des VIII. Bezirks ist es gelungen, das Feuer auf die Werkstätte zu lokalifiren. Der Schaden beträgt über 3000 fl.

*** Mordattentat auf der Straße.** Ein verkommener junger Mann, der 32jährige Tapezierergeselle Jakob Bink, verübte gestern Abends auf dem Karlsringe ein Mordattentat gegen den Möbelfabrikanten Salomon Friedländer. Vor ungefähr anberthalb Jahren gab Friedländer dem Attentäter seine Verwandte zur Frau, richtete Eink eine Werkstätte ein, gab ihm eine anständige Mitgift und verließ ihn mit Arbeit. Das junge Paar lebte anfangs im besten Einvernehmen, später jedoch vernachlässigte Eink seine Frau und verließ sie ganz, als die Mitgift aufgebraucht war. Die Gattin ging zu ihren Verwandten zurück und in ihrer Vertretung klagte Friedländer Eink auf einen Erziehungsbetrag für das dieser Ehe entsproffene Kind. Eink wurde jüngst zur Bezahlung der Alimentationskosten ver-

urtheilt und dies brachte ihn dermaßen in Harnisch, daß er beschloß, sich an Friedländer zu rächen. Gestern Abends lauerte er seinem Opfer unter einem Hausthore auf dem Karlsringe auf, und als Friedländer um 8 Uhr am Arme seiner Gattin aus seinem Gesichte nachhaufte, stürzte er sich auf den ahnungslos dahinschreitenden alten Mann und versetzte ihm mehrere Dolchstiche ins Gesicht. Friedländer brach bewußtlos zusammen und wurde durch die Rettungsgesellschaft in seine Wohnung gebracht. Der Attentäter wurde verhaftet.

*** Gehaltsaufbesserung für die Diener der Staatsbahn.** Das in Budapest bedienstete untergeordnete Personal der ungarischen Staatsbahnen ist durch die herrschende Theuerung in eine äußerst ungünstige materielle Lage gerathen. Namentlich gilt dies von den Dienern der III. und IV. Rangstufe. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Handelsminister schon im Budget für das Jahr 1897 einen entsprechenden Betrag eingestellt. Nachdem die Legislative den Betrag votirt und den Vorschlag des Ministers angenommen hat, wurde nunmehr verfügt, daß dem Dienstpersonal der III. und der IV. Rangstufe vom Jahre 1897 angefangen eine Lokalzulage von 60 fl., respektive 90 fl. ausbezahlt werde. Diese Verfügung des Handelsministers hat in den beteiligten Kreisen lebhafteste Befriedigung hervorgerufen.

*** Eine aufregende Circusszene.** Aus Berlin telegraphiert man uns: In der gestrigen Eröffnungsvorstellung des Circus Schumann spielte sich eine furchtbar aufregende Szene ab. Der Reiter Conradini ließ sich mit seinem Pferde auf einer Plattform ohne Geländer stehend bis zur größten Höhe des Circus aufziehen und brannte dann oben ein Feuerwerk ab, worauf er sich wieder herabließ. In halber Höhe wurde das Pferd plötzlich unruhig; die Plattform gerieth in Schwankung und der Reiter konnte sich nur mit größter Mühe durch Umklammern eines Drahtseils festhalten und sich für den Fall, als das Pferd herabstürzen sollte, einigermaßen sichern. Die aufregende Szene rief eine allgemeine Panik hervor, viele Damen wurden ohnmächtig, einige liefen weinend und schreiend ins Freie. Die anwesenden Herren verlangten die Beendigung der Produktion. Glücklicherweise gelang es, die Plattform ohne weiteren Unfall herablassen zu können.

*** Deutsche Kirche, Mondgasse.** Sonntag Vormittags 10 Uhr hält Pastor Karl Gladischesky und Nachmittags 6 Uhr Vikar Paul Klein die Predigt.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 10, Scharlach 6, Märgen 4, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 3, Oren-dreienzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke in d. im Hospitäl 1840, im Johannesspital 308. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

*** Gächte Prof. Jäger's Normal-Unterleider** (Benger's Söhne Fabrikat), gestricke und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

*** Seidenwäsche** von Max Bohr in Eger mit Filiale in Waldsassen in Baiern, aus selbstfabrizirten, unter geseligen Folgen garantirt rein seidenen Stoffen hergestellt, ist von allen vorhandenen Geweben die beste, rationellste Unterleider, die bis jetzt für diesen Zweck hergestellt werden konnte. Sie sind am haltbarsten und gehen beim Waschen nicht ein. Die vielseitigsten Anerkennungen sachverständiger Hygieniker und aus hohen und höchsten Kreisen der Gesellschaft liegen zur Einsicht bereit. Der Preis der Wäsche ist ein derartiger, daß sie für alle Kreise der Bevölkerung erreichbar ist; ein rohselendes oder zart gestricenes Hemd ist z. B. in guter Mittelwaare von 4 fl. an erhältlich. Preiscourante, Prospekte und Muster stehen a b C g e r s freis gern zu Diensten, ebenso jede gewünschte Information.

*** Pariser Damenhüte** sind in reichster Auswahl angelangt in Modesealon Mme. Schagrín (Kigyó-uteza 2).

*** Maison Sophie Basch,** Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, Wien, I., Salbatorgasse 10.

*** (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr hat in dieser Woche abgenommen, demzufolge auch die meisten Hotels nur mäßig besetzt sind. Der Wettersturz hat in dieser Woche den Platzverkehr ungünstig beeinflusst und theilweise stagnirend gestaltet, dagegen die Nachfrage in speziellen Winterartikeln etwas mehr belebt. Der israelitische Feiertag in dieser Woche hat auch im Verkehr der Detailgeschäfte einen Ausfall verursacht. In Damenmodegeschäften, bei Kleider- und Schuhmachern, in Lampen und Heizapparaten ist besserer Verkehr. Kürschner sind vorläufig nur noch mit der Ausfolgung aufbewahrter Pelze in Anspruch genommen. Hutmacher, Galanterie, Glas-, Porzellanwaaren- und Feinzeuggeschäfte, Buchbinder, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Büchsenmacher, Korbmacher, Drechsler, Sattler, Wagner und Riemer haben zumest verhältnismäßig schwachen Geschäftsgang. Decken- und Matrazenmacher, Tapezierer, Tischler, Spengler, Schlosser, Zinkallateure, Aufreicher, Zimmermaler, Steinmetze, Zimmerleute und Maurer sind mit Aufträgen versehen. Seit vier Wochen kommen wöchentlich 5-600 Maurer zugereist, die sofort eingestellt wurden. Im September wurden 4162 Stück Fässer mit 16,540-25 Hektolitern geacht.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Volkstheater gelangt morgen zu Gunsten des Josephstädter wohlthätigen Frauenvereins „Trilby“ mit Fräulein Kürz in der Titelrolle und im Uebrigen mit dem Personal des Lustspieltheaters bei erhöhten Eintrittspreisen zur Aufführung.

Gustav Salvini wird morgen, Samstag, im Lustspieltheater in Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ auftreten und in demselben eine seiner besten Rollen, den Petruccio, spielen. — Die italienische Vorstellung von „Bankbän“ wird Montag, den 11. Oktober, in Szene gehen. Die Titelrolle wird von G. Salvini zur Darstellung gebracht.

Im Verlage des „Athénäum“ ist soeben die von Emil Abbrányi besorgte Uebersetzung des Coppée'schen Dramas „Pour la couronne“ erschienen. Das interessante Drama, dessen poetische Schönheiten Abbrányi mit dichterischer Kongenialität wiedergegeben hat, gelangt in dieser Saison im Nationaltheater zur Aufführung. Das vornehm ausgestattete Werk ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Im Verlineer königlichen Opernhaus gelangt demnächst über direkten Befehl des Kaisers Wilhelm Graf Siza Siza's romantische Oper „Alár“ zur Aufführung.

Unterrichtsminister Dr. Wlassics hat an Dr. Karl Mészáros folgendes Schreiben gerichtet:
Ew. Hochwohlgeboren!

In Ihrem Schreiben vom 1. Oktober haben Sie mich davon verständigt, daß Sie im Interesse der Entwicklung der vaterländischen dramatischen Literatur und Operndichtung drei Preise ausgeschrieben, und zwar einen für ein ungarisches geschichtliches Drama in Versen, einen anderen für ein Schauspiel aus der ungarischen Gesellschaft, beide zu zweitausend Kronen, und einen dritten, 4000 Kronen, für eine Oper, welche den Charakter der ungarischen Musik rein hervorheben läßt. Die hochherzige und patriotische Opferwilligkeit, mit welcher Ew. Hochwohlgeboren die Interessen der vaterländischen Kultur immer wieder mit ihren geradezu unerhörten Wohlthaten überhäufen, hat für mich nichts Ueberraschendes. Doch wird gewiß im ganzen Lande Anerkennung erwecken jene fürsorgliche Umsicht, welche Ew. Hochwohlgeboren stets zur Unterstützung und Kräftigung gerade jener Faktoren unserer Kultur bewegt, welche bei geeigneter Pflege die reichsten Quellen unserer nationalen Strömungen bilden. Indem ich Ihnen für diese neuesten Kundgebungen Ihrer Hochherzigkeit meinen aufrichtigen Dank ausdrücke, habe ich die Ehre, Sie achtungsvoll davon zu verständigen, daß ich die von Ew. Hochwohlgeboren mitgetheilten Preisbewerbsbedingungen gleichzeitig dem Präsidenten der von Ihnen bezeichneten Jury übermittle und daß ich von alledem auch dem Minister des Innern behufs Kenntnisaufnahme Mitteilung gemacht habe. Empfangen Ew. Hochwohlgeboren den aufrichtigen Ausdruck meiner ausgezeichneten Achtung.
Budapest, den 8. Oktober 1897.

Dr. Wlassics m. p.
Der „Wiener ungarische Dilettantenverein“ veranstaltet am 9. d. im Prachtfaal des Wiener „Hotel Central“ einen ungarischen Künstlerabend. Die meisten ungarischen Minister, zahlreiche Mitglieder des ungarischen Hochkurses, der Aristokratie, der vornehmen Bürgerkreise, sowie mehrere ungarländische Finanzinstitute u. s. w. haben die patriotischen Zwecke des Vereins mit namhaften Geldunterstützungen gefördert. Der Reinertrag der Soiree, zu welcher mehrere hervorragende Künstler ihr Mitwirken zugesagt haben, wird für wohlthätige Zwecke verwendet.

Offener Sprechsaal. *)

Ilka Mondschein.
Neuestes in Damenhüten,
IV., Szervita-tér 8, I. em. 31.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUNNER

Junger Komptoirist,

Christi, wird für ein hiesiges Fabrikhaus ersten Ranges gesucht. Offerte sind unter „Fabrik 858“ an die Exped. zu richten. 89858

Bei Nieren- und Blasenleiden,
Harngries und Gicht, bei Katarrhen
der Athmungs- und Verdauungs-
Organe wird von ärztlichen Autoritäten die
Lithion-Quelle
Salvator
mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harntreibende Wirkung!
Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!
Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell
bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies.
Generaldepot L. Edeokuty, Budapest.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nur bis 1. November
GELEGENHEITSKAUF in ausschließlich echten
Perser Teppichen.

Teppich-Lager: ANDRÁSSY-UT 7 (im Hofe).
Reiche Auswahl. Gebiegene Waare.
Solibeste Preise. 89875

Schöne Gassenwohnung, 89859

einige Schritte von der Andrásystrasse, auch für Bureau geeignet, ist zu vermieten. Näheres Petöfigasse 16, 1. Stock 1.

Gyermekeknek rendeljük meg Az én
ságotat. Pósa bácsi
gyermek hetilapját. A hosszu téli estéken csupa
örömet, mulatságot szerez a gyermekeknek. Előfizetési ára negyedévre 1 ft. — Kiadóhivatal Budapest, Andrásy-ut 10. sz.

Fiatal leányoknak való a Magyar
Lányok képes heti lap.
Negyedévre 1 ft 50 kr. Gazdag, változatos tartalommal a magyar leányok kedvence ez az újság. — Ne hiányozzék egy házból sem, ahol fiatal leányok vannak. — Kiadóhivatal Budapest, Andrásy-ut 10. sz.

Telegramme.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhanse.
(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)
Wien, 8. Oktober.

Der gestrige große parlamentarische Skandal, welcher durch die Abgeordneten Tro und Gregorich hervorgerufen wurde, fand heute einen ruhigen Abschluß. Der Mißbilligungsausschuß trat während der Sitzung des Hauses gegen 1/11 Uhr zusammen und faßte nach dreieinhalbstündiger Beratung einstimmig den Beschluß, dem Hause zu beantragen, dasselbe solle sowohl Tro als auch Gregorich die Mißbilligung über ihr gestriges Verhalten aussprechen.

Im Abgeordnetenhanse beantragt Referent Dr. v. Fuchs mit Rücksicht auf gewisse Fakten, welche die öffentliche Sittlichkeit verletzen, sein Referat in geheimer Sitzung erlassen zu dürfen. Ueber diesen Antrag wird in geheimer Abstimmung beschloffen, den Bericht des Mißbilligungsausschusses in öffentlicher Sitzung entgegenzunehmen.

Vor Beginn der Sitzung wählten die Abtheilungen einen Mißbilligungsausschuß in der Beschimpfungssaffaire Tro-Gregorich.

Abgeordneter Dr. Verkauf beantragt die Eröffnung einer Debatte über die gestrige Erklärung des Vizepräsidenten betreffend die Parlamentsdiener. Der Antrag wird abgelehnt.

Sodann beginnt die Verhandlung über den Gesekentwurf betreffend die Unterstützung aus Staatsmitteln anlässlich der Elementarereignisse. Abgeordneter Zanezger schildert die Ueberfluthungsmasskatastrophe in Oberösterreich und verlangt ausgiebige Hilfe. Redner spricht Sr. Majestät, der während der Katastrophe im Lande wohnte, den innigsten Dank des Landes aus. — Abgeordneter Dr. Menger spricht in gleichem Sinne.

Hierauf unterbricht Vizepräsident Dr. Kramer die Sitzung auf eine Stunde, um den in der Affaire Gregorich-Tro eingeleiteten Mißbilligungsausschuß zur Beratung zusammenzutreten zu lassen. Vor der Hausung hatten die Abtheilungen folgende Mitglieder in den Ausschuß gewählt: Fuchs (Merikal), Schwegel (verfassungstreuer Großgrundbesitz), Dyt (Junggehe), Lueger, Habermann (deutsch-schriftlich), Graf Deym (konservativer Großgrundbesitz), Praza (Junggehe), Hochenburger (deutsche Volkspartei) und Ferjancic (Slovene).

Dr. Grosz bemerkte, die Geschäftsordnung biete keine Handhabe dazu, daß eine Sitzung aus einem derartigen Anlasse unterbrochen werde. Er wolle jedoch keine Einmündung dagegen erheben, sondern nur verhindern, daß aus dem heutigen Vorfall ein Präjudiz geschaffen werde.

Der Ausschuß trat sofort nach Unterbrechung der Sitzung zusammen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung referirt Dr. Fuchs die Beschlüsse des Mißbilligungsausschusses.

Referent Dr. v. Fuchs gibt eine Darstellung des dem Ausschusse zur Beurtheilung vorliegenden Falles und erwähnt, daß Abgeordneter Tro in einer Zuschrift an den Ausschuß unter Ehrenwort den ihm vom Abgeordneten Gregorich in den Mund gelegten Mißthatsen: „Sodawasser bei Wimberger“ abstrakte und eine Reihe von Abgeordneten als Zeugen hierfür namhaft macht, sowie sich gegen eine Vermüpfung seiner Person mit irgend welchen Klatschgeschichten verwahrt. Die Aussagen der Stenographen ließen es jedoch als unzweifelhaft erscheinen, daß der beleidigende Zwischenruf seitens des Abgeordneten Tro wirklich gefallen sei. Auch habe dies der Abgeordnete Gregorich unter Ehrenwort bestätigt. Der Ausschuß entschloß sich daher einstimmig zu der Ansicht, daß der Abgeordnete Frosich der beleidigenden Worte bedient hat, welche auf den Abgeordneten Gregorich Schimpf und Schmach häufen und ihn in der impertinentesten Weise beleidigen. Der Ausschuß beschloß daher, die Mißbilligung für den Abgeordneten Tro zu beantragen.

Den gleichen Antrag stellte der Ausschuß bezüglich des Abgeordneten Gregorich, obwohl dieser das Haus wegen des in berechtigter, hochgradiger Aufregung

gebrauchten Schimpfwortes bereits gestern um Verzeihung gebeten hat. Der Ausschuß habe sein tiefes Bedauern ausgesprochen, daß in der letzten Zeit im Parlamente sich derartige Szenen widerlicher Natur zugetragen (vehementer Beifall), doch hat der Ausschuß ausdrücklich erklärt, daß er damit die sich in parlamentarischen Grenzen bewegende Obstruktion nicht treffen wolle, sondern daß dies nur einigen wenigen Abgeordneten gelte, welche damit den Parlamentarismus auf das tiefste Niveau herabdrücken. (Vehementer Beifall und Handklatschen.) Dadurch werden die parlamentarischen Gebräuche diskreditirt und dem Parlamentarismus der schwerste Stoß versetzt. Ein solches Vorgehen, durch welches das politische Leben vergiftet wird, zu dulden, wäre einer anständigen Versammlung unwürdig.

In der Motivirung des Referenten zu dem Antrag auf Mißbilligung heißt es u. A.: „Sie werden begreiflicherweise sagen, was haben die Worte „Sodawasser bei Wimberger“ zu bedeuten. (Heiterkeit im ganzen Hause.) Wie nun diese drei Worte, welche ja einen ganz unschuldigen Kern haben, geeignet sind, die Ehre zu verletzen, das hat eine Vorgeschichte, die ich Ihnen nicht vorenthalten, weil es Umstände sind, welche die ganze Geschichte verständlich machen. Bereits im Mai des Vorjahres soll Abgeordneter Tro dem Abgeordneten Gregorich die jenseitigen Worte zugerufen haben, worauf Abgeordneter Gregorich fragte: „Was soll das bedeuten?“ Darauf hatte er jedoch keine Antwort erhalten. Daraufhin erhielt Gregorich Korrespondenzarten ständischen Inhalts, welche von seinen Bedienten im Geheime gelesen wurden. Eine Anzahl Karten war auch an Frau Gregorich adressirt, und diese Karten enthielten derartige Angaben, welche keinen weiteren Zweifel bestehen ließen. Sie werden mir verzeihen“, schloß der Referent, „wenn ich nicht bis in die untersten Tiefen hinabsteige und Ihnen erkläre, was eigentlich der Abgeordnete Tro gemeint habe. Vielleicht wird der Abgeordnete Lueger einige dieser Karten zur Verlesung bringen, wodurch der Kaufmann zwischen „Sodawasser bei Wimberger“ und dem, was darunter gemeint ist, hergestellt sein wird.“

Abgeordneter Dr. Lueger, der hierauf das Wort ergreift, hält Gregorich eine Vertheidigungsrede. Gregorich sei durch den Zwischenruf in leicht begriffliche Aufregung versetzt worden. (Heiterkeit.) Lueger bringt sodann mehrere an Gregorich und dessen Frau gerichtete Korrespondenzarten zur Verlesung, von welchen wir einige hier citiren:

„Euer Hochwohlgeboren! Ich höre, Sie haben großen Bedarf an Syphons. Ich offerire Ihnen hienmit einen Damen-syphon in rothen Flaschen zu 50 Kreuzer das Stück.“

„Euer Wohlgeboren! Was ist's mit dem Syphon-spritzer bei der Frauenversammlung? Christlicher Gruß!“

„Wie stimmt es mit den christlichen Sitten überein, wenn solche Dinge über Ihre Syphon-spritzer bekannt werden? Einer der Brod will und nicht Syphons.“

„Eure Wohlgeboren! Sehr geehrte Frau! Wenn Sie wissen wollen, was Ihr Gemahl bei christlichen Frauenversammlungen treibt, dann fragen Sie den Zimmerkellner im „Hotel Wimberger.“

„Es lebe die christlich-soziale Arbeit bei den Damen-versammlungen. Hoch der Syphon-spritzer!“

„Herz Ortschulka! Hüten Sie sich. Gebenten Sie der Syphon-spritzer!“

„Bitte gefälligst mittheilen zu wollen, ob Syphon-spritzer der Damenwische haben.“ (Witruze.)

„Geehrte Frau! Fragen Sie doch einmal Ihren Gemahl, was das mit den Syphon-spritzern ist.“

„Sehr geehrte Frau! Zur nächsten Syphon-spritzerer wünsche ich eine Einladung.“

Einzelne der Karten, betont Dr. Lueger, könne er wegen ihres allzu trassen Inhalts nicht zur Verlesung bringen. Lueger referirt dann das Ehrenwort Tro's und fragt, was ist das Ehrenwort dieses — leider Abgeordneten wert? Redner betont, Tro habe auch vom ritterlichen Anstand, von der Ausstrahlung der Ehrenfäden durch das Duell gesprochen. Er verdamme das Duell, auch wenn der Ministerpräsident duellirt. Gesetzgeber müssen in der Beachtung der Gesetze vorangehen. Er begreift und entschuldig das Duell in gewissen Kreisen, bei denen ein sogenanntes besonderes Ehrgefühl entwickelt wird. Aber ein Pfadler und ein Zudeckäcker, die Zwei sollen sich duelliren? (Heiterkeit.) Ist das nicht eine abgeschmackte Komödie? Was soll man dazu sagen, wenn der Abgeordnete Tro wie ein wilder Ritter herumläuft und schreit: „Ich werde ihn niederhauen, ich werde ihn mit der Hundspitze züchtigen.“ Das parlamentarische Duell ist nur in Frankreich und Ungarn üblich, Gott bewahre, daß es auch hieher verpflanzt werde. Lueger benützt dann den Vorfall, um gegen Tro und dessen engere Parteigenossen in vehementester Weise loszuziehen. Als Kind deutschen Volkes müsse er dagegen protestiren, daß ein solches Treiben als besonderes Deutsch betrachtet wird. Die so etwas thun, das sind nicht deutsche Männer, das sind . . . Sie können sich denken, was die sind.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede bespricht Abgeordneter Dr. Lueger die Drohung Tro's mit dem Duell, wobei er parlamentarische Duelle streng verurtheilt. Redner beantragt schließlich, es sei dem Abgeordneten Gregorich, obwohl der beleidigende Zwischenruf des Abgeordneten Tro ihn in seiner Familienehre auf's Tiefste beleidigt habe, und obwohl der Abgeordnete Gregorich bereits gestern das Haus freiwillig um Verzeihung gebeten habe, die Mißbilligung auszusprechen.

Hierauf wird der Antrag, dem Abgeordneten Tro die Mißbilligung auszusprechen, einstimmig und der Antrag, dem Abgeordneten Gregorich mit dem vom Abgeordneten Dr. Lueger beantragtem Zufas die Mißbilligung auszusprechen, mit großer Majorität angenommen. Bei der Abstimmung über die Mißbilligung hatte die Schönerer-Gruppe den Saal verlassen. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag Vormittags 11 Uhr.

Eine mysteriöse französische Expedition.

London, 8. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Nagoca: Gestern ist eine aus 500 Soldaten und 200 Trägern bestehende französische Expedition von Porto-Novo nach Nikki und dem Hinterlande von Lagos abgegangen.

London, 8. Oktober. Der Major Luard und drei andere Offiziere wurden für einen besonderen Dienst im Hinterlande Lagos bestimmt.

London, 8. Oktober. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, wird in hiesigen amtlichen Kreisen nicht angenommen, daß die von Porto-Novo abgegangene französische Expedition in das britische Gebiet betreten werde.

Fiume, 8. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtrepräsentanz wurde beschlossen, an den König eine Guldigungsadresse und durch Vermittlung des Ministerpräsidenten Baron Baniffy an die ungarische Nation eine Begrüßungsadresse zu richten.

Wien, 8. Oktober. Se. Majestät ist Abends von den Hochwildjagden aus Mürzsteg zurückgekehrt.

Wien, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der französische Votschafter Loze ist Nachmittags aus Cadeau hier zurückgekehrt und wird, wie verlautet, schon in kurzer Zeit sein Abberufungsschreiben Sr. Majestät überreichen.

Lezberg, 8. Oktober. Die Stadtvertretungen von Lezayst und Gorlice haben dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni das Ehrenbürgerrecht dieser beiden Städte verliehen.

Berlin, 8. Oktober. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge findet Samstag Abends beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe eine Tafel statt, zu welcher neben anderen hochgestellten Personen insbesondere die neuernannten Staatssekretäre geladen wurden.

Berlin, 8. Oktober. Der Kaiser verlieh der Kronprinzessin von Griechenland den Louise-Orden mit der Jahreszahl 1813/14 und dem roten Kreuz.

Berlin, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ erfahren, daß die englische Admiralität entschlossen ist, in Dover einen Kriegshafen anzulegen.

Berlin, 8. Oktober. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, wurde in Costadica mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentschaftswahl für zwei Monate der Belagerungszustand verhängt.

Berlin, 8. Oktober. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Guatemala: Die Regierungstruppen besiegten die Aufständischen unweit Querektenango und besetzten diese Stadt wieder.

Paris, 8. Oktober. Der König der Belgier ist heute Abend infognito hier eingetroffen, wird zwei Tage hier verweilen und den Präsidenten Faure in Rambouillet besuchen.

Paris, 8. Oktober. Die Budget-Kommission der Kammer berieth heute das Kriegsbudget und verwarf mit zehn gegen drei Stimmen, unter dem Vorbehalte den Kriegsminister anzuhören, die Erhöhung des Kontingents.

Madrid, 8. Oktober. Es verlautet bestimmt, daß der Ministerrath morgen die Abberufung des Generals Weyler beschließen wird.

Sophia, 8. Oktober. Auf Wunsch des Fürsten ließ die Regierung in vertraulicher Weise beim englischen Kabinett anfragen, welchen Standpunkt es einnehmen würde, wenn Bulgarien entgegen den Bestimmungen des Berliner Vertrages eine eigene Kriegsflotte ins Leben rufen wollte.

dem Abgeordneten... dem Antrag, dem vom Abgeordneten Majorität an... Majorität an... Majorität an...

Welche findet auch den Beifall des englischen Kabinetts, welches jedoch keine positive Antwort ertheilt.

Newyork, 8. Oktober. (Reuter-Meldung.) Nach einer Depesche aus Havana ist die hier gefangen gehaltene Cisneros, welche beschuldigt war, an einer Verschwörung gegen den Gouverneur der Insel Pinos theilgenommen zu haben, aus dem Gefängnis entflohen.

Langer, 8. Oktober. Die portugiesische Fregatte „Adamastor“, welcher es nicht gelang, von den Riffpiraten die Freilassung der Gefangenen zu erlangen, ist behufs Einholung neuer Weisungen hierher zurückgekehrt.

Vom Wiener Gemeinderath.

Wien, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderathes haben die sieben jüdischen Mitglieder der Opposition im Einverständnis mit der Leitung des fortschrittlichen Parteiverbandes eine Verwarnung an den Gemeinderath zu Händen des Bürgermeisters gerichtet.

Wien, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Vorsitzende Bürgermeisters, ungeachtet des erhobenen Widerspruches, dem vollen Inhalt nach verlesen wurde, trotzdem klar zu Tage lag, daß die in Rede stehende Enunziation durch das Strafgesetz verpönte Angriffe gegen eine staatlich anerkannte Religionsgenossenschaft enthält und gegen die allen Staatsbürgern ohne Unterschied der Konfession in den Staatsgrundgesetzen gewährleisteten Rechte verstößt.

Wien, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ erfahren, daß die englische Admiralität entschlossen ist, in Dover einen Kriegshafen anzulegen.

Berlin, 8. Oktober. Der Kaiser verlieh der Kronprinzessin von Griechenland den Louise-Orden mit der Jahreszahl 1813/14 und dem roten Kreuz.

Berlin, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ erfahren, daß die englische Admiralität entschlossen ist, in Dover einen Kriegshafen anzulegen.

Berlin, 8. Oktober. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, wurde in Costadica mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentschaftswahl für zwei Monate der Belagerungszustand verhängt.

Berlin, 8. Oktober. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Guatemala: Die Regierungstruppen besiegten die Aufständischen unweit Querektenango und besetzten diese Stadt wieder.

Paris, 8. Oktober. Der König der Belgier ist heute Abend infognito hier eingetroffen, wird zwei Tage hier verweilen und den Präsidenten Faure in Rambouillet besuchen.

Paris, 8. Oktober. Die Budget-Kommission der Kammer berieth heute das Kriegsbudget und verwarf mit zehn gegen drei Stimmen, unter dem Vorbehalte den Kriegsminister anzuhören, die Erhöhung des Kontingents.

Madrid, 8. Oktober. Es verlautet bestimmt, daß der Ministerrath morgen die Abberufung des Generals Weyler beschließen wird.

Sophia, 8. Oktober. Auf Wunsch des Fürsten ließ die Regierung in vertraulicher Weise beim englischen Kabinett anfragen, welchen Standpunkt es einnehmen würde, wenn Bulgarien entgegen den Bestimmungen des Berliner Vertrages eine eigene Kriegsflotte ins Leben rufen wollte.

dem Abgeordneten... dem Antrag, dem vom Abgeordneten Majorität an... Majorität an... Majorität an...

Stifterjubiläums der Alexander-Newski-Orden verliehen worden.

Capstadt, 8. Oktober. Cecil Rhodes ist ernstlich erkrankt.

Wien, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Pariser Gruppe der Länderbank beabsichtigt, die 1897 fällige Option auf 18 Millionen Francs bulgarischer Rente auszuüben, wenn die Marktverhältnisse es gestatten.

Berlin, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.87, Lombarden 36.10, Franzosen 142.60, Buschlebrader —, Diskonto 196.75, Handelsgef. 164.62, Deutsche 202.35, Dresdener 154.62, National 143.75, Laura 162.75, Bochumer 188.—, Gelsen 179.75, Harpener 179.62, Hibernia 191.70, Consolidation 273.87, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 94.90, 1893er Mexikaner —, Aproz. Russen —, Rubel —, Italiener 93.—, Meridional 133.60, Mittelmeer 101.10, Gotthard 150.—, Schw. Central 140.—, Schw. Nordost 112.10, Jura Simplon 86.25, Raaber 56.80, Braunschweiger 145.10, Edison —, Montan 128.50, G. P. Ferdeb. 427.—, Hamburger Paket 109.50, Br. Diskont —, Kanada —.

Frankfurt, 8. Oktober. (Abendbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 296.50, Südbahnaktien 73.—, Staatsbahn 284.25, Aproz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bauverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Behauptet.

Hamburg, 8. Oktober. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien 296.25, 1860er Lose 125.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 707.—, Südbahn 175.—, Italiener 93.20, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.40. — Flu.

Paris, 8. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.02, 3 1/2-prozentige Rente 107.02, Italiener 93.82, österreichische Bodenkredit 1265.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 722.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.40, vierprozentige österreichische Goldrente 104.20, 4-prozentige ung. Goldrente —, Ottomanbank 606.50, türkische Tabakaktien 326.5, Banque de Paris 861.—, österr. Länderbank 491.—, Alpine Montan 280.—, Flu.

London, 8. Oktober. Englische Consols 111 1/2, Südbahn 7.75.

Newyork, 8. Oktober. Mehl 4.50, Weizen per Oktober 95.25, per Dezember 94.75, per Mai 93.75, Mais per Dezember 33 1/2.

Chicago, 8. Oktober. Weizen per Dezember 91 1/2, Mais per Dezember 29 1/2.

Wiener Börse vom 8. Oktober.

Von Berlin lagen heute bessere Taxationen vor, in Kreditaktien hat sich ein größerer Käufer gezeigt, demzufolge die heutige Börse, ungeachtet der flauen Kurse der Frankfurter Abendbörse, eine bessere Haltung angenommen hat. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm) and (Schluss). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 350, ungarische Kreditaktien 385, Anglobankaktien 163.25, Bankverein 252, Unionbank 291.50, Länderbank 225, österreichisch-ungarische Staatsbahn 334.75, Lombarden 83, Elbethal 258, Nordwestbahn 243.50, Rima-Muranger 255, Tabakaktien 154.50, Alpine 129.80, Rente 102.15, ungarische Kronenrente 99.55, Türkenlose 62.40, Marknoten 58.77 per Kaffe, 58.77 per Ultimo, Rapoleon'd'or 9.52.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktionen verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Entlarung eines Mediums.

Die K ö l n e r Vereinigung „Psyche“ hat ein Berliner Medium Namens B e r n h a r d, das in der letzten Zeit in Berliner spiritistischen Kreisen eine große Rolle gespielt hat, in unwiderlegbarer Weise entlarvt. Die Vereinigung lud das Medium ein, nach Köln zu kommen, es war so unvorsichtig, diese Einladung anzunehmen — und die Entlarung folgte auf dem Fuße. Die Vorgeschichte des interessanten Falles ist folgende:

Der spiritistische Verein „Psyche“ zu Berlin hat seit einem halben Jahre öffentliche Sitzungen mit „Bernhard“ unter Leitung des Kapellmeisters A. Thienemann veranstaltet. Diese Sitzungen haben, wie Thienemann in der Monatschrift „Psyche“ mittheilt, außerordentliche Ergebnisse geliefert. „Die Thatsache“, sagt er, „mit einem Medium vor einer aus mehr als hundert sich gegenseitig mehr oder weniger fremden Personen bestehenden Versammlung zu experimentiren, steht bisher einzig und allein in der Geschichte des modernen Spiritismus da, und selbst Amerika ist uns in dieser Beziehung, wenn wir die Strenge der dabei in Anschlag kommenden Bedingungen in Betracht ziehen, nicht „über“, sondern Berlin und ganz im Besonderen der Verein „Psyche“ darf die Priorität, diese spiritistischen „Massensitzungen“ ins Leben gerufen zu haben, im vollen und bedeutendsten Sinne des Wortes für sich ganz allein in Anspruch nehmen. Zu ganz besonderem Danke freilich ist er hierfür dem Medium „Bernhard“ verpflichtet, das in all diesen Sitzungen seine wunderbare Kraft in selbstloser Weise dem Verein und damit der hohen Sache des Spiritismus selbst zur Verfügung stellt; denn das Reinerträgniß dieser Séancen fällt dem Fonds zum Besten des Hauses eines in Berlin zu gründenden Spiritistenheims zu. Aber ihren bedeutungsvollsten Werth erhalten diese Sitzungen dadurch, daß sie das Medium vor Beginn derselben der rigorosesten und peinlichsten Untersuchung von Seiten einer aus dem Teilnehmerkreise freiwillig gestellten Kommission unterwirft, welche es von Kopf bis zu den Füßen mit Kleidungsstücken, die von ihr selbst geliefert und mitgebracht werden, versehen, während gleichzeitig von einer anderen, ebenfalls freiwillig zusammengetretenen Kommission das Cabinet einer genauesten Untersuchung unterworfen wird. Zwingender und strenger können wohl keine Bedingungen gestellt und erfüllt werden und sind noch in keiner spiritistischen Sitzung der Welt gestellt worden.“

Die sogenannte Kommission bestand in den von Thienemann mitgetheilten Fällen aus Herren, die sich bei den Sitzungen zusammenfanden, ausschließlich Laien, und die Untersuchung im Wesentlichen darin, daß das Medium vor den Augen dieser Herren andere Kleidungsstücke anlegte. Der Verlauf der Manifestationen war durchgängig der, daß Thienemann sich ans Klavier setzte und spielte, worauf Bernhard anscheinend in Trance fiel, sich hinter einen Vorhang begab und dann die Klänge einer verborgenen Spielboje erschallten. Beim schwachen Schimmer einer in rothem Glaszylinder stehenden Lampe trat das Medium hinter dem Vorhange hervor, wankte gegen die im Umkreise Sitzenden hin und hatte plötzlich Blumen, die es dem Einen oder Anderen in die Hand drückte oder auf die Erde fallen ließ. Nachdem das Medium dann in das Cabinet zurückgeführt war, trat es aus diesem wieder hervor, und intensives Phosphorlicht glühte an seiner Stirn, seinem Halse und seinen Ohren, ebenso zwischen den Fingern. In einem Falle wurde das Medium schon vor der Sitzung von Ohnmacht befallen und mußte durch Darreichung von Selterswasser belebt werden, selbstweise gerade zu der Zeit, als Dr. Egbert Müller, die in spiritistischen Kreisen wohlbekannte Persönlichkeit, einen benachbarten Saal betrat. In der darauffolgenden Sitzung ging Bernhard, der vorgeblich keine Ahnung von der Anwesenheit des Dr. Müller hatte, auf diesen zu und überreichte ihm eine Rose. Dr. Müller erklärte zum größten Staunen aller Anwesenden, er habe vorher zuhause halblaut den innigen Wunsch ausgesprochen, von seiner vor Kurzem verstorbenen Frau als Zeichen ihres Fortlebens „die bedeutungsvolle der am Abend zu erwartenden Darbringungen zu erhalten“, und glaube nun, daß dieser Wunsch durch Bringung der Rose in Erfüllung gegangen sei. Aber noch mehr. Thienemann erzählt, in einer der folgenden Nächte sei dem Medium die Gestalt einer Frau erschienen, mit freudigem Gesichtsausdruck, und die Beschreibung der Gestalt habe vollständig auf Doktor Müller's verstorbenen Gattin gegolten. Das sind die Thatsachen, auf Grund deren sich Alfred Thienemann zu den oben angeführten Aussprüchen über das von ihm eingeführte Medium Bernhard veranlaßt sah, und die auch in den spiritistischen Kreisen Berlins, sowie in verschiedenen Zeitungen Berlins als ausreichend zum Beweise für dessen mediumnische Kraft erachtet wurden.

Die K ö l n e r Vereinigung „Psyche“ war anderer Ansicht und meinte, um jene Phänomene als unanfechtbare Thatsachen hinstellen zu können, bedürfte es einer strengeren und wissenschaftlichen Untersuchung. Auf ihren Anlaß ließ der Vorsitzende Herr Feilgenbauer das Medium nach Köln kommen, damit eine solche Prüfung hier ange stellt werden könne. Vor der Sitzung, der ein zahlreiches Publikum beiwohnte, begann ein anwesender Arzt eine körperliche Untersuchung des Mediums und fand einen anscheinend versteckten Gegenstand, worauf das Medium sofort in höchst erregtem Zustande von Untersuchung und „Vorstellung“ Abstand nehmen wollte. Der Arzt verließ nunmehr die etwa 60 Personen aus den besten Ständen zählende Versammlung mit dem Bemerkens „genug gesehen zu haben“. Um das Medium womöglich vollständig zu entlarven, wurde jedoch die Sitzung abgehalten. Die Erscheinungen waren ähnlich wie in einer vorhergegangenen, doch kamen keine Blumen und die Spielboje gab nur wenige Töne von sich. Das Medium (heißläufig bemerkt, ein strammer Bursche, ehemals M a t r o s e!) begann plötzlich herzzerweichend zu schluchzen und zu weinen, worauf Thienemann die Anwesenden aufforderte, laut ein Vaterunser zu beten, was auch von Vielen gläubigen Sinnes geschah, für

diesemjenigen, die den Verdacht eines Schwindels hegten, eine widerliche Scene.

Am nächsten Morgen erklärte Thienemann dem Vorsitzenden der „Psyche“, eine Sitzung nicht mehr geben zu können, das Medium sei krank; er verlange indessen das vereinbarte Honorar, denn er habe die gestellten Bedingungen erfüllt, gemäß denen das Medium nur sich umkleiden sollte, aber nicht notwendig habe, sich körperlich untersuchen zu lassen. Der Vorsitzende der „Psyche“ entgegnete, die Zahlung werde erst erfolgen nach einer Sitzung, die unter strengster Aufsicht stattgefunden habe. Thienemann weigerte sich indessen hartnäckig, erklärte den ganzen Spiritismus für ein Werk böser Mächte und verlangte schließlich, das für seine Reise zusammengebrachte Geld solle den Mitgliedern der „Psyche“ zurückgegeben werden und man möge die Sache auf sich beruhen lassen. Am nächsten Tage aber fiel es dem Herrn, den man längst abgereist wähnte, ein, bei dem betreffenden Arzt um eine strenge Prüfungsaktion nachzusuchen, da er dies seiner und des Mediums Verschuldung sei. Der Arzt ging darauf ein und bereitete in Gegenwart von neun Kollegen in seiner Wohnung Alles zu einer Sitzung her. Thienemann erklärte, das Medium sei bereit, nach einer rigorosen Untersuchung eine Festsetzung zu geben. Der Arzt erwiderte den Beiden nun, der Einfachheit halber wolle man sie mit Röntgen-Strahlen untersuchen. Dessen weigerten sich aber jetzt Beide entschieden, und dieses Weigern war umso mehr verblüffend, als es schließlich in Grobheit umschlug. „Dann mache ich noch ein Gelbgeschäft daraus“, rief das Medium, „das soll Sie 150 Mark kosten!“ Unter Drohungen gegen den Vorsitzenden der „Psyche“, der sich nicht mit bloßem Ankleiden des Mediums hatte begnügen wollen, verließ dieses sammt Thienemann die Wohnung. So fand das Medium Bernhard, das in Berlin ob seiner geheimen Kraft und hohen Selbstlosigkeit gefeiert wurde, in Köln sein Kreuz, und beide Helden verschwanden von der Bühne.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Oktober. (Die Disziplinarangelegenheit Peter Rakics.) Die Fortsetzung der gegen den Ministerialrath Peter Rakics eingeleiteten Disziplinarverhandlung war bekanntlich für heute Vormittags 10 Uhr anberaumt. Kurz vor 10 Uhr erhielt der Präsident des Disziplinarausschusses Staatssekretär Joseph Tarkovich den folgenden Brief Peter Rakics: „Ew. Excellenz Herr Staatssekretär! In Folge meines beständigen Nerven- und Kopfkatarrhs, welchen auch das sub. beigeflossene gestempelte ärztliche Zeugniß konstatirt, bin ich nicht in der Lage, zu der heute angeordneten Verhandlung zu erscheinen, ja ich sehe mich selbst genöthigt, das Bett zu hüten. Ich eruche Ew. Excellenz, dies zur Kenntniß nehmen und den Umständen gemäß die weiteren Verfügungen treffen zu wollen. Mit schuldiger Hochachtung Peter Rakics m. p., Ministerialrath. Dem Briefe war ein vom Primararzt des Johannesbospitals Dr. Emil Gyurman ausgefertigtes ärztliches Zeugniß beigeflossen, welches konstatirt, daß Peter Rakics in Folge eines beständigen Nerven- und Kopfkatarrhs 4-5 Tage lang das Zimmer nicht verlassen dürfe. Der Ausschuß trat nun einige Minuten nach 10 Uhr zu einer Berathung zusammen. Nachdem der Brief Rakics' verlesen worden, wurde die Fortsetzung der meritorischen Verhandlung auf einige Tage verjohoben.

Die Unruhe in Solhani.

Essigg, 6. Oktober. Gestern standen die Bauern Martin Ljubicsics, Damijan Zderics, Roka Galovics und Mijo Kovanovics vor dem höchsten Gerichtshofe, angeklagt wegen Vergehens nach §. 300, repressive §. 279. Die Anklage führt aus, daß vor den Wahlen in Solhani vollkommene Ruhe herrschte, und daß der größere Theil der Wähler auf Seite der Nationalpartei stand. Am Vortage der Wahl dürften die Angeklagten von Korreschen der koalirten Opposition überredet worden sein, die Wähler in deren Lager zu bringen, denn am Morgen des nächsten Tages kamen viele im Wirthshause zusammen, woselbst eine Agitation gegen die Regierungspartei inznert wurde. Damijan Zderics war unter den Schreibern und behauptete, er werde eine neue Wahl machen und daß es hierbei den Gemeinbedeanten und Gemeindevorstellern an die Köpfe gehen werde. Martin Ljubicsics, der angetrunken war, sekundirte dem Zderics, schimpfte auf die Gemeinbedeanten, daß sie Räuber wären und das Volk veräußerten. Gegen halb 12 Uhr Mittags begaben sich Martin Ljubicsics, Roka Galovics und Damijan Zderics zum Gemeindevorstand, schrien und schimpften, und als der Gemeindevorstand herauskam, wurde er von Ljubicsics mißhandelt. Als Nachmittags der Gemeindevorstand den versammelten Bewohnern wie gewöhnlich die verschiedenen Verordnungen publiciren wollte, wurde er von den Dreien beschimpft und daran verhindert; er flüchtete sich vor der ausgeheßten Menge in die Wohnung des Notars, wohin er sich, um sein Leben zu schützen, seinen Revolver bringen ließ. In Folge der drohenden Haltung sah sich der Notar veranlaßt, um Gendarmerie-Hülfe nach Drenova zu senden, und als diese kam und Martin Ljubicsics verhaften wollte, forderte dieser die Menge auf, seine Arretirung zu verhindern, so daß sich die Gendarmen angesichts der aufgeregten Menge, um Blutvergießen zu verhindern, gezwungen sahen, von der Arretirung des Ljubicsics abzusehen und sich in der Arretirung des Zderics abzugeben. Erst als noch das Gemeindevorstandsgebäude zurückzuziehen. Erst als noch eine Gendarmerie-Hülfe von zwölf Mann aus Zupanje eintraf, war es möglich, die Rädelsführer zu verhaften.

Die Angeklagten negiren sämmtlich, die ihnen imputirten Handlungen begangen zu haben, wogegen die zahlreichen Belästigungen bei ihren in der Voruntersuchung gemachten Aussagen verbleiben. Nach Schluß des Beweisverfahrens sagte Staatsanwalt Gjuricsics, daß die gewissenlosen Agitatoren es so weit gebracht haben, daß sich Niemand in Solhani

getraute zu bekennen, daß er zur Nationalpartei gehöre und Viele kamen mit der Bitte, sie zu schützen, da sie für ihr Leben fürchteten. Nachdem die Verteidiger für den Freispruch ihrer Klienten plaidirt hatten und betont, daß die Verletzung des Wahlrechtes die Angeklagten zu Ausschreitungen veranlaßt habe, wurde Martin Ljubicsics und Johann Galovics zu je 2 Monaten strengen Arrest, Mijo Kovanovics zu 1 Monat, Damija Zderics zu 6 Wochen Arrest verurtheilt.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 8. Oktober.

(Die Börsewoche.) Der starke Devaluationsprozeß, der sich seit Monatsfrist an den kontinentalen Effektenmärkten vollzieht, nimmt bereits einen chronischen Charakter an. Es hat eine Art Marasmus um sich gegriffen, so daß die erfreulichen Momente, welche ansonst geeignet gewesen wären, einen Aufschwung der Kurse zu verursachen, völlig unbeachtet bleiben, indeß jedes Ereigniß, das nur irgendwie ungünstig ausgelegt werden kann, mit einer gewissen Vorliebe aufgegriffen wird, um das Zerstörungswerk in Verananzug zu erhalten. Zumeist verstreichen die einzelnen Geschäftstage ohne jeden Verkehr, nichtsdestoweniger weiß jeder derselben einige wenn auch nur geringe Abbrödelungen auf, die dann zusammensummirt in kurzer Zeit eine ganz erhebliche Werthverminderung ergeben. Die Wiener Börse kann sich den Ruhm herausnehmen, daß sie in dieser Richtung wieder tonangebend geworden ist. Denn während dieselbe in Zeiten des Aufschwunges schon seit Langem die einstmals führende Rolle eingeübt, wirkt der Jammer der innerpolitischen Verhältnisse in Oesterreich so tiefgreifend, daß die Contremine in der Kaiserstadt an der Donau mit wahrhaftem Stolz auf die seit Wochen durchgeführte Demolirungsarbeit zurückblicken kann, die ihr freilich bei den dortigen morschen Zuständen nur allzu leicht gemacht wurde. Zu den früheren Mißereen trat diese Woche noch das unverhüllte Bekenntniß des österreichischen Finanzministers, daß er ein Defizit befürchte, so daß er sich zur Eröffnung neuer Quellen und dieser zur Einführung einer Transportsteuer entschließen müßte. Diese letztere Eventualität brachte den österreichischen Eisenbahnenwerthen, die in Folge der konstanten Abnahme ihrer Erträgnisse in der letzten Zeit ohnehin stark mitgenommen worden waren, eine neue erhebliche Kurseinbuße, da das Ausland starke Abgaben in diesen Papieren vornahm. Viel allgemeiner gefühlte sich jedoch die Depression, als in den letzten Tagen auch über dem Horizont der übrigen kontinentalen Märkte schwarze Punkte aufstauten. In Deutschland verstimmte vorerst die ungünstige Darstellung über die Lage der dortigen Eisenindustrie, wozu sich dann ein viel retardirteres Moment in der prekären Situation des Geldmarktes gesellte. Die Ansprüche an das Centralinstitut sind im deutschen Reiche so bedeutend, daß man die Eventualität einer neuerlichen Erhöhung des Diskonts auf fünf Prozent seitens der Reichsbank befürchtet. Auch der letzte Ausweis der Bank von England ist ziemlich ungünstig, und die starken Goldausfuhr nach Amerika geben ebenfalls zu Besorgnissen Anlaß. Alle diese Momente zusammengenommen bewirkten heute eine erhebliche Senkung des Kursniveaus der internationalen Werthe.

Die hiesige Börse litt natürlicherweise unter dem Einflusse dieser Verhältnisse, und trotzdem der Verkehr zumeist belanglos war, resultirte dennoch auch in unseren Lokalwerthen eine erhebliche Preiserminderung, wie dies aus nachstehenden Details des Geschäftsganges der Woche hervorgeht. Von Renten sprach sich die Kronrente fester aus, da sie von guter Seite aus dem Markte genommen wurde. Der Rentenmarkt war während der ganzen Woche entschieden flau, der Kurs der österreichischen Kreditaktie konnte den vielen konzentrischen Abgaben der Contremine und des Wiener Großspekulantenthums nicht standhalten und retardirte bis 350.50, den billigsten Kurs der Woche. Der allgemeinen matten Tendenz folgten, mußten auch ungarische Kreditt nachgeben, doch wurden die Tiefkurse zu Deckungen benützt. Kommerzbank lagen ebenfalls schwächer, Mittelbanken hielten sich nach mehrfachen Schwankungen relativ fest. Sparkassen, Versicherung und Mühlenspinnere waren umsatzlos. Der Montanmarkt war ebenfalls matt; Salgó mußten ihre Avance wieder abgeben. Rima-Muráner verfolgten trotz der glänzenden Ziffern der Bilanz weidende Richtung. Ziegelwerke waren schwächer. Die Staatsbahaktie wurde weiter gestützt. Der Defizitenausweis, der ein beträchtliches Minus brachte, animirte die Spekulation, die heute nur nach unterarbeitet, die Stücke in bianco zu geben. Hiesige Kommunikationswerthe, die einstigen Schöpfkinder der Spekulation, sind jetzt in Licht und Bann erklärt, weil einige faule Positionen zur Lösung gelangen mußten. Kleine Lose blieben gefragt, Baluta stationär. Nachstehend bringen wir eine Vergleichung mit den Kursen am Schlusse der zweitletzten Berichtsperiode, da in der Zwischenwoche die schließlichsten Abschlüsse in Folge mehrfacher Schwankungen nicht bedeutend gewesen waren.

LE.

beziehen nur durch

bigt, wofür mein

aus, Georg v. Nagaja, Wa... nach besten hinterlassenen... Französl. u. m. e. Entgelt... 4 Bde, statt fl. 10.80 nur... fl. 8.-
D. Kindesmörderin u. a. Gesch... Neue u. a. Gesch... fl. 1.20 nur 60 fr.
g. dt., statt 90 fr. nur 40 fr.
das d. Deutschen. Sammlung... 1000 Stücken u. Gefängen... Quart. Liefer... 150, statt fl. 5.40 nur fl. 1.80
den und Wohnort d. Weiße... d. Kriminal-Anthropologie... dr. neu, statt fl. 2.- nur... fl. 1.50
Pariser Briefe. Kulturhistor... gdd. statt fl. 1.20 nur fl. 1.50
höchst pikante Bilder von... hand mit drastisch. Text... 4.- nur
Lose Erzählungen fl. 1.50... Raymond, eleg. broich. 6 Bde... 4 80
f. Kafan, D. entthüllte An... d. D. glänzende Parole... umb. Schloß. — 4. Schwärze... — 5. Peppi, d. Gortzer... wido vor der Schwelle... b. eheliche Pflicht. Fortsetz... in Gunsten d. Frau. B. 1897... 90 fr.
ebte Romane u. Erzählungen... Bde t. eleg. Drgl.-Wobben... & statt fl. 2.70 nur 1.20... fl. 7.-
gen. Mutter u. Tochter... — lungen. — 2. D. Rechte... — tter. Eltern ob. ein Jahr... — 3. D. Schwestern. — 6. Die... c. Meine Lebensgeschichte... — Lebens. Ein zweites Be...
g zur Hölle. Roman. Gäch... ant! Statt fl. 1.20 nur 50 fr... tische Lektionen f. Geschicht... (Wachhalt, Rechen, Kos... g. c.) 9. Aufz. Gr.-Dkt., 584... nur... fl. 1.50
jeden Geschäftsmann... Geschichte der Philosophie bei... nach d. neuesten Forschun... statt fl. 4.80 nur... fl. 1.50
Kraft. Räuberische Erzählungen... Wollständige, korrekte... er. großer Druck! Neu! Statt... fl. 1.80
Sungesellen oder e. Buch... d. Geistes v... 4. Ständr. u. zahlr. gelang... eleg. Drgl.-Wobben... fl. 1.80
Romane, 11 Bde, nur fl. 5.-... 50 fr.: Mana. — Rauch von... Todten. — Scherz. — G... blätter. — Strijam Heim... — Geistes. — Geistes eines... Raquin.
zu wahren Spotttreffen... sämtl. gut erhalten und... 1. Chronik der Zeit 1879-82... Geimath 1876-86. Jährl... abgang fl. 1.20: Buch für... ete Welt 1879-82. Neue U... o Jahrgang fl. 1.70: Deutsche... v. Gailänder 1876-86. Pro... n Reis zum Meer 1882-86... 9-94. Pro Jahrgang fl. 2.40... und des Wissens 1879-85... fl. 2.

und franko

in erschienenen Kataloge... chenwerke, Klassiker etc... vollen zc. (232 S. m... ter XXI. Literatur, S... ter, Wukf. XXII. Kunst... nfgewerbe, Architektur... Neue Jugendchriften... Jugendchriften. XXVIII... eiftschriften. XXX. Sam... in Erscheinung: XXXI... XXII. Jurisprudenz und... nökonomie.

Einlauf.

sowie einzelne Werke... ons-Lexikon von Meher... s Thierleben, Zeitgeit... Jahrgänge, wissenschaftl... zc. werden stets zu den... preisen gefauft.

as beste Mittel zur... Erhaltung der...

höhnheit

con fl. 1.-, Balsamin... leise hiesu 80 fr.
ist das beste...
haarfarbe-Mittel
Punktflecken, Braun... Schwarz, Preis fl. 2.50.
haft gepulvt.

WIEN 715.

asse Nr. 6.
gasse Nr. 5.
gen von fl. 5.- an
Spezialitäten und
en, Parfümerien zc.
V. Török, Apotheker.

	Kurs am 24. Sept.	Kurs am 8. Oktob.	Kursdifferenz
Oesterr. Kreditaktien . . .	357.20	351.—	- 6.20
Ung. Kreditaktien . . .	389.50	385.—	- 4.50
Ung. Hypothekbank . . .	279.50	274.—	- 5.50
Ung. Eskomptebank . . .	253.—	250.—	- 3.—
Kommerzialbankaktien . . .	1482.—	1395.—	- 87.—
Budapester Bankverein . . .	109.—	107.25	- 1.75
Baterland. Sparkasse . . .	8400.—	8300.—	- 100.—
Ber. Hauptst. Sparkasse . . .	1275.—	1250.—	- 25.—
Budapester Sparkasse . . .	230.—	228.—	- 2.—
Salgó-Tarján. Kohlen . . .	614.—	610.—	- 4.—
Neufelder Ziegelaktien . . .	250.—	240.—	- 10.—
Steinbr. Dampfziegelei . . .	745.—	735.—	- 10.—
Ganz-Eisenwerke . . .	2190.—	2190.—	—
Rima-Muráner Eisenwerksaktien . . .	260.—	254.75	- 5.25
Dest.-ung. Staatsbahn . . .	339.75	335.25	- 4.50
Südbahnaktien . . .	84.25	83.50	- 0.75
„Adria“ Seeschiffahrt . . .	209.—	213.—	+ 4.—
Budapester Straßenbahnaktien . . .	393.50	369.—	- 24.50
Budapester elektrische Straßenbahnaktien . . .	298.50	283.—	- 15.50

(Eine Finte österreichischer Fabrikanten.) Der Verein hauptstädtischer Kaufleute besaßte sich in seiner unter dem Präsidium Joseph Mährer's gestern stattgefundenen Ausschusssitzung über Antrag Ludwig Schwarz' und zufolge Beschwerde mehrerer Vereinsmitglieder mit dem Vorgehen österreichischer Großhändler, resp. Fabrikanten, laut welchem dieselben neuesten Fakturen mit der Klausel „zahlbar und klagbar in“ (und jetzt folgt der Ort) versehen an die ungarischen Kommitenten versenden. Sekretär Dr. Joseph Kraemer setzt auseinander, daß, wenn der Kaufmann eine mit der erwähnten Klausel versehene Faktura anstandslos annimmt, laut österreichischer Rechtspraxis die Klage, welche aus dem betreffenden Geschäft eventuell resultirt, an jenem Orte erhoben werden kann, welcher in der Klausel „zahlbar und klagbar“ bezeichnet ist. Nachdem die Bezeichnung „klagbar“ für den besseren Kaufmann unbedingt beleidigend ist und da durch die anstandslose Annahme der mit der erwähnten Klausel versehenen Faktura der hiesige Kaufmann der ungarischen Gerichtsbarkeit entzogen und der Eventualität ausgesetzt wird, daß er in einem entlegenen Orte Oesterreichs, wo er oft kaum einen Advokaten findet und demnach des nötigen Rechtsschutzes kaum theilhaftig werden kann, geklagt wird, beschließt der Ausschuss, gegen dieses Vorgehen der österreichischen Fabrikanten, respective Großhändler Stellung zu nehmen und macht die ungarische Handelswelt schon auf diesem Wege aufmerksam, Fakturen mit der Klausel „zahlbar und klagbar“ im eigenen Interesse zu beanstanden, respective zurücksuweisen.

(Insolvenz in Neapel.) Man telegraphirt aus Rom: Aus Neapel wird gemeldet, man hoffe noch, daß der Konturs der Firma Maingay u. Robin verhindert werden könne. Das genaue Engagement der Banca d'Italia beläuft sich auf 380,000, des Banco di Napoli auf 110,000 Lire. Die Zahlungseinstellung erfolgte, weil die Bank von Neapel dem Hause einen Wechsel-Eskompte von 50,000 Lire verweigerte. Unter denselben Umständen ereignete sich vor wenigen Wochen die Zahlungseinstellung der alten Tuchfirma Acharo und am 4. Oktober jene der Fabrikfirma Fratelli Duefta; es sind Nachwehen der verrotteten Kreditwirtschaft der früheren Verwaltung der Bank von Neapel. Die Passiven der in Zahlungsstodung gerathenen Fisch-Exportfirma Maingay u. Robin betragen zwei Millionen Lire.

(Kroatisch-slavonischer Handelskammertag.) Die Vertreter der kroatisch-slavonischen Handelskammern haben sich heute in Esseg zur Abhaltung eines Kammertages versammelt, um eine Anzahl wirtschaftlicher Fragen in Berathung zu ziehen. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die hier zu einer Konferenz versammelten Vertreter der kroatisch-slavonischen Handels- und Gewerbetkammern haben nach eingehender Besprechung der mit dem aus schließlichsten Schankrechte einhergehenden großen volkswirtschaftlichen Schäden und auf Grund der in ihren Kammerbezirken gemachten betrübenden Wahrnehmungen erkannt, daß die ungesäumte Aufhebung desselben mit allen in ihren Wirkungskreis fallenden Mitteln anzustreben ist. Insbesondere aber halten es die hier versammelten Vertreter der ökonomischen Interessen dieses Landes für ihre patriotische Pflicht, dahin zu wirken, daß die Verpachtungen dieses Rechtes schon für das Jahr 1898 sistirt werden, und daß die kompetenten Stellen von der tiefgehenden Unzufriedenheit, welche diese in Ungarn schon längst befestigte Institution in unserer Bevölkerung erzeugt, in Kenntniß gesetzt werden.

(Der Holzhandel der Monarchie.) Fast den einzigen Lichtblick in den statistischen Handelsausweisen unserer Monarchie bietet der Artikel Holz. Im verfloffenen Monat August ist unser Export gegenüber dem Vorjahre um 286,721 Meterzentner gestiegen, und zwar um 31,608 Meterzentner Brennholz, 180,599 Meterzentner Werkholz, 25,182 Meterzentner Eisenbahnschwellen und 178,193 Meterzentner Sägewaaren, insofern die Fasbdauben ein Minus von 57,524 Meterzentner zu verzeichnen ist. Seit Jahresbeginn resultirt eine Steigerung unseres Exports um 1,809,668 Meterzentner im Werthe von 5,807,860 fl., wovon entfällt auf Brennholz ein Plus von 120,368 Meterzentner und 123,979 fl., für Werkholz von 764,284 Meterzentner und 2,838,917 fl., für Eisenbahnschwellen von 155,748 Meterzentner und 348,876 fl.,

für Sägewaaren von 223,106 Meterzentner und 3,527,588 fl., während unser Export von Fasbdauben um 174,379 Meterzentner und 704,035 fl. abgenommen hat. Unsere Einfuhr von Holz ist im August um 286,568 Meterzentner, seit Jahresbeginn aber nur um 46,859 Meterzentner und 505,268 fl. gestiegen, was darauf zurückzuführen ist, daß im August laufenden Jahres 250,228 Meterzentner reiches Werkholz aus Rumänien bezogen wurden, bemerkenswerth ist ferner der Import von 1987 Meterzentner Fasbdauben aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Russische Eisenbahnleihe.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Subskription auf die vierprozentigen steuerfreien Obligationen der russischen Ost-Eisenbahngesellschaft wurde heute gleich nach der Eröffnung geschlossen, da die Voranmeldungen eine vielfache Ueberschreitung des Anleihebetrages ergaben.

(Die finanziellen Röhren Venezia.) Reuters Office meldet: Der Rath der Inhaber von Bonds erhielt ein Schreiben des Finanzministers von Venezia, welches in Bezugnahme auf das Ausbleiben der Rimesse für die Zinszahlung erklärt, die Regierung habe keinen Beschluß in Betreff des Dienstes der auswärtigen Schuld gefaßt. Sie habe nur in Folge der geringen Einnahmen der jüngsten Zeit sich genöthigt gesehen, die Zahlungen an den festgesetzten Tagen einzustellen; sie beabsichtige jedoch, dieselben sobald als möglich zu leisten, so daß die Bondsinhaber weder Verluste erleiden, noch der Kredit der Regierung geschädigt werde. Der Minister werde für diese Zahlungen ein bestimmtes Datum seinerzeit bekanntgeben.

(Die Eisenpreise in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Montanwerthe verkehrten heute in ausgesprochen starrer Haltung auf einen Artikel der „Kölnischen Zeitung“, die den Walzwerken vorschlägt, Preisermäßigungen und Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Man schien an der Börse anzunehmen, daß der Höhepunkt der Eisenkonjunktur vorüber sei. Dem gegenüber wird aus erster Quelle versichert, daß die oberstehtischen Werke fortlaufend befriedigend beschäftigt sind und die Herabsetzung der Breslauer Lagerpreise seitens der Händler nicht in Betracht komme, da diese nur 1/2 des Großhandels ausmachen. Die oberstehtischen Walzwerke erließen heute Cirulare, woraus diese Thatsachen hervorgehen, und gleichzeitig der gute Geschäftsgang der oberstehtischen Industrie dargelegt wird.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Westdeutsch-österreichisch-ungarischer Verband (Verkehr mit Ungarn.) Am 1. Oktober d. J. gelangen für die Beförderung von Mehl und Mehlprodukten, sowie von Rente im Verkehre zwischen einzelnen Stationen der k. ung. Staatsbahnen einerseits und Stationen der k. ungarischen Eisenbahnen andererseits über Dberberg-Breslau-Kuhland-Kottbus-Kaltenberg-Zerbst, bezw. Magdeburg gültigen direkten Fahrkarten vom 1. Oktober d. J. ab wahlweise auch über Dberberg-Breslau-Berlin-Stendal gültig.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: N. Konstantinescu, Kolonialwaarenhandlung in Bukarest, Str. Virgiliu 33; N. Joanovits, Manufakturwaarenfirma in Zombor; Klein Wilmos, Kaufmann in Erlau; Leichtner Mor, Kaufmann in Kaschau; Julius Krause, Modewaarenhändler in Nieder-Rochitz; Franz Barsky, Kaufmann in Szentes; Salomon Ronger, Manufakturwaarenhändler in Przemysl.

Wien, 8. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 18 fl. 20 kr. verkauft und schließt 18 fl. 10 kr. Geld, 18 fl. 30 kr. Waare.

(Wiener Fruchtbörse vom 8. Oktober.) Privat-Telegramm. Ungeachtet der matten fremden Berichte verlief der heutige Markt in unverändert fester Tendenz, da die günstigen Dispositionen des Budapester Marktes für effektive Waare dem Termingeschäfte eine Stütze bieten. — Amtlich notirt von 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 12 fl. 14 kr. bis 12 fl. 16 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 92 kr. bis 11 fl. 93 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 93 kr. bis 8 fl. 95 kr., per Frühjahr von 8 fl. 88 kr. bis 8 fl. 90 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 1 kr. bis 5 fl. 3 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 53 kr. bis 5 fl. 55 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Frühjahr von 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 72 kr., Rohklops per Januar-Februar von 13 fl. 20 kr. bis 13 fl. 30 kr., Rüböl per September-Dezember von 36 fl. — kr. bis 37 fl. — kr.

Steinbruch, 8. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler-Galle in Steinbruch. — Das Geschäft war etwas angenehmer. — Vorrath am 6. Oktober 31,184 Stüd. Am 7. Oktober wurden 339 Stüd. zugefahren und 551 Stüd. abgetrieben, demnach verblieb am 8. Oktober ein Stand von 30,972 Stüd. — Wir notiren: Raffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 56 1/2 kr. bis 57 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 56 kr. bis 56 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von

— kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 56 1/2 kr. bis 57 kr., mittlere von 56 kr. bis 57 kr., leichte von 55 kr. bis 56 kr.

Prag, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 80 kr., per November-Dezember 11 fl. 80 kr. — Tendenz matt.

Hamburg, 8. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 70 Pf., per November-Dezember 8 M. 75 Pf., per Januar 8 M. 87 Pf., per Mai 9 M. 15 Pf. — Tendenz matt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 8. Oktober. Die Verkaufung hat heute weitere Fortschritte gemacht, da starke ausländische Abgaben und ungünstige finanzielle Nachrichten einen Druck ausübten. In Lokalmärkten war nur geringes Geschäft bei weichender Tendenz. Die Nachbörse verharrte in matter Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 384.50 bis 386.75, Rima-Muráner zu 254.25 bis 254.50, österreichische Kreditaktien zu 351.60 bis 352.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 334.50 bis 336.25, Straßenbahn zu 369.50 bis 372.50, Stadtbahn zu 281 bis 284.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 107.25, Kommerzialbank zu 1393 bis 1399, Somobier Kohle zu 25, allgemeine Kohlenbergbau zu 122, Neufelder Ziegelei zu 240, Zuckerindustrie zu 150, Straßenbahn zu 374.50 bis 369.50, Stadtbahn zu 286 bis 282. (Der an der gestrigen Mittagsbörse vorgefallene Schluß von 1260 bezieht sich nicht auf Kommerzialbank — die zu 1405 gehandelt wurden — sondern auf hauptstädtische Sparkassenaktien.) — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 387 bis 388, ungarische Hypothekbank zu 374.75 bis 374.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 250.60 bis 250.25, Rima-Muráner zu 255.50 bis 255, österreichische Kreditaktien zu 353.10 bis 351, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 336.50 bis 335.50. — Zur Erläuterung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien 352.60. — Prämienengeshäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Oktober 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse hielt die starrere Tendenz an, es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351, 350 und 350.50, ungarische Kreditaktien zu 384.75 bis 384.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 335, 334.25 und 334.50, Straßenbahn zu 370 bis 370.50, elektrische Stadtbahn zu 281.50 bis 282.50, — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 350.50.

Getreidegeschäft. In Weizen hatten wir auch heute lebhaften Verkehr bei fester Tendenz; das Angebot blieb günstig, die Kauflust regte. Es wurden 40,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und schloß um 10 kr. höher bezahlt. Fremdländische Weizen blieben unbeachtet und verkehrlos. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: T heiß: 1750 Mtr. 82 R. zu fl. 13.30, 450 Mtr. 79.5 R. zu fl. 13.10, 180 Mtr. 79.5 R. und 180 Mtr. 79 R. zu fl. 13, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 75.8 R. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 75.8 R. zu fl. 12.35, 300 Mtr. 75 R. zu fl. 12.20, 250 Mtr. 75 R. zu fl. 12.35, 300 Mtr. 75 R. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.35, 200 Mtr. 75 R. zu fl. 12.30, 2500 Mtr. 74.8 R. zu fl. 12.47 1/2, 1200 Mtr. 74 R. zu fl. 12, 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 11.70, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80 R., 100 Mtr. 77.5 R. und 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.65, 200 Mtr. 77.8 R. und 300 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.80, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.70, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 12.50, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 300 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, 200 Mtr. 75.4 R. zu fl. 12.05, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12, 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.60, 400 Mtr. 74 R. zu fl. 12.15, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 79 R. zu fl. 13, 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.75, 1680 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.80, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.85, 1400 Mtr. 77 R. zu fl. 12.80, 550 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.75, Alles per drei Monate. — Bácskär: 1750 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.47, Alles per drei Monate. — Banater: 3700 Mtr. 73.7 R. zu fl. 11.65, per drei Monate. — Tolnaer: 1500 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.50, per drei Monate. — Donau: 1100 Mtr. 74.2 R. zu fl. 11.80, 1000 Mtr. 74 R. zu fl. 11.85, Weides per drei Monate. — Syrmier: 3000 Mtr. 76 R. zu fl. 12.20, per drei Monate. — Dbertheiß: 300 Mtr. 77 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 74.6 R. zu fl. 12.30, 200 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.35, 1500 Mtr. 75.8 R. zu fl. 12.55, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 1800 Mtr. 76.2 R. zu fl. 12.50, per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 6.30, 150 Mtr. zu fl. 6.25, 150 Mtr. zu fl. 6.15, 200 Mtr. zu fl. 6.20, Alles per Kaffe.

Termin. Auf Ameres Ausland Tendenz zu Beginn etwas matter, im Verlaufe Weizen wesentlich befestigt auf festes Effektengeschäft; Mais und Roggen unverändert, Hafer besser. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 12.30, fl. 12.36 und fl. 12.34, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.88, fl. 11.97 und fl. 11.94, Mais per Herbst zu fl. 5.30, fl. 5.28 und fl. 5.29, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.04 bis fl. 6.07, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.34 bis fl. 6.36, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.85 bis fl. 8.80. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst 1898 zu fl. 11.95 bis fl. 11.99, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.28 bis fl. 5.31, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.36 bis fl. 6.38, Roggen per

... bis - fr. leichte ...

... Telegramm ...

... Privat-Tele ...

Effektenbörse.

Die Bekanntschaft hat ...

... gehandelt: Unge ...

... in Verkehr: ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

... hatten wir auch ...

... die neue Tendenz ...

Frühjahr zu fl. 8.78 bis fl. 8.80. — Abends ...

Produktengeschäft. Fettwaare wurde nur ...

Die amtlichen Getreidenotierungen der ...

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen la., Gerste, Weizen) and Price (fl.).

Termini: Weizen per September-Oktober ...

Mais per September-Oktober ...

Das königlich ungarische Landesstatistische ...

Table with 3 columns: Item, Ankommen, Versendet.

Table with 2 columns: Item, Menge.

Wasserstand

Table with 2 columns: Location (e.g., Danubius, Donau) and Water Level.

Auszug aus dem „Rözlöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen ...

Durch allerhöchste Anerkennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales ...



Champagner der eleganten Welt. Jede Original-Flasche enthält ...

Large financial table with multiple columns: Ung. Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, Wechsel, etc.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.
J.-Ab. 171. M.-Ab. 9.
Crampton mester.
Vigjáték 5 felvonásban. Irta Hauptmann G.
Crampton, tanár Ujházi
Gertrud, leánya Vizvári M.
Öz. Wiesneré,
sz. Strahler Agnes Paulayné
Strahler Alois Császár
Strahler Miksa Desső
Kirchseisen Egressy
Milius, mérnök Hetényi
Janetzky, pedellus Latabár
Popper, tanítvány Horváth
Feist, vendéglős Abonyi
Kassner Körösmozoi
Kunze) festők Paulay
Seifert) Sziget I.
Selma, pinözernő Dóri M.
Weisbach Faludi
Stemel Ifj. Náday
1-ső) tanítvány Kardos
2-ik) Molnár
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
Salvini Gustav és társaságá-
nak vendégszínházakál:
La bisbetica Domata.
(A makrancos hölgy.)
Commedia in 4 Atti di W.
Shakespeare.
Petrucchio Gust. Salvini
Bartolomeo Minola V. Tadiel
Gremio G. Orlandini
Luencio Majone diaz
Orsuzio A. Orucchi
Tranio P. Fivochi
Grumio F. Gordini
Nicola F. Tioli
Nataniele A. Bertini
Catarine J. Salvini
Bianca G. Pavoni
Una vedova G. Grucchi
Un sarto L. Del Cinque
Biondello M. Regoli
Un cuoco R. Jardelli
Kezdete fél 8 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Káriskaserna).
Hente.
10,000 Gulden Mitgift
und
„Az öngyilkos-jelöltek.“

Kaffeehaus-Gröfning.
Ich erlaube mir einem p. t. Publikum und geehrten Bekannten die höfll. Anzeige zu machen, daß ich in der **Feldgasse Nr. 30**, in der Nähe der Andrássystraße, ein mit allem Komfort ausgestattetes Kaffeehaus unter dem Titel

„Terézvárosi Kávéház“
heute, Samstag den 9. Oktober 12 Uhr, Mittags eröffne.
Um gütigen Besuch bittet
Hochachtung
Ehrenreich Ferencz, Cafétier.

Neu! Neu!
Molnár's Restaurant
Wein- und Bierhalle
in dem neuen Prachtfaal, **VÁCZI-KÖRÜT Nr. 48**
(früher Imperial).
Heute Samstag

Grosses Militär-Konzert
des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 32, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinsky's
bestrenommirte Tanzschule,
Wesselényigasse 9.
Täglich Emschreibungen und Unterricht in allen modernen, Salon- und Konversations-Tänzen nach einer langjährigen, im In- und Auslande gesammelten Erfahrung, bisher von Niemandem übertroffenen.
leichtfaßlichen Spezial-Methode.
Auf Verlangen auch Einzelunterricht sowohl in, als auch außer dem obgenannten Lokale.
Damen besondere Preisermäßigung. Nur solide Gesellschaft.
S. Wilschinsky, Tanzlehrer, Budapest, VII., Wesselényigasse 9.

Ledersessel-Industrie
89261 und Möbelleder-Pressanstalt.
A. KENDI, Budapest, IV., Karls-gasse 2 (Eingang Schulgebäude)
Großes Lager echter Lederseffel u. Fantouils zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt

Gegen 24 Monatsraten
verkauft
Jó Szív
LOSE
Monatliche Einzahlung:
auf 5 St. 1 fl. 20 kr. | auf 10 St. 2 fl. 40 kr.
Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden, gelegentlich ausgetheilten Katalog, in dessen Besitz er schon in den am 15. Oktober stattfindenden, sowie auch in allen weiteren Ziehungen das alleinige Spielrecht auf alle Treffer bis im Jahre 1948 ausübt.
Bank- und Wechselgeschäft
Fleissig Sándor,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.
Nächste Ziehung 15. Oktober.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepest-ut 21:
Sensations-Novitäten-Programm.
Das weltberühmte französische Quartett **Mondains, Brothers Orensos, Cambray & Arlon,** komischer Leiter-Mit. amerikanisches Plantagenleben.
PAUL YBBS, urkomischer Musical-Clown-Imitator.
Sämtliche Nummern zum ersten Male in Budapest.
Tageskaffe von 3-5 Uhr Nachm.

KÖVEST'S
Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRÜT.
Hente, Samstag,
Grosses Militär-Konzert
K. u. k. Inf.-Rgmt. 69 Freih. v. Jellasiich
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Zur Herbstsaison
nur **Károly-körut 20**
4 Einheitspreise:
fl. 1.50, fl. 2.50, fl. 3.50, fl. 4.50.
Jedes Paar

Männer-, Damen-, Kinder- und Mädchenschuhe
solidester Ausführung in allen Formen und Größen; braun und schwarz.
Auf Wunsch meiner p. t. Kunden habe ich den 4 Einheitspreisen einen ganz feinen Herren- und Damenschuh im Preise von fl. 5.50 beigelegt und hoffe nun dem Wunsche meiner sehr geehrten Kunden entsprechen zu haben.

Mödlinger Schuhfabrik
89127 Alfred Fränkel,
BUDAPEST, IV., Károly-körut 20.

2 grosse Fabriksgebäude
nächst Wien zu verpachten.
A) 4 Stock hoch, 2000 m² Bodenfläche, 25 HP. Wasserkraft, Dampfmaschine und Kessel, in allen Stockwerken Transmmissionen, eventuell auch Schleppeisenbahn und freier Abwasser-Ablauf.
B) 2 Stock hoch, 1100 m² Bodenfläche, 33 HP. Wasserkraft, Transmmissionanlagen und freier Abwasser-Ablauf.
Offerte werden unter „Wasserkraft“ erbeten an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.**

MÖBEL Gegründet 1835.
I., Ráztnerstraße 32A.
Tischler, Tapezierer und Dekorateur.
Billigste Preise.
Illustrierte Preisliste gegen Einsendung von 30 kr. Marken.
J. G. & L. FRANK

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

Etablissement Somossy.

Anfang halb 5 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung
bei bis zur Hälfte ermässigten Preisen.
Physiker Professor Albus,
mit seinen wissenschaftlichen Riesen-Pracht-Tableaux.
Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

Ein Wunder der Welt, das ohne Konkurrenz allein existierende einbeinige **Springer- und Tänzerpaar Miss und Mister Brown. — The Piccolos, Zwergkomiker-Trio,** die kleinsten Akrobaten und ersten Ringkämpfer der Welt. **„Bunth u. Rudd“**, die besten Excentriques und Zauberparodisten, mit ihren komischen **Elephanten. Ritter's Hundemente** in der erstaunlichsten Dressur. **Mlle. Dolly-Mo,** französische Sängerin, **Georg und Gustl Edler,** Jodler-Quett. **La belle Gertrella,** die Königin am Trapez.
VALENTINE PETIT,
die beste Serpentin tänzerin mit ihrem neuen Spiegelkranz.
Sonntag, den 10. Oktober 1897, Erste grosse Nachmittags - Variété - Vorstellung.
Anfang halb 4 Uhr.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
SENSATIONELLER ERFOLG
Besonders zu bemerken:
LES CINO
BATIGNOLLES,
THE WARRINGTONS,
Mlle. AIMÉE D'ARTOIS,
THE MORRIS-TROUPE
MISS MINNIE BELL.
Morgen 2 grosse Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen das ganze Programm.
Nachmittags halbe Preise. Abends Sonntagspreise.
An Wochentagen vorgekauft in den bekannten Trafiken: Logenitz (2. Reihe) 1 fl., Entrée 60 kr., Galerie 30 kr.

Original-Meidinger-Oefen
sowie
Patent-Regulir- und Füllöfen
von fl. 9.— aufwärts.
Ausführlich zu bestehen durch die
General-Vertretung und Hauptniederlage für Ungarn
der k. u. priv. Ofenfabrik Jos. Viktorin:
Eisler és Vértes,
Budapest, Andrássy-ut 41.
Preislisten und Kostenvoranschläge gratis u. franco.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

M. kir. Operaház.
J.-Ab. 102. M.-Ab. 8.

Tannhäuser.
Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
Hermann Ney
Erzsébet Diószyné
Tannhäuser Perotti
Wolfram Takáts
Walter Kertész
Biterolf Várady
Henrik Kiss
Reimar Kornay
Venus Rotter
Pásztorfi Gábor N.
Első Szalai
Második apród Róza
Harmadik Kopp
Negyedik Gábor K.
Kezdeté 7 órákor.

Fridolin Josselin
Zilahi Tóth
Komorna Keczeri
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
A jözevárosi jótékony nőegylet javára Kury Klara és a Vigzínház személyzetének közreműködésével:
Trilby.
Szinmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter.
Trilby O' Ferral Kury Kl.
Talbot Wynne Goth
Alex. Mc. Alister Ráthonyi
William Bagot Tapolczai
Rochemartel Gyöngyi
Th. de Lafarce Balassa
Svengali Fenyvessi
Gecko Szerényi
Vinardné Nikó
Antony Ronaszéki
Lorimer Décsi
Thomas Bagot Hegedüs
Mrs. Bagot Hunyadi
Kaw, szinigazg. Keszitzy
Durien Váradi
Vincent Kassay
Philippine Munkácsy
Kezdeté 7 órákor.

Vár-színház.
A csapodár.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Sardon V.
Campignac Nádai
Constance Maróthy
Camilla Csillag T.
Riveroll Gyenes
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachmitt.
„Medea“, Abends „Raminus Oster“ (böhm. susp.).
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntag
„Pásztorfi“, „Püspök“ (böhm. susp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm.
„A józanok“, „A hűvös feleség“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachm.
„Orpheusz a pokolban“, Abends „Az asszony verve jó“.

Heute sowie jeden Abend
Berliner Konzertkapelle
in der
Redouten - Bierhalle.
Entrée frei.

Café THALIA.
Beehre mich, einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich mein
Café THALIA,
Izabellagasse Nr. 19,
vis-à-vis „Magyar színház“
Samstag, am 9. Oktober
eröffne und empfehle mich dem Wohlwollen eines p. t. Publikums. Hochachtungsvoll
Gusztav Deutsch, Cafétier.

KEREPESI-UT 21
im Gebäude des „Drofi Orpheus“.
Täglich große Vorstellungen um 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr Abends mit einem perfektionirten
CINEMATOGRAPHEN-LUMIÈRE
(lebende Photographien in Lebensgröße)
der Aktiengesellschaft in Lyon, Kapital 3,000,000.
Jede Vorstellung, bestehend aus
16 AKTUALITÄTS-BILDERN,
dauert eine Stunde.
Entrée 20 kr. Kinder und Soldaten 10 kr.
KEREPESI-UT 21.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden u. Teitschen a/G.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
à Stück 40 kr. bei: Ferd. Neruda, Sándor Lueff, Apoth. v. Török, Arn. Waterichs und Molnár & Moser.

Kleine Regie, grosser Umsatz, macht Billigkeit.
Sehr feiner Anzug von fl. 8.— | Winterrod . . . von fl. 8.—
Ueberzieher . . . „ 6.— | Hose 2.50
Ferner fertige nach Maß von meinen engl. und franz. Stoffresten in meiner Werkstätte:
Ein Anzug . . . fl. 12.— | Ueberzieher . . . fl. 10.—
Winterrod . . . 15.—
Proving-Vorstellungen (bei Einbindung der Brustweite) werden prompt auf das Sorgfältigste effectuirt.
GROSSMANN B.,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 13, I. Stock.

„Café Andrassy“
(Ecke Andrassy-ut u. Nagymező-utca).

Heute und täglich
grosstes Konzert
d. berühmten Violin-Virtuosen u. Flagolet-Königs S. Schreier und des berühmten Cello-Solisten Bela Munczy, mit Mitwirkung der ausgezeichneten Nationalkapelle Kuthy 89817
Hochachtungsvoll Glaser Fülöp, Cafétier.

Café „Bazilika“,
Waltznerboulevard 16.
Täglich Konzert.
Heute Samstag u. morgen Sonntag
grosstes Militär-Konzert
der I. Honvéd-Kapelle, unter persönlicher Leitung Ihres Herrn Kapellmeisters.
Entrée frei. Kaltes Buffet. 89874
Die ganze Nacht geöffnet.

Seidenwäsche
eigener Konfektion aus selbsthergestellten, garant. rein seidenen Stoffen empfiehlt
Max Pohrer vorm. J. Müller,
erste österr. Seidenwäsche-Manufaktur
Eger i. Böhmen, Waldsassen i. Bayern.
Seide bietet einzigen und besten Ersatz für alle Woll- und Jägerwäsche.
Lobendste Anerkennungen berühmter Hygieniker, sowie aus allen, selbst höchsten Kreisen. Illustr. Katalog, Muster u. Brochüre gratis u. franko.
Semb laut Zeichnung in guter Mittelwaare, weiß od. gefärbt 5. W. 4. fl. franko gegen Nachnahme.

Heim's Meidinger-Ofen
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik
H. Heim, Budapest und Wien,
t. u. t. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten t. u. t. auschl. preis
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Guter Rath.
Bei Husten, Heiserkeit, Kehlkopf und Athembeschwerden sind bestens zu empfehlen die sicher wirkenden **EGGER'SCHEN BRUSTPASTILLEN.** (1 Schachtel 50 kr. und 1 fl. Probeschachtel 25 kr.)
Bei unregelmäßigem Funktioniren des Magens haben sich als radikal wirkend die **EGGER'SCHEN SODA-PASTILLEN** (1 Schachtel 30 kr.) erwiesen.
Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
Haupt- und Versandt-Niederlage für Ungarn:
Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Der feinste aller Gesichtspuder ist
LOHSE'S
Lilien-Puder
überaus zart und sammetweich; ausgiebiger als alle Reis- und Fettpuder, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haftend.
Weiss und rosa für Blondinen, gelb für Brünnetten,
in Schachteln zu 1 fl. 20 kr. und 2 fl.
Man achte beim Einkauf auf die vollständige Firma:
GUSTAV LOHSE • BERLIN •
Königl. Hoflieferant 45 Jäger-Strasse 46

Kaffeehaus-Übernahme.
Als vorheriger Besitzer des hiesigen Hotels „König von Ungarn“, erlaube ich mir die höflich. Mittheilung zu machen, daß ich das altbekannte
„Café Boulevard“,
Waltznersirasse 24, Ecke Arany Jánosgasse
käuflich an mich gebracht habe und den heutigen Anforderungen entsprechend, persönlich leiten werde. 89878
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
A. J. Störi, Cafétier.

Samovare
geeignet für Brantweiner, Cafétiers u. Wirthe in eleganter Ausführung.
Preise:
Aus bestem Weißblech fl. 20.—
Aus Kupfer von fl. 35 bis fl. 45.
In brauner Farbe mit 4 Kesseln, zerlegbar, von fl. 65 bis fl. 125.
Zu haben bei
JAKOB SPITZ, Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, VII., Dob-utca 69.
Bestellungen werden gegen Nachnahme effectuirt.

Rendkívül olcsó
árak mellett elegáns kész
férfi-, fü- és gyermekruhák,
valamint mérték után nagy választékban eladotnak.
Pressburger Vilmos,
BUDAPEST,
VI. ker., Király-utca 26. sz.
Alapított 1866.

Dieb
beste und billigste Einkaufsquelle für Herren- u Knabenkleider ist das renommirte Etablissement **Philipp Kassowitz, Budapest, Karlsring 26-** zum „**Französischen Schneider**“, Spezialitäten in Kinder-Kostümen. Illustrirter Preiscurant gratis und franko. 16 Filialen. Fixe Preise.

Behördlich bewilligter GROSSER AUSVERKAUF!

Wegen Demolirung des Hauses **KOSSUTH LAJOS-UTCZA 2**, wird das Damenkonfektions-Waarenhaus „**VERSENYCSARNOK**“ gänzlich aufgelöst. Sämmtliche Waarenvorräthe werden

tief unter dem Erzeugungspreise ausverkauft.

Durchwegs neueste Fa- gon laut Pariser und Berliner Modelle.	2000 Stück	Herbst-Krägen	von fl. 1	aufwärts.
	3000 "	Herbst-Jaquets	" " 3	
	1000 "	Herbst-Mäntel	" " 5	
	5000 "	Winter-Jaquets	" " 4	
	2000 "	Pelz-Schulterkrägen	" " 5	
	4000 "	lange Pelzkrägen	" " 10	

Kindermäntel und Jaquets in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen.

in Waarenhause „**VERSENYCSARNOK**“

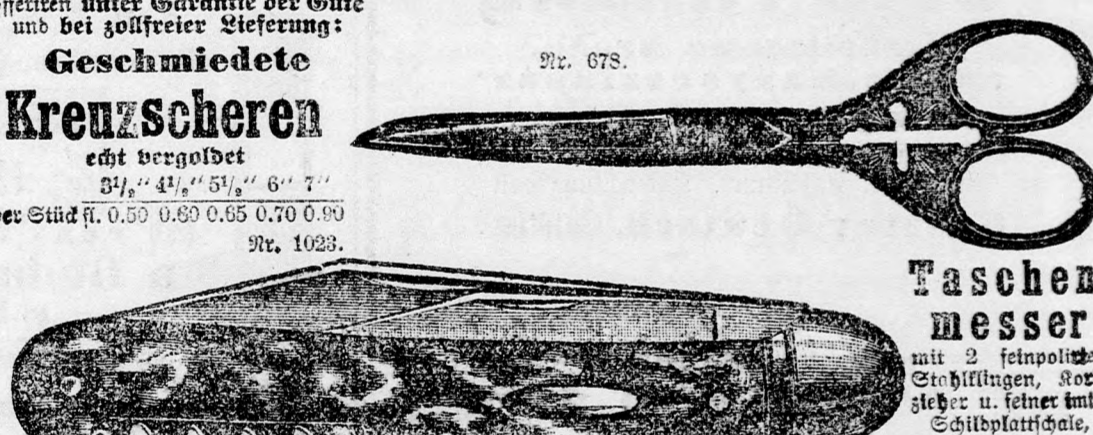
Budapest, Kossuth Lajos-utcza 2.

Ecke Granátos-utcza.

500,000 Kronen zu gewinnen mit
1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Premesse.
 Ziehung am 25. Oktober, Haupt-
 treffer 100,000 Kr. fl. 2.-
1 St. Wiener Kommunal-Los-Premesse.
 Ziehung am 2. November, Haupt-
 treffer 400,000 Kr. fl. 4.50
 Die zwei Stück zusammen nur fl. 6.-
 89126
„MERCUR“,
 Bank- u. Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,
 Budapest, Dorotheagasse 12.

Magenleiden,
 Darmkrankheiten, auch alle innere Krankheiten, wie Gelb-
 sucht, Verstopfung, Brechreiz, Schwindel, Ohnmachts-
 anfälle, Anstossen, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- u.
 Unterleibskrankheiten, Blutandrang zum Kopf oder
 zum Herzen werden durch den
„Gesundheits-Regulator“
 Preis 1 fl. — Bei vorheriger Einwendung des Betrages
 von 1 fl. 40 kr. franco Zufendung. Hauptniederlage „Schwa-
 nen-Apothek“, Budapest, Szabolcs-utcza 32. Auch zu
 haben bei Herrn Joseph v. Török, Király-utcza 12.

Wermöge seiner zahlreichen
 Erfahrungen in den Buda-
 pester und Wiener Militä-
 rkrankenanstalten, als auch bei
 vielen Militär-Regimen-
 tern wird dieser herborra-
 gende Spezialist bestens
 empfohlen.
**Geheime
 Krankheiten,**
 sowie Harndröhrenflüsse, Ge-
 schwüre, Manneschwäche
 (durch Electro-Massage),
 Hautkrankheiten, Fluß b. Frauen
 ohne Einwirkung und alle Ge-
 schlechtskrankheiten bei Frauen,
 Rückenmarksleiden heilt rasch u.
 sicher ohne Berufskörung nach
 einer 10jährigen civilärzt-
 lichen und 15jährigen er-
 fahrungreichen, militär-
 ärztlichen Praxis
Dr. Kajdacsy
 gew. k. k. Regiments-
 arzt.
 Ordinationsanstalt:
 Budapest, V.
 Waijnerbonlevard 4
 (Váci-körút 4),
 1. Stock, Eingang bei der
 Treppe.
 Ordination Vormittags von
 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
 Abends. Sonntags Besuche wer-
 den unter Discretion bean-
 wortet, Nebentamente besorgt.

KRAEMER & Cie.
 Fabrik feiner Solinger Stahlwaaren
 in Wald bei Solingen (Deutschland)
 offeriren unter Garantie der Güte
 und bei zollfreier Befreiung:
**Geschmiedete
 Kreuzscheren**
 echt vergolbet
 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6, 7
 per Stück fl. 0.50 0.60 0.65 0.70 0.80
 Nr. 1023.

**Taschen-
 messer**
 mit 2 feinsten
 Stahlfingern, Kor-
 gleber u. feiner mit
 Schilbplattschale,
 per Stück fl. 1.05
 Das Eingraviren eines beliebigen Namens auf Taschenmesser oder Scheren in vergoldeter Schrift kostet
 fl. 0.20 per Stück. Versandt gegen Nachnahme oder vorheriger Einwendung des Betrages.
 Illustrirter Preiscurant über sämtliche Solinger Stahlwaaren gratis und franco.

S. HUNGERLEIDER
 Eier, Geflügel- u. Landespro-
 ducten-Importgeschäft.
 WIEN, II., Schmelzgasse 6 und 11,
 für Produzenten, Klein-
 Händler und Exporteure
 verlässlichste und beste
 Absatzquelle. Auskünfte
 und Marktberichte jederzeit
 bereitwilligst. 89873

MÄNNER
 Neueste hochwiel-
 lige Erfindung gegen
 Manneschwäche.
 Herzlich bestens empfohlen. Pro-
 spect in Couv. gegen 20 kr. in
 Marken. 3. Augenfeld, t. t.
 Privilegien-Inhaber, Wien,
 IX., Türkenstrasse 4.


**Blaue Cheviot-
 Anzüge, echtfä-
 big, rein Schaf-
 wolle fl. 14.—. Have-
 lock mit ganze
 Pellerine fl. 9.—
 stets vorrätig
 bei Jakob Roth-
 berger, k. u. k.
 Hoflieferant,
 Budapest, Váci-
 utcza 23.**

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.
 Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und
 praktischste eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unter-
 nehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.
 Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln
 fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelfreudige Publikum, daß zu außerordentlich billi-
 gen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
 Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.
PATYI TESTVÉREK,
 Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
 Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.
 Mit Preiscuranten können wir nicht dienen.

Unter den bisher angeländigten Mitteln gegen **Neu-
 m-
 Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen** ist das von ärztlichen
 Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene
„MIRACULIN“
 das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusen-
 dung fl. 1.20. Zu beziehen bei
Baruch Gyula, Apotheker,
 Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török
 Apotheker, Budapest, Király-utcza 12

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vortheilhafte
Zahlungsbedingungen. Tapezierer- und Holzmöbel, Matratzen, elastische Stahl-Dracht-Bettelagen, Decken, Spiegel, Hängelampen u. s. w. zu bekommen bei
Ignaz Nathan,
Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 7. Bezirk, Erzsebet-körút 23. Auch gegen Monatszahlung so für hier als auch für auswärts, ohne Preis-erhöhung. Preisliste gratis. 13247

Spezereigeschäft,
gezügelter, scharfer Cepstoen, eines der bestrenomirtesten und gut gebenden Geschäfte der Hauptstadt, welches Eigenthümer 28 Jahre besitzt, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 86576

In Budapest, 7. Bez.,
am Hajósár-ut und in der Garmatgasse sind mehrere Baugründe mit 300-400 Quadratlaftern zu günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. In der Nachbarschaft sind schon Fabriken und Wohnhäuser. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Georg Kauscher (IV., Kigyó-utca 7), optisches Geschäft. 13282

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,**
Ueberzieher, Wintermäntel, feine kurze Gewächse, Jagd-, Stadt- und Reisepeche, Frack- u. Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreeen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,**
Im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** u. Hülsen und sonstigen Gegenstände ausgelassen. 13293

Größere Darlehen
und Hypothekengeschäfte, solide Finanzierungen prompt ohne Vorpfand. Zuschriften an S. Galmi, Budapest, Alkotás-utca 19. 13330

Klavierlehrerin,
Wiener Konfekt-, staatslich geprüft, perfekt Französisch u. Deutsch, hat noch Stunden oder halbe Tage zu vergeben. Gest. Anträge unter „Wescheiden 029“ an die Exped. 87323

Suche zu kaufen
eine gute Vorzimmerwand (selbstverständlich mit Spiegel). Gest. Anträge mit Preisangabe unter „Schön und billig“ an die Exp. erbeten. 87136

Schlosserei,
seit 22 Jahren auf hiesigem Platze, gut eingerichtet, auf sehr leibhaftigen Posten, mit nachweisbarem zahlreichem Kundentheil, ist krankheits- halber zu übergeben. Erforderliches Kapital fl. 1500. Abz. in der Exp. 87342

Französische
Sprachlehrerin unterrichtet gründlich Anfänger, Kinder, Erwachsene gegen mäßiges Honorar. Brief erbeten unter „Succès assuré“ a. d. Exp. 87327

Möbel.
Elegantes Barock-Speisezim- mer, Vorhaus und Kücheneinrichtung um jeden Preis zu verkaufen beim Tischlermeister Horowitz Bertalan, Gyár-utca 11. 87399

Eine Kantine
bei einer Schiffswerft ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Abz. in der Exp. 87340

Ein Institut,
das seit 2 Jahren am hiesigen Platz besteht und jährlich 200.000 fl. konsumirt, ist auf Abrechnung zu übergeben. Die im Holz- und Kohlen- geschäft Bewanderten haben den Vorzug. Nöthiges Kapital 5-10,000 fl. Abz. in der Exp. 87307

Alkalmazást nyer
egy segédkönyvvezető 800 forint évi fizetéssel és ren- numerációval elsőrangú biztositó-intézet főképvise- leténél előkelő vidéki vá- rosban. Ajánlatok intézen- dők: Erdélyi bank és ta- karékpénztár részvény- társasághoz Kolozsvárt, mely azokat szivességből közzvetíti.

Geschäftslokal
mit Portal, nur auf frequen- tirter Straße, per November eventuell gegen mäßiger Ab- lösung gesucht. Gest. Anträge unter „Sold 1000“ an die Exp. bis 12. d. M. 87321

Feinere Möbel
Ueberbedlungshalber billig zu verkaufen. Abz. i. d. Exp. 87336

Mehl- und Hülsen-
früchtengeschäft, mit Spezerei verbunden und starker Brod- verkehr, alter, guter Posten, billiger Zins, ist wegen Fa- milienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Abz. in der Exp. 87337

Gravirgehilfe,
welcher Monogramme und Flach-Gravurenkenntnis hat, wird sofort auf eine Ober- haupten Posten acceptirt. Adresse in der Expedition. 87333

Verkäuferin,
die auch in Buchführung ver- sirt ist, wird aufgenommen. Nur Solche, die schon im Geschäft thätig waren. Offerte unter „S. G. 25“ an die Exp. 87343

Heirathsantrag.
Ein intelligentes Fräulein, in mittleren Jahren, Christin, von angenehmem Aussehen, mit einem schönen Geschäfte, ein- gerichtetes Wohnhaus, wünscht sich mit einem gutsituirten Witwer mit ein oder zwei Kindern oder einem älteren Herrn zu verehelichen. An- träge unter „Gemüthliches Heim 43“ an die Expedition. 87341

Kaffeehaus,
gutgehendes Tag- und Nacht- geschäft, Krankheit halber zu verkaufen, eventuell in Pacht mit Kaution. Abz. in der Exp. 87339

Izr. férjet
keresek nagy vidéki vá- rosban kitűnő péküzlettel és több ezer frt készpénz- zel bíró csinos özvegy leányom számára. Közve- titők díjaztatnak. Ajánla- tokat „Tisztossgés 30“ alatt a kiadóba kérek. 87328

Gépirónó,
aki a magyar, német nyelvet és a magyar gyorsírást bírja, alkalmazá- st nyer. Ajánlatok „S. N. 334“ jelige alatt a ki- adóhivatalba küldendők. 87334

Ein tüchtiger,
repräsentationsfähiger Acqui- siteur der Expeditionsbranche ge- ger Provision und Spele- beitrag gesucht. Vorstellung bei Arnold Popper, „Hotel Royal“ Zimmer 436, Sam- stag von 1-2 Uhr. 87370

Stellagen,
Badofen, Sparherd, Requi- siten für Zuderbäder u. s. w. billig zu verkaufen. Abz. in der Exp. 87354

Möbel.
Speise-Divane mit Teppich 60 fl. und aufwärts. Dito- mane 28 fl. 4 Leder-Sessel 16 fl. werden wegen Raum- überfüllung dringend verkauft. Vorhänge aufmachen 30 fr. per Fenster. 6. Bez., Neu- gasse 38, Kaiser, Tapezier- meister. 87351

Rózsza márczius S.
Édes jó kis feleségem! Sürgönyödet megkaptam, nagyon köszönöm figyel- medet; de csak azt saj- nálom, hogy miattam fá- radtál, mert bizonyára sok fejtörést okozott neked édesem annak elküldése. Ugy epedek már utána! Angyalom, hogy a világ végére is elmennék érte- ted. Tudásd majd velem, drága szívem, ha jobb idő beáll, hogy mikor látogassalak meg és én leveled vétele után okvet- len felkereslek, bármik- korra is tüzhöted ki az időt. Mit beszélgetél Ör- rel; én bizony nagyon kevéssé reményt táplálok ügyünk sikeréhez és ez a tudat engem roppant elkésert, úgy hogy már majdnem melancholikussá lettem. Csapán csak ak- kor vagyok kissé vidám, ha gyöngyösráidat olva- som. Irjál édesem sokat és mielőbb. Leveledre majd szordán vagy csü- törtökön fogok ezentul válaszolni. Ezer csókot küld, gondolatban mindig veled levő imádó férjed 83338

Möbel.
Ein feines Schlafzimmer, eine Teppichsalongarnitur, 2 ge- schünte Kasten und verschie- dene Gegenstände sind billig zu verkaufen. Stadtmalden, István-ut 45, zu erfragen beim Hausmeister. 87350

Häzeladás.
Egy szép sarakbérház, a mely a befektetett tőke után 15% tiszta hasznot hajt, a főváros legszebb helyén, 12 évig adómen- tes, elutazás miatt 50.000 frt felfizetés mellett eladó. Csak komoly vevőknek ad értesítést, Teréz-körút 1/a, 1. em. 1. sz. 12-3 óráig. 87364

Gasmotor,
Pferdekraftig, Langen und Wolf'sches System und Soda- wasserapparate in gutem Zu- stande, noch in Betrieb, sind zu billigen Preise zu ver- kaufen. Adresse in der Exped. 87366

Englisch,
modernste, angenehmste und schnellste Methode. Englan- derin soeben angekommen aus London, giebt Stunden. Kon- versation, Grammatik, Lite- ratur. Briefe unter „Bright- ton 360“ an die Expedition. 87360

Butorok.
Teljes háló, oszlopos ebédő, 2 drb. sodrony- matracz, ingaóra, ottoman minden elfogadható árban eladhatnak. Vörösmarty- utca 53, 1. emelet 18. 87355

Diplom. Lehrerin,
welche perfekt Klavier, Fran- zösisch u. Handarbeit unterrich- tet, wünscht Stunden even- tuell halbe Tage. Briefe unter „Diplomirte 353“ an die Exp. 87353

Junger Kaufmann
mit einem Kapital von 10-15 Mille zur Weiterführung einer bestehenden Großhand- lung von einem Fachmann gesucht. Anträge unter „Schöne Zukunft 402“ an die Exped. erbeten. 87402

Patent!
Ein hier anwesender Wiener Fabrikant sucht zur Verwer- tung seines ungarischen Pa- tentes, Verkehrsweisen betref- fend, einen über angemessene Zeit, finanzielle Beziehungen eventuell Eigenkapital ver- fügenden Theilhaber. Offerte unter „Budapest 1898“ an die Exp. 87562

Eine Greislerci,
eine Spezerei- und eine Branntwein-Einrichtung, kom- plet oder auch stückweise, sind billig zu verkaufen. Winter Sámuel, VII., Izabella- gasse 29. 87359

Möbel.
Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel, Drahtelagen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu günstigen Zahlungs- modalitäten, auch nach der Provinz. Illustrierte Preis- blätter gratis und franco. Pécsi T., Budapest, The- resienring 17. 13412

Weißnäherin,
auch im Wäscheausbessern geübt, wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 87372

Bäckerei.
Schwarz-, Weiß- und Zugs- bäckerei in Kleipest, mit 2 prachtvollen Defen, große Kellereien, Wohnung, fogleich zu vergeben. Abz. in der Exp. 13418

Möbelverkauf.
Sehr elegantes, auch einfa- ches Barock-, englischer und altheutscher Speise- und Schlaf- zimmer, wunderhübsche Salo- narnituren, Leder- und Tep- pichdivan, Schreibtisch, Otto- man, Lampe, Pendelühr, Del- gemälde, persische u. Smyrna- Teppiche, Nähmaschine und Vorhänge um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 56, 1. em. 8. 87386

Komptoirist
mit schöner Schrift, perfekter ungarischer und deutscher Korrespondent, gesucht. Offerte an die Exp. unter „B. R. 800“. 87384

Geübte Stickerin
für sofort findet dauernde Beschäftigung. Abz. i. d. Exp. 87310

Junger Komptoirist,
gut ungarisch und deutsch sprechend und schreibend, ge- sucht. Offerte unter „N. B. 1897“ an die Exp. 87309

Kleines Gasthaus
auf lebhaftestem Plage sofort zu verkaufen. Abz. i. d. Exp. 87305

Kaffeeschant
und Milchhalle im Centrum der Stadt, elegant möblirt, mit vielen Stammgästen und gutem Kaffeeschant, ist zu übernehmen. Abz. in der Exp. 87304

Hundehttte
in bestem Zustande ist billig zu verkaufen. Abz. in der Exp. 87300

Lampen und Wasch-
tische in großer Auswahl werden zu jedem Preise ver- kauft. J. Böhm, Hungyady- tér 1, neben der Andrassy- straße. 13398

Zu verkaufen
ein größeres **Parterre-Haus** in der Nähe vieler Fabriken, steuerfrei, mit großer Zukunft. Abz. in der Exp. 87206

Házasság miatt
A főváros központján egy kitűnő forgalmu borbély- és fodrász-üzlet házasság miatt legutányosabban 15-én vagy azonnal eladó. Ügyzők jól megjutal- maztatnak. Czím a kiadó- hivatalban. 87311

Wintermantel
oder Kragen, möglichst mit Fell gefüttert, wird zu kaufen gesucht. Abz. in der Exp. 87198

Praktikant
aus gutem Hause, mit guten Referenzen, wird für ein feines Möbelerstablishment gesucht. Offerte an die Exp. unter „Praktikant 1000“. 87299

Batard,
4stübig, in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Abz. in der Exp. 87194

Junger Kommiss
der auch Auslage arrangiren kann, wird für ein Kurz- waarengeschäft sofort aufgenom- men. Abz. in der Exped. 87296

Schönes möblirtes
Gassenzimmer, sehr hell und rein, Parterre, separirter Eingang, Leopoldstadt, für 1-2 Herren per 15. d. zu vermieten. Abz. in der Exp. 87292

Marmortische,
Sessel, Spiegel, Bilder und sehr schöner Sparherd, sehr billig abzugeben. Auskunft bei L. Strausz, Königs- gasse 4. 13400

Ki tudna
egy jól nevelt, 8-10,000 forint hozománnyal rendelkező csinos izr. leány- nak egy jó házasságot közzvetíteni? Ajánlatok „Tisztossgés 249“ czimen a kiadóhivatalba. 87249

Joghallgató
társat keres teljes ellátás- sal járó, különbéjarrat, tisztá, csinos szobára, in- telligens izr. családnál. Czím: Károly-körút 9, II. lépcső, III. em. 24. (no- vember 1-től II. emelet). 87197

Egyetemi hallgató
korrepetitornak ajánlkozók középiskolai tanulóhoz szerény fizetés esotleg kocszt fejben. Czím a ki- adóhivatalba „Pontos 291“ alatt. 87291

Egy üzlethelyiség
lakással együtt élénk he- lyen november 1-én olesón kiadó. Czím a kiadóban. 89303

Utazót
ki a dunántuli vidéken kiterjedt ismeretséggel bír, keres helybeli nagy- kereskedés. Ajánlatok „Manufaktur 250“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 87306

Billige Wohnung
per 1. November, bestehend 2 Gassen, Vorzimmer, Küche, u. Szilágyigasse 2, zu ver- mieten. 87308

Lehrerin,
perfekt Französisch, Deutsch, Englisch und Klavier, leicht- fassliche Lehrmethode, gibt Stunden zu mäßigen Preis. Anträge unter „S. P. 295“ an die Exped. 87295

Fort damit!!
Mehrere hundert Eisenbetten à 3 fl., Eisen-Gartenstesse à 50 fr. und weiße Militä- rogen à fl. 1.50 sind in ganzen oder kleineren Partien zu verkaufen. Nagy Jánosgasse 5/a. 87298

Intelligenter
Eisenarbeiter, welcher sich als Fabriks-Aufscher, Magazins- Verwalter und Expeditor ver- wenden läßt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird in einer größeren Eisenwaarenfabrik acceptirt. Reflektanten wollen ihre schriftlichen Offerte unter „B. E. V. 207“ an die Exp. einreichen. 87297

Zinshaus,
8stüdig, Lage auf einem Park, 18 Jahre steuerfrei, mit 8000 fl. Einnahme, belastet mit 32.000 fl. 4 1/2%, um 73.000 fl. veräußerbar.

Zinshaus
am Ring, ausgezeichnete Kauf, 3 Stod hoch, 18 Jahre steuerfrei, belastet mit 70.000 fl. zu 4 1/2%, kann noch mit 20.000 belastet werden. Keine Einnahme 8500 fl., d. h. 120%, um 137.000 fl. ver- käuflich. Ebenbüdiger, für Bauten angezeigter Grund, Front auf zwei Gassen, in der Nähe der Markthalle, großer Schule, elektrischer Bahn, neben dem Ring, Flächeninhalt 240 Quadrat- meter, Einnahme 2500 fl., belastet mit 20.000 fl., um 33.000 fl. veräußerbar. Schö- nes einstüdiges Haus, in der Nähe des Parlaments, reine Einnahme 3200 fl., um 43.000 fl. zu verkaufen. Nä- heres bei Robert Fust, Zergo-utca 23, 1. Stod, Vormittags von 8-9 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr. 13396

Pálinkamérés
eladó, évi forgalom 10.000 forint. Czím a kiadóban. 87293

Bettfedern,
billigste, garantirt rein und neu, bei **Emma Bárdos,** IV., Deák-gasse 15, zum weißen Schwan (neben Vikus). Federn für einen Posten von fl. 2.50-11.-, Flaum für einen Ru- meur von fl. 5-8, Flaum für eine Dugend fl. 10 bis 16.- 87294

Maturirter
Handelschüler von gutem Hause, mächtig der deutschen, ungarischen, benannt in der englischen und französi- schen Sprache, sucht in größ- erem Hause, eventuell Anfangs ohne Gehalt, sofortige Stell- lung. Adresse in der Exped. 87240

Pianino,
im lektmodernen Stil, sehr gut, ist preiswürdig zu ver- kaufen. Vörösmarty-utca 18/a, 3. em. ajtó 26. Zu be- frichtigen täglich von 11 Uhr. 87326

Damen Schneiderin,
die in ersten Wiener und Bu- dapester Salons thätig war, empfiehlt sich der eleganten Damenwelt zur preiswürdi- gen Anfertigung von Toiletten. 7. Bez., Hornádgasse 19, 3. St. 39. 87302

Erzieherin,
französisch, deutsch und ungar- risch unterrichtend, Israelita, wird sofort acceptirt. Anträge mit Angabe des Gehaltsan- spruches erbeten unter „Ver- läßlich 312“ an die Exped. 87312

Norddeutsche
diplomirte Lehrerin, Franzö- sisch, Englisch, Deutsch, Hand- arbeit, Zeichnen, hat noch einige Stunden oder Nach- mittage zu vergeben. Auch gegen Mittagstost. Anträge unter „N. P. 314“ an die Exp. 87314

Badévos
izr. tanárjelölt teljes ol- látásért intelligens családnál korrepetitort állást ko- rál. Czím a kiadóban. 87383

100 fl.
Provision bezahlte ich Dem- jenigen, der mir eine Haus- meisterstelle verschafft. War schon in größeren Häusern. Reparatur versuche ich selbst. Bin Installateur, verheirathet, kinderlos. Abz. in der Exp. 87373

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kaffeeshant
in vortheilhaftester Gegend, sehr gut gehend, ist Krankheits halber sofort billig zu verkaufen.

Greislerei,
mit Branntweinschank und Tröpsel verbunden, auf sehr lebhaftem Posten, ist wegen Ueberfüllung dringend billig zu verkaufen.

Wirthschaftsgehalt,
langjähriges, gutes Geschäft, ist größerer Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Géza Reiner,
Budapest, VI., Eötvös-gasse 29. 87405

Navier-Flügel,
Tolltaug, mit starkem Ton, ist um 95 fl. zu verkaufen. O-utoza 11, in der Fabrik.

Spezereigegehalt,
mit Holz u. Kohlen verbunden, welches hochprima ist, dringend zu verkaufen. Ueberzeuglichst gutgehend. Adr. in der Exp. 87408

Wer ein Geschäft
beliebiger Branche in Budapest oder in der Provinz zu kaufen oder verkaufen wünscht, sende sich gefälligst vertrauensvoll an die anerkannt solideste Agentur des Géza Reiner, Budapest, 6. Bez., Eötvös-gasse 29. 87407

Ein in Budapest
anständiger alleinstehender Professionist, ledig, röm.-kath., 33 Jahre alt, wünscht mit einem hübschen und häuslich geführten Mädchen, etwas uthlicher Gestalt, oder jungen Witwe mit etwas Vermögen behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Nicht anonyme Zuschriften mit Beifügung einer Photographie, die unter strengster Discretion retournirt wird, erbeten bis zum 20. d. M., unter „Amor 403“ an die Exped. 87403

Französisch
institutrice diplômée de l'académie de Nancy disposé encore de quelques heures par semaine. Ecrite à „Fabiola 385“ à l'expedition du journal. 87385

Neue Zer Kaffe,
Fabrikat Wiese, wegen Raum-mangel zu verkaufen bei Hirschfeld, Zollamtsring 7. 87313

Für ein technisches
Bureau wird ein ausgedienter

Unteroffizier,
nicht zu alt, als Registrator anzunehmen gesucht. Die Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache unbedingt erforderlich. Offerte unter „Fleißig 380“ an die Exp. 87380

Offene Stelle!
Kanzlei ersten Ranges für Hypothekarkredit (Bankvertretung) sucht für dauernd einen gediegenen Korrespondenten. Gutes Konzept in ungarischer und deutscher Sprache, sowie gründliche Kenntniss des Grundbuch- und Katasterwesens verlangt. Gehalt 800 Gulden. Rasche Denker, stinke Arbeiter (ehrenhaften Charakters) mögen detaillirte Offerte mit Nachweisen bisheriger Thätigkeit einfinden unter Adresse „Dauernde Stelle 422“ an die Exp. 12422

Praktikant,
möglichst mit einiger Praxis, wenn auch ohne Matura, wird acceptirt. Offerte unter „F. 3. 319“ an die Expedition. 87319

Praktischer Buch-
halter ertheilt 2-3 jungen Leuten Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung oder sucht Abendbeschäftigung. Anträge erbeten an die Exp. unter „Buchhalter 245“. 87345

Kaffeehaus.
Ein gut besuchtes, auf dem lebhaftesten Punkte (Hauptplatz) der Stadt Baja befindliches Kaffeehaus ist vom 1. Mai 1898 zu verpachten. Näheres ertheilt Dr. Sigmund Kemény in Baja. 13203

Deutsche,
im Unterricht des Französischen und Klavierpiels tüchtig, hat noch einige Stunden frei. Adr. in der Exp. 87320

Distinguirte
üzletbe kíván pénztárnoknői, üzletvezetői esetleg előadói alkalmazást. Szives megkeresések „2000“ alatt a kiadóhivatalba ezimzendők. 87326

Klinika
közelben teljes ellátást keres különbejárattal szobával két fiatal ember intelligens izr. családnál. Ajánlatok „Elek 324“ címűen a kiadóba kéretnek. 87324

Egy ügyes
koszorúköntöző azonnali felvételre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 87325

Schneiderin,
geübt, intelligent, empfiehlt sich in's Haus. Geht auch answärts. Adr. in der Exp. 87315

Diplom. Lehrer
empfiehlt sich für Privatunterricht. Anträge an die Exp. unter „36“. 87316

Erzieherinen
(Kinder- und Bienen). Erzieh. jeder Nationalität, empfohlen und placirt durch Institut Kéri, Budapest, Király-uteza 73. 87318

Uebergebe
meine Wohnung per 1. November, dieselbe besteht aus 3 Cassenzimmern u. zw.: 1 Zimmer Aussicht Andrássy-straße mit 3 Fenster und 2 Zimmer mit je 2 Fenster. alle sonstigen Räumlichkeiten dazu. Preis fl. 520. 3. Stad. Adr. in der Exp. 87329

Sokat beszélt,
szolid amazon a papagály olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 87333

Gewölblokal,
auch als Komptoir, vom November billig zu vermieten. 5. Bez., Mondgasse Nr. 5. 87330

Suche zu kaufen
schöne, große Lampen. Anträge mit Preisangabe unter „Lampen 331“ an die Exp. erbeten. 87331

Lehrmädchen
wird zu einer Kinderkleider-Schneiderin gesucht. Uj-uteza 34. sz., III. emelet 26. 87332

Absolvirter
Handelsakademiker sucht per sofort Stellung in einem Bankhause oder größerem Geschäftshause. Briefe erucht unter „S. 347“ an die Exp. 87347

Zapifferiegeschäft
In einem ersten Ranges wird eine Verkäuferin und Kommiss acceptirt. Branchenfunde haben Vorzug. Offerte unter „Zapifferie 392“ an die Exp. 87392

Einstochhohes Haus
in der Nähe vom Karling ist bei vortheilhaftesten Bedingungen zu vermieten. Näheres bei Schwarz, Neupest, Tel-uteza 21. 13418

Französisch
distingués peut encore accepter une leçon. Ecrite à „Georgine 14“ exp. de ce journal. 87344

Wertheimtaschen
werden 2 oder 3 in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kasse 50“ an die Exp. 87346

Izr. gazdatiszt
kerestetik 900 holdas birtokba. Bővebbet és fizetést meg tudhatni. Magyar Közetítő Ujság kiadóhivatalában, Budapest, Akácza-uteza 4. 87382

Mosonyi Henrik
fűszer-, vas-, bór- és faüzletében, Zala-Szt.-Gróthon, két segédi állás azonnal betöltendő. 13430

Üzleti szolgál
kerestetik előkelő férfszakmában, iróadi teendőkre is alkalmas. Szives megkeresések „Mogbizható 500“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 87357

Állást keres
fiatal kereskedő bármely szakmában, iróadi teendőkre is alkalmas. Szives megkeresések „Mogbizható 500“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 87357

Butorok, faragott
hálószoba, szőnyegdiván, könyvszekrény és egy garnitúra, minden elfogadható árban eladó. Király-uteza 75. I. em. 13. 13420

Ügyes ügynök,
kinékel petroleum kisbeni eladásban már helyi ismeretése van, fix fizetés és mellékjövdelem mellett azonnali felvétel. Czim a kiadóban. 87416

On cherche
une bonne française prés d'une petite fille de 9 ans. Adr. l'exp. 13419

Irógép kezelőnk
részére egy komoly kisasszonyt keresünk, ki a magyar és német helyesírásban, a magyar és német gyorsírásban, valamint a gépirásban teljesen jártas. Csakis részletes írásbeli ajánlatok vételnek figyelembe. Kanitz C. és Fiai, Dorotya-uteza 12. 13423

Kaffeeshant,
150 Liter Milk täglicher Absatz, 340 fl. Hauszins, sammt schöner Wohnung, ist billig abzugeben bei D. 2. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 87388

Norddeutsche
Bonne wird zu kleineren Kinder gesucht. Adr. in d. Exp. 87413

Gutes Fabrik-
geschäft, ohne Konkurrenz, mit wenig Spefen verbunden, ist sammt Fabrikations-Anleitung, wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Z. W. 397“ an die Exp. 87397

Stuhlfügel,
Tolltaug, keine Eisenbeintasten, Eisenkonstruktion, ganz neu beledert, mit 5jähriger Garantie 260 fl.; Pianino 230 fl.; ferner neue Klaviere nur erster Stimm, derzeit am ganzen Budapest Nähe am solidesten zu verkaufen im Rustkaviersalon Keresztély, Waignerring 21. (Zubuschhof). 13424

Dampfmühle
mit Grund, Gebäuden, Drehschneidm. ist wegen Auslandsreise sofort um 3800 Gulden zu verkaufen. Adresse in der Exp. 87396

Antrag.
Alleinstehender älterer Herr (Israel.) in großer Provinzstadt, gesund und rüstig, intelligent, mit einträglichem Geschäft und Vermögen, wünscht alleinstehende begehrende Dame unterliegender Statu, 45-50 Jahre alt, mit 3000 fl. zu heirathen u. in besten Zustande, auch einzeln auf Raten zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 87393

Geschäftslokal
an Ruhestimmung, billiger Zins, bei möglichem Abtrittsgeld sofort oder 1. November zu übergeben. Adr. i. d. Exp. 87391

Zwei Nähmaschinen,
Original Singer Ringsäff, wozu eine für Schneider im besten Zustande, auch einzeln auf Raten zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 87390

Wasthaus,
innere Stadt scharfer Ecken, wo 600 Netto Bier, 500 Netto Wein ausgegeben wird, Primagegeschäft, billiger Hauszins, in unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. D. 2. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 87387

Spezereigegehalt,
scharfer Ecken, scharfer Getränkegeschäft, 120 fl. nachweisbare Tageslohnung, billiger Hauszins, frequenteste Straße, ist wegen Uebernahme eines großen Kaffeehauses preismäßig zu verkaufen. Adr. D. 2. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 87389

Maschinenist,
der bei Dampf- und Mühlen und bei landwirthschaftlichen Maschinenien bestens bewandert ist, wünscht seinen Posten baldigt zu wechseln. Näheres Auskunft 8. Bezirk, József-uteza 49, 2. emelet 18. 13415

Getreidebranche.
Budapester Kommissionshändler tüchtigen Agenten, welcher Kommissionshändler für Vermittlungsgeschäfte acquiriren kann. Offerte unter „D. W. 6846“ an Haasestein u. Vogler (Jaulu u. Co), Dorotya-uteza 9. 13414

Häzmeisterek!
Tiz forintot adok annak, ki háromszobás utcai tisztá, elfogadható, tégas lakást ötszáz forint körüli árban a főváros belső területén novemberre, október tizedikig szerez. Czim a kiadóhivatalban. 87395

Komptoirist,
militärfrei, der ungarischen und kroatischen Sprache in Schrift vollkommen mächtig, wird acceptirt. Wein- und Spirituosenbranche bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Zeugnisstücken und Gehaltsansprüchen an M. Hochfinger u. Söhne, Csakatsurn. 13429

Stuhlfügel,
Tolltaug, keine Eisenbeintasten, Eisenkonstruktion, ganz neu beledert, mit 5jähriger Garantie 260 fl.; Pianino 230 fl.; ferner neue Klaviere nur erster Stimm, derzeit am ganzen Budapest Nähe am solidesten zu verkaufen im Rustkaviersalon Keresztély, Waignerring 21. (Zubuschhof). 13424

Parterrehaus
im 6. Bezirk, Dessewffy-gasse, nahe der Waignerstraße, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 87378

Auf lebhaftem
Posten wird ein kleines Geschäftlokal gesucht für Schuhwaaren, ist 1. November zu übernehmen. Vermittler nicht ausgeschloffen. Adresse in der Exp. 87376

Fleißige
junge Leute können täglich 2-3 fl. verdienen mit Abonnementensammeln. S. Klein, Buchhandlung, 7. Bezirk, Kazinczy-uteza 36. 87412

Sichere Existenz.
Ein Ködler-Selbstwaaren-geschäft, Wein-, Bier- und Branntweinschank, Hauptstraße Budapest, bekannt gutes Geschäft, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 87374

Acceptirt
wird zum sofortigen Eintritt tüchtiger Reisender der Branntweinbranche. Offerte mit Zeugnisstücken und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten unter „Reisender 1000“ an die Exp. 87375

Komptoirist,
der perfekt ungarisch und deutsch korrespondirt, wird für eine Manufaktur-Großhandlung, eventuell zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte sind zu richten unter „Richtig 500“ an die Exp. 87371

Ein Fräulein
aus besserem Hause empfiehlt sich als Bonne, die in Handarbeit und im Häuslichen geschickt ist. War schon längere Zeit als Bonne angestellt. Adr. in der Exp. 87379

Seit 20 Jahren
bestehendes Branntweingeschäft ist wegen Zurückziehung von demselben billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 87377

Ein schönes, liches
Cassengewölb mit Zimmer und Küche ab 1. November zu vermieten, ferner großer, lichter Keller. Hofgasse 8. Näheres beim Hausmeister. 87361

Bei einer
intelligenten Familie erhalten 2 junge Leute sehr kräftige Mittagstoft und Nachtmahl. Adr. in d. Exp. 87415

Stuhlfügel,
berühmtes Wiener Fabrikat, fast neu, sofort spottbillig zu verkaufen. Király-uteza 54, Thür 16. 13426

Verkäuferin.
Ein Mädchen (Israelitin) vom Spezereifach als Verkäuferin gesucht. Eintritt event. sofort. Adr. in d. Exp. 87410

Kommiss
der Mode- und Manufakturbranche, der der 3 Landes-sprachen mächtig, wird per sofort, event. per 1. Oktober bei Armin Neumann, Liptó-Szt-Miklós, acceptirt. 13428

Hausknecht,
ungarisch und deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exped. 87400

Junger Kommiss
der Spezereibranche, deutsch ungarisch und slavisch sprechend, wird per sofort acceptirt. Auch Lederbranchenkundige bevorzugt. Offerte sammt Gehaltsansprüchen sind an Ernst Zeigmond, Selmeczbánya, zu richten. 13417

Parterrehaus
im 6. Bezirk, Dessewffy-gasse, nahe der Waignerstraße, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 87378

Schiebwagen
für zwei Kinder ist zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 87414

Geräumiges Ge-
lokal am lebhaftesten Punkte der Königs-gasse ist zu vermieten. Adr. in d. Exp. 87381

Konturs.
In der Jüdal-Gemeinde Rábadhidvég ist die Stelle eines Balzile, Schöcher libobek, Balzohre, sofort zu besetzen. Reflektanten, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind, Kinder unterrichten können und von anerkannten orth. Rabbinen Rabole besetzen, wollen ihre Offerte nebst Alter und Familienzahl einfinden. Gehalt 300 fl., Scedhita, nebst freier Wohnung, Schulgeld sammt Nebenemolumente. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Uebernahmekosten nach Ueber-einkommen vergütet. Der Vorstand. 13427

„Meteor“
allerfeinstes amerikanisches Kaiserrot, von unerreicht brillantem Lichteffekt, unentzündbar, geruchlos und garantiert rauchfrei, ledig ausgenossen oder in Kaminen zu 3, 5, 10, 15 und 20 Kilo, zum Preise von 30 Kr. per Kilo, sammt Kamin in der Oeliederlage „Zum Oelbaum“, Elisabethring 34. Versandt in die Provinz. Zufstellung ins Haus. 87406

Norddeutsche
Kinderärtnerin zu 2 Kindern wird gesucht. Adr. i. d. Exp. 87369

Suche ziemlich
große Kollerkolofalität, dortselbst auch eine Wohnung bestehend aus drei Zimmern und dazu gehörendem Kämmligkeiten im 5.-6.-7. Bezirk. Reitzer Ferencz, Közsa-uteza 86. sz., I. em. 4. ajtó. 87367

2 Cassenzimmer,
zweifertig, sofort oder per 1. November zu vermieten. Königs-gasse 47, I. Stad, Thür 12. 87362

Französisch
Kinderärtnerin für die Nachmittagsstunden wird gesucht. Adr. i. d. Exp. 87368

Kaffeeshant,
alter Posten, mit Billard, wird verkauft. Vermittler werden anständig honorirt. Adr. i. d. Exp. 87348

Pinczernö,
csinos, fiatal és szakavatott, nagyobb kávémerésben azonnal állást nyer. Czim a kiadóban. 87349

Tüchtiger
Verkäufer, der auch im Auslagarrängen tüchtig ist, mit Kraft ersten Ranges, wie auch 1 Lehrling, finden sofort Aufnahme. Waarenhaus Sándor Neuer, Ferenczkörút 2. 87363

Junger Kommiss
wird in Manufaktur- en groß-Geschäft aufgenommen. Adr. in d. Exp. 87411

Kaffeeshant,
in nächster Nähe des Ringes, lebhafter Posten, gut gehend, mit Billard, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 87222

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Vereinigte Budapester Hauptstätt. Sparkassa.

KUNDMACHUNG.

Die am 23. September l. J. abgehaltene Generalversammlung der Vereinigten Budapester Hauptstättischen Sparkassa hat beschlossen, daß das gesellschaftliche Stammkapital von fl. 3.600.000 auf fl. 4.500.000 erhöht und zu diesem Zwecke 3000 Stück neue Aktien im Nominalwerthe von je fl. 300 ö. W. mit vom 1. Januar 1898 ab laufenden Dividenden-Koupons emittirt werden, zu deren Uebernahme zu dem Emissionskurse von 1000 Gulden aber den Besitzern der gesellschaftlichen Aktien das Vorkrecht derart eingeräumt werde, daß der Besitz von je vier Stück Aktien zum Bezuge einer neuen ganzen Aktie; ein, zwei oder drei Stück Aktien aber zum Bezuge eines, zweier oder dreier Stücke 1/4 Aktien-Interimscheine berechtigen.

Je vier Stück 1/4 Aktien-Interimscheine sind binnen einer kundzumachenden Frist gegen ein Stück ganze Aktie einzutauschen. Von dem obigen Emissionskurse per fl. 1000 werden fl. 300 zur Erhöhung des gesellschaftlichen Aktienkapitals, fl. 700 aber abzüglich sämtlicher Auslagen und Spesen, zu Gunsten des ordentlichen Reservefonds verwendet werden.

Demzufolge werden jene Besitzer der Sparkassa-Aktien, welche dieses ihr Bezugsrecht ausüben wünschen, hiemit aufgefordert, in der Zeit vom 4. Oktober bis 30. Oktober l. J. ihre Aktien (ohne Coupons) in der Pester oder Duer Abtheilung der Sparkassa (V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4 oder II. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2) mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage an jedem beliebigen Wochentage von 9-12 Uhr mitteltst der in der Sparkassa aufliegenden und durch den Einreicher auszufertigenden Konfirmationen vorzuweisen und bei dieser Gelegenheit von dem Emissionskurse per fl. 1000 der neuen Aktien im Nominalwerthe von je fl. 300 als erste Rate fl. 400 ö. W., bei 1/4 Aktien-Interimscheinen aber als erste Rate des Emissionspreises per fl. 250, fl. 100, eventuell, falls es gewünscht wird, den ganzen Emissionspreis per fl. 1000 ö. W. bei 1/4 Aktien-Interimscheinen aber den ganzen Emissionspreis per fl. 250 um so gewisser einzuzahlen, als nach Ablauf dieses Anmeldezeitraumes das Bezugsrecht seitens der Aktienbesitzer nicht mehr ausgeübt werden kann und die Direktion der Sparkassa alsdann berechtigt ist, über die nicht bezogenen Aktien zu verfügen.

Jene Aktienbesitzer, welche den obigen Emissionskurs per fl. 1000 ö. W. in Raten einzuzahlen wünschen, haben die II. Rate per fl. 300 vom 10. November bis 20. November 1897, die III. Rate per fl. 300 aber vom 10. Dezember bis 20. Dezember l. J., bei 1/4 Aktien-Interimscheinen ein Viertel dieser Raten in denselben Terminen einzuzahlen, widrigenfalls die im Texte der Interimscheine enthaltenen nachtheiligen Folgen eintreten würden.

Nach den Einzahlungen werden den Aktienbesitzern vom Einzahlungstage bis Ende Dezember l. J. 5% Zinsen vergütet.

Bis zur Fertigstellung der neuen Aktien werden Interimscheine ausgegeben, die seiner Zeit gegen Aktien umgetauscht werden, wovon die Aktionäre mitteltst besonderer Kundmachung verständigt werden.

Die mit der Emission der neuen Aktien verbundenen Stempelfosten trägt die Sparkassa.

Budapest, den 24. September 1897.

Die Direktion.

Möbel

Billiger wie überall bei

Varga Mihály és társai

ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft.

Budapest, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

Verkauf gegen mehrjährige Garantie, Referenzen von unseren Kunden mit dem Ausdruck vollkommener Zufriedenheit aus allen Theilen des Landes.

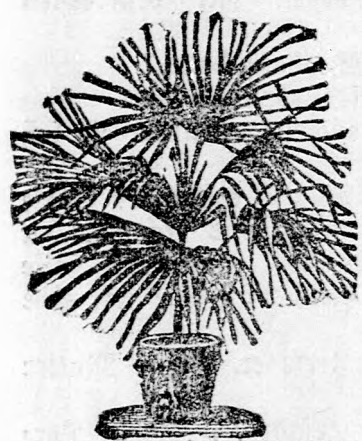
Größtes hauptstädtisches Waarenhaus in fertigen Tischler- und Tapezierer-Möbel vom einfachsten bürgerlichen Stil bis zur feinsten Ausstattung. Alles pflgerrecht, dauerhafter Ausführung und solider Qualität. Salon-Garnituren aus neuesten französischen und englischen Stoffen. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten: Barock, Englisch, Altdeutsch u. italienische Renaissance. Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, Nuß, polirt von fl. 110.-, 130.-, 160.-, 200.- answärts. Komplete Speisezimmer-Einrichtungen, matt, Nuß, polirt, von fl. 120.-, 145.-, 200.-, 250.-, 450.- answärts. Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Façon, Seiden, Plüsch, Brokat, Krep Bourette Garnituren von fl. 180.-, 250.-, 300.-, 400.- answärts.

Illustrierte Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

Unverwelkende,

natürliche, präparirte

PALMEN.



Keine Pflege! Hitze, Kälte,

Nässe schaden nicht!

Schönster und dauerhaftester ZIMMERSCHMUCK.

Rieger Mór,

k. u. k. Hoflieferant,

Kunstblumen- und Schmuckfedern-Fabriks-Niederlage:

IV. kerület, Szervita-tér 5. szám.

Das Aufrichten und Neupräpariren alter Palmen und Kunstblumen wird bestens besorgt.

Abbildungen werden zur Ansicht gesandt.

Doerings Seife mit der Eule.

Seit 1897

nochmals durch Zusatz von werthvollen Ingredienzien verbessert, so daß allen Damen und Mäthern nicht dringend genug ein Versuch empfohlen werden kann.



Spezial im Verbrauch. Ausgezeichnet in Qualität. Heberall erhältlich à 30 kr.

Engros-Verkauf in Budapest bei: Jos. von Török, Apoth., Königsg., Stessel, Nándor és Tá., Süb.-u.; Kochmeister Fr. ut., Korona-n. 82, Neruda N., Kosuth Lajos-u. 9, Pannóttó, Imh. A. Egger, Thallmayer 65, Seitz, gyögyfűszer, V., Zrínyi-u. 8, Molnár, 66 Moser, IV., Kronprinzg. 9, Karl Detsinyi, Drog., zur Schlange, Mar. Bettelheim u. Co., Marokkanergasse. Gen.-Vertr.: A. Motsch u. Co., Wien, I., Lugeck 8.

Quargel

(Viertele). Die beste Dmünger Quargel Kiste-Gezeugung von C. HAASZ,

Dmünger, Dmünger, effizienteste Dmünger Quargel (ch Dmünger (Nachnahme): Nr. 11. 32 kr., III. 43 kr., IV. 60 kr., V. 75 kr. per Schock. Ein Poststück von ca. 5 kg. frante jeder Konfektion Dmünger-ungarisch 1. 1. 90.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung. entsprechend, per Dmü. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kur.) 8. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 8. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Haffé 8. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. - Ausführliche Preisourante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verlanbt dist. - best. Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Anästhesie). Sehr dauerhafte Kronen, Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angelegt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Kassen, Kassetten,

elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigt die l. und l. privit. vaterländische Kassenfabrik von

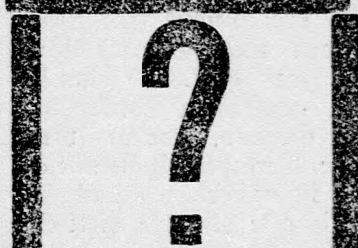
Brüder Hesky, Budapest, VI., Szabo'es-utca 4

4 1/2 Kilo Kaffee

netto verpackt unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantiert beste Waare.

Afric. Mokka, peils. . . fl. 4.75 Santos, extrafein . . . 4.90 Cuba, grün, extraf. . . 5.18 Ceylon, blaue, extraf. . . 6.35 Goldjava, gelbl. extraf. . . 6.30 Vercaffee, hochfein. . . 6.45 Arab. Mokka, fl. atom. . . 7.10 Preisliste nebst Probestück gratis.

Eiffinger & Co., Hamburg.



Budapester STRASSENBAHN

Elektrische Stadtbahn-Aktien

sind in den letzten Tagen mit mehr als fl. 40-50 per Stück gefallen.

Ist ein weiterer Rückgang oder eine Kurssteigerung zu erwarten?

Nähere Auskunft ertheilt gegen kleine Gewinnbeteiligung bestinformirter Fachmann unter Chiffre „Bankdisponent“ poste restants Budapest.

Fried. Wannick & Co.,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallglesslerer BRÜNN (Mähren)

übernimmt Installation kompletter Dampfziegeleianlagen und Mörtelwerke. Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Zuschrift Prospekte gratis. Über 900 Anlagen eingerichtet.

Geheime Krankheiten

jeder Art Hautauschläge, Eitrituren, chronische Hauterkrankungen werden ohne Einprikung und ohne Berufsunfähigkeit nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Manneschwäche (Impotenz) wird von mir durch die hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Besenbek Alajos,

Wund-Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 11, 2. Stock, Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch Brieflich.

Zwirnfabrik

in Zuckmantel Dett. Schlefien liefert billigt à 5 Kilo Post-Pakete alle Sorten Spulen-Zwirne, Reform-Knäuel-Zwirn mit Nadeln, Ringen u. Fingerhüten. Extra Tiger-Knäuel-Zwirne à Karton 24, 30, 48 Knäule per Postaufnahme.

Geschäft aufzulassen

und verkaufe vorhandene MÖBEL, feine und einfache, in guter Qualität, zu jedem annehmbaren Preise. Möbelhalle Waitzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássy-straße. Beck Sándor.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung finden, ohne Berufsunfähigkeit, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. u. Mediz. Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chirurg, stellt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuzeitliche, als auch veraltete Hauterkrankungen, Geschwülste, alle Folgen der Selbstschädigung.

Manneschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorarie Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

1897

Budapest, Samstag, 9. Oktober.

Allerlei.

(Von Fürsten Bismarck und den Pumphosen der Radlerinnen) erzählt der „Athen. Cour.“ ein hübsches Geschichtchen. Danach soll Bismarck ein entschiedener Freund der Radfahrer und Radfahrerinnen sein. „Wär' ich nicht schon zu alt, ich würd' es gern selbst noch erlernen“, soll der Fürst gesagt haben. Seiner Sympathie für diesen Sport gab er namentlich einer Dame aus Hamburg gegenüber Ausdruck, welche, obwohl schon in gezeigteren Jahren, per Rad einen Ausflug nach dem Sachsenwald gemacht und dort unversehens dem sie wohl kennenden Fürsten begegnet war. Als sie von ihrem Stabtröck abstieg, besah der Fürst sich die sportmächtig gekleidete Dame von oben bis unten und fragte lächelnd: „Was nun aber, wenn Sie runterfallen, haben Sie denn auch Pumphosen an?“ — „Jawohl, Durchlaucht, Alles ob!“ — „Na, dann radeln Sie mir mal noch was vor!“ ermunterte der Fürst sie lachend. Und heidi! war die Hamburgerin wieder auf ihrem Rad, winkte dem Fürsten ein verbindliches Lebewohl zu und verschwand in den Parkwegen. Wenige Tage darauf erschien dieselbe Dame in feierlicher großer Besuchs toilette in Friedrichsruh, um der fürstlichen Familie ihre Aufmerksamkeit zu machen. Auf's freundlichste vom Fürsten empfangen, kam derselbe geschwätze förmlich auf das Radfahren zu sprechen und widmete der diesmaligen Toilette der Dame eine auffallend große Aufmerksamkeit. Als sich endlich die Hamburgerin zum Gehen anschickte, meinte Fürst Bismarck: „Das nächstemal aber kommen Sie man in die Pumphosen wieder!“

(Ein Bild entsetzlicher moralischer Verkommenheit) hat ein Prozeß enthüllt, welcher seit Kurzem in Galina in Kansas im Gange ist. Schwer belastet ist eine ganze Familie, Marie Stafflebad, eine fünfundsiebzig Jahre zählende Frau, ihre drei Söhne Ed, Mike und George, George's Gattin Cora und Charles Wilson, der als der Gatte der alten Frau galt. Die Familie wohnte in einem Holzhaufe im westlichen Theile der Stadt, einer äußerst verunreinigten Gegend, welche viele längst außer Gebrauch befindliche Bergwerksstollen enthält. Die Umgebung des Hauses ist außerdem schluchtenreich und nur wenig besiedelt. Die alte Megäre hielt ein verunreinigtes Haus, und die dort befindlichen Weiber, absolut verkommen, halb verworfenes Gefindel, lockten die Fremden an, welche dann spurlos verschwanden. Bislang glaubt man der Familie acht Mordthaten zur Last legen zu dürfen, aber die Polizeianalen erzählen von einer weit größeren Anzahl Männer, ausschließlich Fremder, welche zur Abendstunde ihr Hotel verließen, um nie wieder auszutreten. Ein Zufall führte zur Entdeckung der schauerlichen Thaten. Ein Fremder machte aus Langeweile einen Spaziergang und schaute aus Neugierde in einen alten Stollen. Zu seinem Schrecken gewahrte er darin einen Leichnam. Er benachrichtigte die Polizei und diese ließ die Leiche herausziehen. Sie wurde als die des vor mehreren Monaten verschwundenen Frank Gelbraith identifiziert. Der Stollen befindet sich kaum zwanzig Schritte von dem Hause der Stafflebad's. Die ganze Familie, auf welcher schon früher der Verdacht der Behörden ruhte, wurde in Haft genommen und Cora Stafflebad hat ein Geständnis abgelegt, um sich vom Galgen zu retten. Nach ihren Angaben wurde Gelbraith, der in dem verunreinigten Hause nach einem Mädchen gefragt hatte, von den Stafflebad's niedergeschossen, worauf Ed ein Messer zog und dem Sterbenden den Hals abschnitt. Nachdem dem Ermordeten die Taschen geplündert worden waren, wurde er in den Stollen geworfen. Cora erzählt weiter, daß Ed und Mike Stafflebad vor zwei Jahren einen italienischen Hausierer und zwei weibliche Insassen des Hauses ermor-

det, in einen Schacht geworfen und Erde über die Leichen geschüttelt hätten. In derselben Weise begangen sie noch vier andere Verbrechen. Die ganze Familie ist jetzt im Gefängnis zu Columbus, man erwartet jeden Tag den Urtheilspruch; sollte derselbe nicht auf Todesstrafe lauten, so dürfte Lynchjustiz unter allen Umständen eintreten. Auf die in Galena herrschende Stimmung läßt es schließen, daß das Haus der Stafflebad's von einer Volksmenge in Brand gesteckt und dem Erdboden gleich gemacht wurde. Trotz des Alarms rührte die Feuerwehr keine Hand, die Flammen zu löschen, bis das Zerstückeln vollendet war. Die Behörden haben beschlossen, alle Schächte in der Nähe der Stafflebad'schen Wohnung nach Leichen zu durchsuchen. Hunderte von Neugierigen verfolgten Tag ein Tag aus die Arbeiten an den Schächten, und allerlei ausbeutende Händler haben sich in der Nähe niedergelassen und verkaufen Luch und Simonade. Die Stafflebad's sollen vor vielen Jahren aus Süddeutschland nach Amerika gekommen sein, wo sie ihre Namen amerikanisierten.

(Die Bewohner des neuentdeckten Goldlandes Alaska.) Das stärkste Kontingent der Eingeborenen Alaskas stellt das Volk der Linkit, welches vornehmlich das südöstliche Küstenland von Alaska bewohnt. Ehemals gehörten die Linkit zu den numerisch bedeutendsten Zweigen der Indianer überhaupt, ihre Zahl ist aber namentlich in unserem Jahrhundert außerordentlich zurückgegangen. Arel Krause, der in den Jahren 1880 und 1881 das Land bereifte, schätzt sie auf 8000 bis 10,000 Seelen; der für die Vereinigten Staaten aufgenommene Censurbericht von 1880 zählt deren nur 6763. Der Name Linkit, mit welchem die Bewohner sich selber bezeichnen, bedeutet soviel wie „Leute“ und bietet darnach eine Parallele zu den Namen zahlreicher anderer Völker, die sich schlechtweg als „Menichen“ oder „Leute“ bezeichnen. Das ganze Volk der Linkit zerfällt nach Krause in dreizehn Stämme, von den Eingeborenen „Kon“ genannt, deren jeder seine festen Niederlassungen hat und seine ganz bestimmten Jagd- und Fischereigebiete. Diese Stämme werden nach dem Fluß oder dem Meerbusen bezeichnet, an dem ihre Dörfer liegen, wie der Tschikat-ton und der Futat-ton, und auch nach der Insel, welche sie bewohnen, wie der Schitaf-ton. Ihre Stärke beläuft sich selten über 1000 Seelen, einzelne von ihnen haben nur etliche hundert, ja selbst weniger als hundert Mitglieder. Jeder der dreizehn Stämme zerfällt in mehrere Geschlechter, welche verschiedene Thiere im Wappen führen und sich wiederum in zwei Gruppen ordnen, von denen die eine durch das Raben- oder Fels-Geschlecht, die andere durch das Wolfsgeschlecht oder das Geschlecht des Kanak repräsentiert wird. Die Thiere, welche bei den Geschlechtern der ersten Gruppe als Wappenzeichen gelten, sind: Rabe, Frosch, Gans, Seelöwe, Uhu, Dachs; bei der zweiten Gruppe sind es: Wolf, Bär, Adler, Walfisch, Hai, Fisch, All. Diese Benennung der Geschlechter nach Thierzeichen hängt mit dem Kult zusammen. Jedes Geschlecht hat seinen besonderen Ahnengeist, der nach dem Fetischglauben in dem betreffenden Thiere Platz genommen. Das so erwähnte Thier wird nun gewissermaßen zum Stammvater des Geschlechtes und gibt diesem Namen und Wappen; der Indianer bezeichnet es als Toten, und die moderne Wissenschaft hat danach für die ganze Einrichtung den Ausdruck Totemismus geschaffen. Dertlich sind die Geschlechter meist nicht von einander getrennt; es leben deren gewöhnlich mehrere in einer Dorfschaft, doch kommt es auch vor, daß einzelne von ihnen auf mehrere Orte verstreut sind. Manche Geschlechter umfassen nur einige Häuser, während andere den größten Theil eines Dorfes einnehmen oder ausgedehnte Niederlassungen für sich bilden. Die Bewohner selbst sind im Allgemeinen ein kräftiger, proportionirt gebauter

Menschenjag von mittlerer Größe. Bei den Männern findet sich aufrechte und stolze Haltung, gepaart mit elastischem Schritt, noch im späten Alter, während die älteren Frauen in Folge ihres Hodens am Heerd meist gebückt einhergehen. Die Hautfarbe ist ziemlich hell, nicht dunkler, als die der Südeuropäer; die jungen Mädchen haben einen sehr zarten Teint und rothe Wangen, ihre Gesichtszüge sind fast immer regelmäßig und nicht ungeschön, wenn auch oft ernst und herb. Zur Anbringung von Schmuck wird bei den Männern die Nasenscheidewand und der äußere Rand der Ohrmuschel durchbohrt; in der Nase befestigen sie einen Metallring, während die Ohrklappen verarbeitete Steine, Zähne oder Muschelschalen aufzunehmen haben. Bei den Frauen ist außerdem die Unterlippe wogrecht durchsticht und eine Goldscheibe in den Spalt geklemmt, und zwar findet diese Operation in der Regel beim Eintritt der Reife statt. Das gilt als die höchste Zierde, die die Größe der Scheibe nach dem Alter und Ansehen der Person; die Mädchen tragen nur kleine Stücker, verheiratete Weiber dagegen gar oft Blatten von dem Umfange einer mäßigen Untertasse. Die geistigen Fähigkeiten der Linkit sind ziemlich bedeutend; Kinder der Eingeborenen würden in der Schule nicht hinter den europäischen zurückbleiben. Männer und Frauen zeigen sich geschickt in mancherlei Künsten und Handwerken. Besondere Sorgfalt wird auf die Herstellung von Geräthen für Jagd und Fischerei verwendet, in erster Linie auf den Bau von Kanoes, der von ihnen geradezu meisterhaft betrieben wird. Die Frauen leisten vorzügliches im Weben von Decken; so sind die Erzeugnisse des Tschikat-Stammes in ganz Alaska berühmt.

(Standbilder für verdienstvolle Frauen.) Auch in denjenigen Ländern, in denen die Frauenemanzipation bedeutende Fortschritte gemacht hat, kommt es nur selten vor, daß Frauen für hervorragende Verdienste öffentliche Standbilder gesetzt werden, weshalb die gegenwärtige Sammlung für ein großes Standbild der Frau Beecher-Stowe selbst für Nordamerika ein besonderes Ereigniß ist. Die Genannte war die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte“, jenes Buches, welches den Hauptantrieb zur Abschaffung der Sklaverei in Nordamerika gegeben, weshalb der Wunsch, dieser Frau in Connecticut an der Stätte ihres letzten Wohnens ein würdiges Denkmal zu setzen, wohl begründet ist. In Nordamerika gibt es bisher nur zwei Frauenstandbilder; das eine ist das der Harriet Martineau in der Stadthalle zu Boston, ebenfalls zur Erinnerung an deren Mitwirkung bei der Sklavenbefreiung, das andere steht in New-Orleans und stellt die Marie Auguste dar, eine arme Milchhändlerin, welche bei einer Choleraepidemie in großartigem Maße die öffentliche Krankenpflege organisierte und dabei den Anstrengungen dieses Dienstes erlag. England hat, abgesehen von den Standbildern seiner Königinnen, nur ein Frauenstandbild, das der Schwester Dora in der Kirche von Walsall. Auch diese hatte sich als Kranken- und Armenpflegerin große Verdienste um die arbeitende Klasse erworben, und war das Geld zu ihrem Denkmal ausschließlich von Arbeitern und Arbeiterinnen aufgebracht worden.

(Trene einer Rasse.) Man bringt im gewöhnlichen Leben den Begriff der Anhänglichkeit und Treue nicht in Verbindung mit einer Rasse, man hält vielmehr diese Thiere für falsch und untreu. Wie anhänglich aber eine Rasse sein kann, das beweist folgende seltsame, aber wahre Thatfache. In Rohrbach in Lothringen wohnt ein Herr, der sich eine Rasse hält. Wenn dieser Herr den Spazierstock in die Hand nimmt, um einen Spaziergang in seine Fluren zu unternehmen, begleitet ihn seine Rasse ein Stündchen, indem sie bald vor ihm, bald hinter ihm sich in lustigen Sprüngen er-

36.]

Herzenswirren.

— Freie Bearbeitung nach dem Französischen. —

— Aber wohin wirst Du Dich, in Paris angekommen, wenden? Wir kennen dort Niemanden.

— Ich werde im Hotel absteigen.

— In welchem?

Gemeinsam dachten sie über diesen Punkt nach und hatten sich alsbald für einen kleinen bescheidenen Gasthof entschieden, der, unweit der Wohnung Daubrun's gelegen, für den beabsichtigten Zweck sich trefflich eignete.

Dieser Punkt war streng genommen von keiner besonderen Wichtigkeit, und trotzdem schien Frau Fossin ein wenig beruhigt zu sein, als man diese Entscheidung getroffen.

— Fassen wir Muth, sprach sie zu ihrer Tochter. Vielleicht wird die Sache leichter von staten gehen als Du denkst. Schließlich hat sich Herr Daubrun über Dich nicht zu beklagen und er hat uns bewiesen, daß er nicht undankbar ist.

Das Gespräch von Schritten auf der Treppe unterbrach das Gespräch der beiden Frauen.

— Papa kommt, sagte Pauline lebhaft und erhob sich.

— Erwähne ihm nichts von der Sache, bat die Mutter.

— So soll er meinen, ich hätte keine Kenntnis von seiner Schuld?

— Er wird sehr bald wissen, daß Du Kenntnis davon hast, da er Dich morgen wird abreisen sehen. Aber wozu wolltest Du klagen, ihm Vorwürfe machen? Das gäbe einen neuen Streit ab und mich betrübte ein solcher stets in tiefster Seele.

— Sei unbesorgt, Mütterchen; wir werden nicht miteinander streiten.

Fossin trat ein. Die Haltung seiner Frau und Tochter besagte ihm, daß die vertraulichen Mittheilungen erfolgt seien und Pauline auch schon Alles wisse. Befriedigt und erleichtert zugleich athmete er auf.

Es wäre ihm schwer gefallen, seiner Tochter dieselbe Beichte abzulegen wie seiner Frau; dagegen war er überzeugt, daß sie Beide vereint bemüht sein werden, seine Ehre zu retten. Wie sie das anstellen würden? Darüber beschloß er sich keine Sorge zu machen. Ob Pauline die Börse der Frau Destailles oder die Daubrun's in Anspruch nahm, kümmerte ihn nicht sonderlich. Ja, wenn er gar nichts wußte, so war es ihm noch lieber; je weniger er wußte, je geringer brauchte seine Dankbarkeit zu sein.

Er gab sich daher den Anschein, als bemerkte er den Ausdruck düsterer Trauer nicht, der auf den beiden Gesichtern lag, die sich ihm bei seinem Eintritt zuwandten.

— Es ist aufgetragen, Kleine, sagte er zu Pauline. Komm zu Tisch. Hernach kannst Du wieder zu Mama zurückkehren, und damit Du auch die Nacht in ihrer Nähe verbringen kannst, trete ich Dir mein Zimmer ab. . . Wenn Ihr die Verbindungstür offen laßt, so könnt Ihr während der ganzen Nacht miteinander plaudern. . .

— Kann ich Dich allein lassen, Mama?

fragte sie zögernd. Bedarfst Du meiner nicht?

— Nein, mein Kind; gehe nur zu Tisch. Ich benötige jetzt nichts mehr, denn seitdem Du hier bist, fühle ich mich bereits viel wohler.

— Alle Sorge hat nunmehr ein Ende! rief Fossin fröhlich aus. Und morgen stehst Du auf, Alte! . . . Gehen wir, Pauline!

Sie folgte ihm. Als sie aber in dem kleinen Speisezimmer ihm gegenüber am Tische saß, wußte sie nicht, was sie sagen sollte. Sie hatte ihrer Mutter versprochen, sich jeden Vorwurfes zu enthalten, ihn nicht herauszufordern. Allein wozüber hätte sie mit ihm sprechen können, wenn nicht über die Katastrophe, die er durch seine Schuld heraufbeschworen und die jeden Augenblick zum Ausbruch kommen konnte? Sie schwieg also und aß hastig, wobei sie ihn anzublicken vermied, damit er den Ausdruck grollenden Zornes, der sie erfüllte, nicht in ihren Augen entdeckte.

Anfänglich richtete er keine Fragen an sie. Da er aber seiner selbstfüchtigen Neugierde nicht länger zu widerstehen vermochte, hub er unbefangenen Tones an:

— Bleibst Du längere Zeit bei uns? Oder gedenkst Du bald abzureisen?

— Ich reise schon morgen mit dem ersten Zug ab, erwiderte sie.

— So schnell schon! Weshalb denn?

— Ich muß nach Paris gehen.

Und da er Staunen heuchelte, konnte sie sich nicht länger beherrschen.

— Weshalb stellst Du Dich so erstaunt? fragte sie zürnend. Ahnst Du denn nicht, was ich dort zu thun gedenke? Wer sonst als ich könnte die Hilfe des einzigen Mannes anrufen, von dem wir eine solche erwarten dürfen?

— Du weißt also? stotterte er. Deine Mutter hat Dir gesagt. . .

— Sie hat mir Alles gesagt. . . Dein Vorgehen war ein nichtswürdiges, ein schändliches. . .

Funkelnden Auges richtete sich Fossin bei diesen Worten empor.

— Du vergiffest, daß ich Dein Vater bin. . .

— Hast Du es nicht selbst vergessen? Wieviel

geht. Ritzlich spielte sich dieselbe Szene ab, doch der Herr der Lage kehrte nicht wie gewöhnlich nachhause zurück, sondern bestieg auf dem von seinem Wohnorte eine Viertelstunde weit entfernten Bahnhofe den Eisenbahnzug und kehrte erst nach einigen Tagen wieder. Zu seinem unbeschreiblichen Erstaunen erwartete ihn die Kasse auf dem Bahnhofe; dieselbe war inzwischen nicht zuhause gewesen, sondern auf dem Bahnhofe geblieben und, wenn ein Zug in der betreffenden Richtung eintraf, lief sie auf den Bahnsteig; jedesmal, wenn ihr Herr nicht ausstieg, zog sie sich zurück. Endlich kam ihr Herr doch, und als sie ihn erkannte, schmeigte sie sich mianend und freudvoll an ihn und kehrte mit ihm in das Dorf zurück, wo man sie fünf Tage lang nicht gesehen hatte.

(Ein Mittagessen für 1 Sou.) In London, da wo die letzten Häuser von St-Gud, dem Belleville der englischen Metropole, stehen, und zwar in einem entlegenen, dunklen Gässchen, das unweit der Kirche von Whitechapel ausmündet, befindet sich das billige Gasthaus der ganzen Welt. Jeden Mittag zwischen 12 und 2 Uhr lehren viele Hunderte von armen Leuten, beschäftigungslose Arbeiter und kleine Beamte, Hausierer, Cassenjungern und Sammler von Cigarrenstummeln in dieser bescheidenen und dürftig erleuchteten, unterirdischen Garküche ein. Dort sitzen die Gäste dichtgedrängt auf Bänken um einen gewaltigen runden Tisch, auf dessen Mitte eine ungeheuer große Schüssel mit einer teigähnlichen Masse, einem 50-60 Kilo schweren Kloß aus Gemüse und Kalbsleber in sehr wässriger Fleischbrühe steht. Jeder Gast bekommt einen Teller, einen Köffel und ein mit Wasser gefülltes Glas, und der bescheidene Sou berechtigt ihn, eine ganz beträchtliche Portion von dem erwähnten Kloß auf seinen Teller herauszunehmen und das filtrirte Wasser, das sein Glas enthält, zu trinken. Nach dem Mahle aber, schreibt die „Italie“, ist jeder Gast verpflichtet, die Geräthe, deren er sich bedient hat, im Abputzraum selbst zu reinigen.

(Freier am holländischen Hofe.) Aus Amsterdam wird geschrieben: Der Besuch der fürstlich v. Wiederschen Familie in's Gravehage und Scheveningen liefert den höheren Gesellschaftskreisen reichen Stoff zu Kombinationen bezüglich einer Heirat zwischen Königin Wilhelmina und dem zweiten Sohne des Fürsten v. Wied, Prinzen Wilhelm, der in seiner schmucken Uniform als Lieutenant der preussischen Garde du Corps auf die hiesige Damenwelt den denkbar günstigsten Eindruck macht. Beinahe jeden Tag stattet er den Königinnen zwei bis drei Besuche ab, und wenn er das Schloß verläßt, folgen ihm die wohlwollenden Blicke der Menge, die in diesem deutschen Prinzen durchaus keinen so üblen Mann für „ons koninginetje“ fände. „Er gleicht so sehr dem verstorbenen Prinzen Friedrich!“ und „Er ist ein echter Dramier!“ hört man von hoch und niedrig versichern. Aus diesen Worten spricht Sympathie, deren sich andere deutsche Prinzen beim niederländischen Hofe weniger erfreuen. Manche Damen vermuthen auch in dem Prinzen Harald von Dänemark einen Bewerber um die Hand der Königin, aber der schmucke Lieutenant von den Garde du Corps hat doch den Vorrang!

(Was Dreifus' Flucht kosten würde.) Aus Paris, 4. Oktober, schreibt man: Kochfort legt seinen Lesern dar, daß nichts leichter wäre, als die Flucht des Ex-Hauptmanns Dreifus mit einer runden Summe von 150,000 Franken zu bewerkstelligen. Wenn man den Wächtern des Verräthers 100,000 Franken gäbe und 50,000 Franken noch für das „Meer-Risiko“ behielte, wie die Versicherungsgesellschaften sagen, so käme die Sache sicherlich zu Stande, meinte er. Er selbst wollte sie wenigstens unter solchen Umständen in kürzester Zeit durchführen. Kochfort hat in Neu-Kaledonien Erfahrungen gesammelt und weiß, daß alle Kerkermeister bestechlich sind, weil sie der Hefe der Gesellschaft angehören und das traurige Amt nur gezwungen übernommen haben. Das Gelingen eines Fluchtplanes hängt seines Erachtens lediglich von der Höhe der Summe ab, die die Familie Dreifus oder der Sträfling selbst anbieten wird. Zwei Oberaufseher der Teufelsinsel sind in

drei Jahren gefänglich eingezogen und bestraft worden; aber sie werden geldgierige Nachfolger haben und der Streich wird mit Hilfe des Dritten oder Vierten sicherlich gelingen.

(Ein nichtvergessener Kapitän.) Niedriger Gemüthsart hat sich der Führer des britischen Schiffes „Bancroft“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Branntwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Mäßigkeitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegentheiliger Anweisung seiner Rheberei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Branntwein für 4 Mark, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von 260 Mark angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die Handlungsweise des Kapitäns in Unwillen gerathen war. Den Kapitän traf als Strafe die Entziehung seines Patentes auf drei Monate.

(Ein komischer Prozeß) spielte sich dieser Tage in der dritten Abtheilung der Mailänder Strafammer ab. Zwei Händler waren wegen Betrugs angeklagt, weil sie einer würdigen alten Dame ein aus Olivenkernen hergestelltes, mit schädlichen Zuthaten gemischtes Pulver als „Pfeffer“ verkauft haben sollten. Man rief einen Sachverständigen, und drei Päckchen, welche 17 Kilogramm von jenem Pfeffer enthielten, zierten den Präsidententisch. Doch kaum waren sie geöffnet, als ein feiner Staub die Luft erfüllte und sich rasch überallhin verbreitete. Sofort begannen die in der Nähe der Päckchen sitzenden Herren zu niesen: der Präsident, die Richter, der Staatsanwalt, der Schreiber, die Bertheidiger u. s. w., bis in dem ganzen Saale ein einziges großes Nieskonzert stattfand, denn auch die Zuhörer und die Angeklagten hatten sich der Einwirkung des „reizenden Staubes“, der in Hals und Nasenhöhlen drang, nicht entziehen können. Die Sitzung mußte unter allgemeinem Gelächter unterbrochen werden. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

(Die Goldproduktion der Welt.) Der „Statist“ bringt einen interessanten Artikel über die Goldproduktion der Welt seit dem Jahre 1850. Sie belief sich rund auf 300 Millionen Unzen oder 1163 Millionen Pfund Sterling, wozu beigetragen haben die Vereinigten Staaten 47,980,000 Pfd. St., Australien 338,930,000 Pfd. St., Neu-Seeland 52,333,000 Pfd. St. und das Transvaal 45 Millionen. Eine Karte zeigt, wie die Goldproduktion in jedem Jahr von 1851-1896 variiert hat, und aus ihr ergibt sich die bemerkenswerthe Thatsache, daß der Ertrag von 1896 praktisch noch einmal so groß war, als der Durchschnittsertrag der Jahre 1881-1890. Dieser belief sich auf 21,738,000 Pfd. St.; jener auf annähernd 45 Millionen, wovon entfallen auf die Vereinigten Staaten 10,800,000, Australien 8,988,000, Transvaal 8,604,000, Indien 5,911,000, Rußland und die übrigen Länder 10,697,000 Pfd. St.

(Panzer-Necklame.) In Amerika ist die Necklame nun schon auf dem Kirchhofe angelangt. Auf einem der großen Gottesäcker Newyorks liegt man auf einem Grabstein: „Hier ruht John Smith, er erstickte sich mit einem Revolver System Colt, der auf der Stelle tödtet. Die beste Waffe für diesen Zweck.“ Ein anderer findiger Amerikaner benutzte sogar sein zukünftiges Grab zur Necklame. Es erhebt sich darauf ein riesengroßes Plakat mit der Aufschrift: „Hier wird einst ruhen James Bolton; jezt betreibt er noch sein schwunghaftes großes Drygoods-Geschäft 13. Avenue, Nr. 97.“ Diese gewiß eigenartige Necklameart hat übrigens sehr schnell Verbreitung gefunden. England und Frankreich haben sie sofort übernommen. In Gadeshead ließ man auf einem Grabstein: „Hier liegt Jeremias Jobbins, ein treuer aufmerksamer Chemann, ein zärtlicher Vater. Seine untröstliche Witwe

in der Hoffnung auf ein besseres Wiedersehen, sezt das lange schon bestehende Schlacht- und Fuhrgeschäft an derselben Stelle fort, wie vor ihrem schmerzlichen Verlust. Leset, weile und merke die Adresse.“ Ein hiesiger Wis spricht aus einer Necklame auf einem Kirchhof in Pennsylvania. Dort liegt man oberhalb des Eingangsthoros in großen weißen Lettern: „Trinkt Jones Lagerbier, dann werdet Ihr außerhalb dieser Mauern bleiben.“

(Die Glocken von Corneville.) Man berichtet aus Paris: Anlässlich der foundsoptelten Reprise der „Glocken von Corneville“ im Gaité-Theater, wo die reizende Operette Planquette's eben die 1700. Aufführung erlebt hat, spricht man von einem originellen Einfall der Einwohner von Corneville. Es gibt in der That einen Ort Corneville in der Normandie, etwa sechs Kilometer von Pont-Audemer entfernt, der etwa tausend Einwohner, eine alte romanische Kirche und einen wackeren Pfarrer hat. Dieser Abbé Breham hatte es sich in den Kopf gesetzt, den Glockenthurm der Kirche mit wirklichen Glocken zu versehen, und da er in seiner Gemeinde das nötige Geld nicht aufzutreiben konnte, verfiel er auf die Idee, in dem Theater des benachbarten Städtchens Pont-Audemer eine Benefizvorstellung der „Glocken von Corneville“ zu veranstalten. Er wandte sich, obwohl er von der Operette keine blaue Ahnung hatte, an den Komponisten Planquette, der sofort zugab, mit Recht aber bemerkte, eine Vorstellung in Pont-Audemer würde wahrscheinlich nicht genug einbringen. Deshalb unterbreitete er dem Direktor des Gaité-Theaters die Idee des Abbé Breham, und Herr Debrugère ließ sich nicht lange bitten. Die Benefizvorstellung für die Glocken von Corneville findet schon demnächst statt, und die Darsteller sind voll Feuer-eifer für das wohlthätige Werk, an dem sie mitzuwirken haben werden.

(Ein Gaunerstreich.) Aus Paris schreibt man vom 4. d.: „Einem schlau ausgeführten Gaunerstreich ist in den letzten Tagen ein französischer Kaufmann zum Opfer gefallen. Derselbe suchte die Pariser Filiale des Crédit Lyonnais auf, um einen Betrag von 15,000 Francs zu deponiren. Er legte das Geld an einem der Kassenschalter nieder, als ein elegant gekleideter Herr sich ihm näherte und mit stark englischem Accent um eine Auskunft bat. Der Kaufmann wandte sich um und beantwortete die Anfrage; als er dann einen Blick auf den Schalter warf, waren die Banknoten verschwunden. Er glaubte, daß der Kassier das Geld unterdessen genommen habe und hat um Duntung. — „Welche Duntung?“ antwortete der Kassier, „Sie haben ja noch nicht eingezahlt.“ Man setzte sich auseinander und es stellte sich heraus, daß ein Komplize des angeblichen Engländers die 15,000 Francs während der Zeit, in welcher Letzterer um die Auskunft gebeten, gestohlen hatte.“

(Leichter Stoff.) Als der leichteste Stoff galt bisher das Mark des Holländers (spezifisches Gewicht 0.09); nach neueren Untersuchungen ist aber das spezifische Gewicht des Markes der Sonnenblume nur 0.028. Kork hat ein spezifisches Gewicht von 0.2, das Renntierhaar ein solches von 0.1; diese beiden Stoffe wurden bisher vorzugsweise bei der Anfertigung von Rettungsgürteln und -Ringen verwendet. Sollte nunmehr das Mark der Sonnenblumen an deren Stelle treten, wozu es besonders geeignet ist, so könnte dadurch die ohnehin im Aufblühen begriffene Sonnenblumenzucht eine neue Förderung erfahren.

(Ein Eisenbahzug mit Segeln.) Ein merkwürdiges Experiment wurde kürzlich auf der Eisenbahnlinie Canjas-Pacific angestellt. Alle Waggons eines Zuges waren mit drei Meter hohen Mastbäumen versehen, welche ein lateinisches Segel trugen. Der Zug, von einer Reserve-Lokomotive geführt, bewegte sich in der Ebene ohne andere Hilfe als die des Windes vorwärts. Trotz sehr hindernder Kurven erreichte er eine Schnelligkeit von vierzig Meilen, das sind 64 Kilometer in der Stunde — für ein erstes Experiment ein zufriedenstellendes Resultat.

Leid hast Du bereits über uns gebracht! Wie viele schöne Pläne, deren Gelingen sicher war, hast Du zerstört! In wenigen Monaten wärst Du zum Steuereinhöher in Garetot ernannt worden und da wären wir Alle miteinander vereint gewesen, während jezt . . . ganz abgesehen, daß wenn mir Herr Daubrun die zwanzigtausend Francs, die ich von ihm verlangen werde, verweigert . . .

Durch die wohlverdienten Vorwürfe auf's Außerste gereizt, zuckte Fossin die Schultern und rief brutalen, spöttischen Tones aus:

— Gib Dir doch nicht den Anschein, als würdest Du ernstlich diese Befürchtung hegen, zumal Du ebenso wie ich selbst, überzeugt bist, daß Daubrun Dir nichts abschlagen kann und nichts abschlagen wird! Du bist ja Deiner Sache so sicher, daß Du sofort an ihn gedacht hast.

— Ja, ich habe an ihn gedacht wie an einen treuen und großmüthigen Freund, der mir bereits zahlreiche Beweise seiner Ergebenheit geliefert hat. Aber verpflichtet ist er mir zu gar nichts, verstehst Du? erklärte Pauline voll Energie.

Fossin wollte etwas erwidern; aber sie ließ ihm keine Zeit dazu. Unter den Worten, die sie eben vernommen, hatte sie eine beleidigende Zuthatung errathen, die sie nicht auf sich beruhen lassen wollte, und darum fuhr sie erregten Tones fort:

— Sprich nicht weiter! Erpäre mir den Glauben, daß Du den Verdacht hegst, ich könnte die Wohlthaten, aus denen Du Nutzen gezogen, mit irgend einer Niedrigkeit bezahlt haben, denn um Deinen schmählichen Verdacht nachdrücklich zu widerlegen, bin ich, bei Gott, entschlossen, den beabsichtigten Schritt zu unterlassen, den ich in Deinem Interesse versuchen wollte, trotzdem ich durch denselben tief gedemüthigt werde.

— Na, na, ereifere Dich nicht so, beschwichtigte er seine Tochter, denn er bereute bereits, zu diesem Ausbruch Anlaß gegeben zu haben. Ich habe Dich durchaus nicht verdächtigt, sondern nur sagen wollen, daß Daubrun große Stücke auf Dich hält. Das ist doch klar wie das Sonnenlicht. Wenn Du also geschickt bist und es auf kluge Weise anzustellen weißt . . .

— Genug! fiel sie ihm heftig in's Wort. Deine Sprache verlegt und erbittert mich. Zwinge mich nicht, Dir zu erwidern, daß ich nicht gleich Dir Komödie spielen kann. Um das Herz des Herrn Daubrun zu rühren, um ihn zu bewegen, daß er uns hilfreiche Hand leiste, bedarf es meinerseits weder einer List noch Verstellungskünste. Ich brauche nur an sein Mitleid zu appelliren und ihm die verzweifelte Lage zu schildern, in die Du uns, Mama und mich, gestürzt hast! Und nun wollen wir dieses Thema abbrechen und niemals wieder darauf zurückkommen; es wäre ganz unnütz. Ich reise morgen Früh ab; das kann Dir genügen. Weiter trachte nichts in Erfahrung zu bringen.

Damit erhob sie sich und kehrte zu ihrer Mutter zurück.

Nachdem sie einige Stunden an der Seite derselben verbracht hatte und sich gegen Mitternacht in ihr Zimmer begab, hatte sich der durch diese peinlichen Erörterungen in ihrem Herzen entfesselte Sturm noch nicht gelegt.

Derselbe bewies ihr mit unwiderleglicher Klarheit, daß der Schritt, den sie zu unternehmen gedachte, sie in eine sehr gefährliche Lage bringen würde.

Daß Daubrun sie noch immer liebte, unterlag für sie nicht dem geringsten Zweifel. Und auch sie liebte ihn. Weder die Zeit, noch die Trennung, noch

ihre redlichen Bemühungen, ihre Liebe zu vergessen, hatten sie von derselben zu heilen vermocht. Sie hatte sich überzeugen wollen, daß sie an der Seite Robert Ternon's glücklich sein könne, und alsbald war, sie seiner Guldigungen überdrüssig geworden. Förmlich gewaltsam hatte sie zwischen sich und Daubrun eine Schranke errichtet, über die sich aber ihr Herz hinwegsetzte.

Was würde nun aus ihr werden, wenn sie sich wieder diesem Manne gegenüber befinden werde, den sie beharrlich von ihrem Pfade drängte und den der Zufall, die Umstände immer wieder auf denselben zurückführten?

Sie war so müde, müde sich selbst zu quälen, müde vor dem Glück zu fliehen, müde sich der verzehrenden Liebe zu entziehen, die seit so langer Zeit um sie warb.

Und wie traurig spielte sich ihr Leben ab! Für sie gab es keine Ruhe, weder jezt noch in der Zukunft. Das Verbrechen ihres Vaters gab sie neuerdings allen Ungewißheiten des nächsten Tages preis.

Von solchen und ähnlichen Gedanken gequält, vermochte sie lange kein Auge zu schließen, und als die Uhr die zweite Morgenstunde wies, saß sie noch immer un schlüssig in ihrem Zimmer, nur von dem einen Gedanken beherrscht, daß sie am nächsten Tage zur selben Zeit sich in der Gesellschaft Daubrun's befinden werde.

— Mag kommen, was da wolle, sagte sie sich.

Sie wollte versuchen, einige Stunden zu schlafen. Doch bevor sie zu Bett ging, schrieb sie einige Zeilen an Frau Destailles, in welchen sie ihr mittheilte, daß sie genöthigt sei, zumindest eine Woche in Auray zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuer-... Kassen... offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik...

Fakturist... mit flotter gefälliger Hand- schrift, zum sofortigen Ein- tritt gesucht...

Petroleum-Agenten... bei Privatkunden gut einge- führt, werden gegen hohe Provision...

Önkéntességi... vizsgázókat matematiká- ból és fizikából előkészít...

Szép üzlethelyiség... az Andrássy-uton azonnal kiadó. Czim a kiadóhiva- talban.

Debreczen föterén... nagy üzlethelyiség új por- tállal kiadó. Czim a kiadó- ban.

Két velencei tü- kör eladó. József-körút 36, III. em. 18. 13395

Kellerlokal, licht, geräumig, für was immer ge- eignet, billiger Zins, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 87221

Zwei größere... Ponny-Werke sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87260

Möbel-Gelegen- heits-Verkauf... Elegante Geschäfts- und bürgerliche Einrichtungen zu stannend billigen Preisen zu haben.

IV. Egyetem tér 5, I. Stock. 13399

Komplete Bureau- einrichtung wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Exp. unter „B. 1897“. 87289

Anständigés, fleißiges Mädchen für Alles wird zu kleiner Familie für den 15. d. M. gesucht, das im Kochen, Maschinen und Zuschneiden bewandert ist. Adr. t. d. Exp. 87283

Resten-Verkauf... Seide, Sammt, Atlas 50 fr. Große Teppiche fl. 6.50. Stoffe, Vorhänge und Teppiche um jeden Preis, Joseph Neumann, Rohrgasse 7, im Hofe. 13379

Bürgerschul-Lehrerin für 4. Klasse wird zu einem Mädchen gesucht gegen Früh- stück, Mittagmahl und Hause. Adresse in der Expedition. 13392

Suche für ein hübsches, wohlzogenes geistreiches Fräulein mit 10 Wille passende Partie. Beam- ter, Jst., mit fixer Stellung wäre erwünscht. Geneigte Zu- schriften unter „Gymen 52“ an die Exp. erbeten. Dis- kre- tion Ehrenfache. 13387

Rahmaschinen- Agenten, vertritt, tüchtig, wer- den gegen Fix und Provision acceptirt. Offerte unter „G. F. 13374“ an die Exp. 13374

Zapfenwirth... (Christi) mit 300 fl. Kautio- n wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 87263

Möbel in Partie... Komplettes großes Speisezim- mer in hochfeiner Ausführung, mehrere Kredenze, Speise- diwane mit hoher Lehne, von fl. 34 aufwärts, Glasbilder, 5 Stück geschorene Teppiche, Kastenbetten fl. 10.—, Arabi- niere-Spiegel, große Bibliothek, Damen-Schreibtisch, Spiel- tische zu stannend billigen Preisen zu verkaufen.

Bartók, Königs- gasse 38, I. Stock. 87201

Wohnung, Baross-utca 99, neu reno- virth 2 Zimmer, Küche, sofort oder per 1. November zu übergeben. Zins fl. 220. 87189

Wegen Auflösung des Geschäftes werden Delgemälde alter Meister zu stannend bil- ligen Preisen verkauft bei I. Weinberger, Andrássy- strasse 21, Eingang Petöf- gasse. 13298

Schöne Kasse aus Eichenholz, mit Marmor- platte, billigt zu verkaufen bei Joseph Seidl, Kronprin- z-gasse 18. 87168

Magyar kir. államvasutak. Budapest-halparti üzlet- vezetőség. 32715/97. sz.

Pályázati hirdetés. A vonalainkon 1898. év- ben esetleg a következő 1899. és 1900. évben szük- séglendő különféle pálya- fentartási fák szállítását biztosítani óhajtván, azok szállítására nyilvános pá- lyázatot hirdünk. Az ajánlatok folyó évi no- vember 3-án az üzlet- vezetőségünkél (Teréz- körút 62. sz., I. em. 5) bántatvány pedig ugyan- ott gyűjtőpénztárnál no- vember hó 2-án teendő le. A részletes pályázati feltételek, nemkülönben a megközelítőleg szükséges mennyiségéről és mére- tekéről szerkesztett jegy- zékek s ajánlati úrlapok általános osztályunkban (Teréz-körút 62. sz., I. em. 8. sz. alatt) valamint az összes kereskedelmi és iparkamaráknál megte- kinthetők és ugyanott megszerzhetők. Buda- pest, 1897. évi október havában. Az üzletvezető- ség. 13391

Intelligente Frau, hübschen Exteriores, in mittleren Jahren, perfekte Deutsche, sucht Stelle als Geschäftsführerin, Hausreprä- sentantin, eventuell Wirth- schaftlerin. Adr. in der Exped. 87289

Französische Bonne wird zu größeren Kindern auf- genommen. Muss gute Zeug- nisse haben. Adr. in der Exp. 87102

Tüchtiger Baupolier, staatlich geprüfter Maurermeister, der 3 Landes- sprachen vollkommen mächtig, perfekter Rechner und Zeich- ner, fachkundig und energisch, der bereits mehrere mehrstö- ckige Gebäude aufgeführt und durch 6 Jahre bei zwei nur ersten Firmen beschäftigt war, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Die besten Zeugnisse stehen zur Verfügung. Adr. in der Exp. 87262

Photographie, erste Kraft, Negativ- und Positiv-Netoucheur, welcher gleichzeitig als Laborant so- wohl wie Assistent Gutes leistet, wird per sofort dauernd engagirt. Offerte nebst Gehalts- anprüche an D. Heitler, Craiova, Rumänien, erbeten. 13403

Zeitungsträgerinnen, die im Austragen geübt sind, finden lohnenden, dauernde Beschäftigung; eine kleine Kautio- n wendig. Näheres zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in der Exp. d. Blattes.

Vertrauensstelle sucht repräsentationsfähiger, intelligenter Kaufmann, 40 Jahre alt, Christ, verheiratet, spricht ung. und deutsch, ist bis 10.000 fl. kautio- nsfähig. Gesf. Anfragen an die Annoncen-Abtheilung der ung. Export- u. Radetrans- port-Affien-Gesellschaft, Mörleg- u. 11, unter „Ver- trauen“ erbeten. Vermittler werden honorirt. 87151

Möbelverkauf. Schlaf- und Speisezimmer- einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karls-gasse, Karls-fürne. Gewölb Nr. 26. 13326

Größeres Gasthaus mit jährlichen 500 Hektlo Bier- und 300 Hektlo- liter Weinausschank, sucht einen Zapfenwirth; eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87208

Eladó egy angol ágy éjjeli szek- rényvel 60 frtért, angol gyermekkosci 35 frtért, ebéd-óra 35 frtért. Csen- gery-utca 67, I. em. 10. 87230

Musikautomat, mit 50 Stücken, eleganter Kasten, Uhr-Aussak, 110 fl., eine New-Französisch-Schreib- maschine für 80 fl. zu ver- kaufen. Adr. in der Exped. 87217

Als Hausnäherin, Wäscheausbereinigerin, Wirthschaf- terin oder als Verpfleigerin wünscht ein in den besten Jahren stehendes älteres Mädchen baldigst placirt zu werden. Adresse in der Exp. 87195

Gesucht möblirtes Zimmer, Umgebung Franz Deatplatz, Badgasse oder Opernhaus. Preis 20—25 fl. Offerte unter „M. B. 120“ an die Exp. 87224

Irodatiszti állást keres 12 éven át bank-, váltó- és sorsjegy- üzletben képzett, könyv- viteiben, magyar és német levelezésben jártas fiatal ember szerény feltételek mellett. Szives megkere- sések „Megbízható 257“ czimben a kiadóba kéret- nek. 87257

Spezereigenschaft, gutgehend, mit sehr starkem Getränkeauschank, in sehr belebter Straße, glänzender Zukunftsposten, ist zu ver- kaufen. Adr. in der Exped. 87265

Deutsche Gespielin wird mit fünf Gulden per Monat aufs Land gesucht. Adresse in der Expedition. 13410

Stuhlfügel, Bösendorfer, schwarz, über- spielt. Pianino von Beihmann, Sopranofabrik, schwarz, 230 fl. Stuhlfügel, vorzüglich, wie neu, 270 fl. Neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, billigst bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. Billige Leihgebühr! 13406

Partie Smyrnateppiche, Dedon und Vorhänge sehr billig abzu- geben Königs-gasse 4, I. St. 2. Thür 1. 13401

Buckelgefeste und um- getauschte Herrenkleider werden in separater Ab- theilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, I. St. 13294

Bezzano Santo C., Marmorlager und Werkstätte für Platten jeder Art, befin- det sich Budapest, Csömör- strasse 79, für Fleischtauer und Selbstergehaltete Marmor- platten in jeder Größe billigst zu haben. Briefe Arena- strasse 7/a. 13213

Werkstätten-Lokalität, geräumig, licht, trocken, mit Gas- und Wasserleitung versehen, per 1. Mai 1898, eventuell früher, zu vermie- then. Lindengasse 59a, das dritte Haus von der Königs-gasse. 13216

Buchhalter, bilanztüchtig, deutsch-ungar- ischer Korrespondent, spricht auch kroatisch, von der Bau- und Holzbranche, wünscht seine mehrjährige Stellung -Loko oder Provinz- zu ändern, Gesf. Zuschriften er- beten unter „V. P.“ 856“ an die Exp. 86856

Prima Dachpappe. Eine Rolle 10 Mtr. lang, 1 Mtr. breit à fl. 1.65. Bokor J. János, Buda- pest, Ferencz József-rak- part 16. 87051

30-jähriger verheirateter jüdischer Kauf- mann von der Spejereibrande, israelitischen Glaubens, wäre geneigt, eine Geschäfts- leiter-, Buchhalter-, Maga- ziners- oder eine andere Vertrauensstelle, eventuell mit Kautio- n, welcher Prima-Refere- renzen besitzt, anzunehmen. Geneigte Anträge erbitte unter „Prima 107“ an die Exp. 87104

Ujpesten elutazás miatt egészen ujonnan épült ház, mely áll 17 szoba és konyhá- ból, 1 koromszobahelyisé- ggel, 1 szatoshelyiséggel és 1 nagy pinceszobahelyisé- ggel, 12 évig adómentes, 1700 frtot jövedelmez, 17.500 frtért eladó. 7000 frt banktehor 4%, száza- lék kamat. Czim a kiadó- ban. 87108

Segédek, ügyes detaillistát keresek czipő-, kalap-, diszma- és játéktüzetembe azonnali beépítésre. Ajánlatok kor- és eddigi tevékenység- megjelölésével Balog Jó- zsefhez, Szolnok, Kossuth- tér. 13364

In Neupeit rentables Geschäftshaus, be- stehend aus drei großen Gast- lokalen, einem kleinen Zim- mer, Küche, Keller, Kegels- bah, Saletil, 10 möblirten Hotelzimmern, einem großen Wohnzimmer, Küche, 4 Holz- lager, 280 Quadratklaster ausbezogelter Grund, bepflanz- ter Hof, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86593

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu stannend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einjurplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Krany János-gasse 12. 13296

Schöne Gassen- wohnung mit allem Zugehör, per 1. November zu vergeben. Preis 650 fl. Näheres beim Hausmeister, Königs-gasse 19. 13307

The Berlitz School of Language, Erzsébet- körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Span- nisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt je- derzeit. 85131

Großes Geschäfts- lokal und große, lichte, trodene Souterrainlokalitäten zu ver- mieten im Hause Andrássy- strasse 7. 13304

Intelligente, ener- gische Herren aller Stände (auch Damen) finden bei einem hochangesehenen Unter- nehmer sehr einträgliche Beschäftigung.

Jochentnisse nicht nötig, bloß Wohlstandigkeit und Fleiß erwünscht. Näheres Budapest, 5. Bezirk, Elisa- bethplatz Nr. 1, I. Stock, Thür 3, zwischen 12 und 2 Uhr zu erfahren. Provinz- anfragen brieflich. 13233

Agence Nationale Bureau f. Lehrkräfte Budapest, Wägnergasse 16. Leiterin: A. Unger, staatlich geprüfte Lehrerin, empfiehlt und placirt gewissenhaft, mit oder ohne Sprach- und Musik- kenntnissen

Lehrerinnen, Kinder- gärtnerinnen, Bon- nen, Französinen u. Engländerinnen. 13297

Uzleteinket a gyárilag készült csok keztyü árasztja el. Veg- gyük ehelyett inkább a keztyüiparosok keztyüit ha drágábbak is valami- vel, mert a keztyünel épen ugy mint a ruha vagy czipónél, a kézmü- iparos munkája szoliditás- dolgában messze felette áll a gyári árunak. A szé- kesfővárosi állami keztyü- varrótelepnek a hazai kez- tyüsökökkel szabatott, és a hazai keztyüszögeknek a telepen varrott keztyüit arról lehet felismerni, hogy magyar ezimrel és Sz. A. K. T. betükkkel vannak megjelölve. 13202

Utazókat jutalék mellett keres egy elsőrangú női szövet- és selyem-ruház. Ugyanott Magyarorszag nagyobb városiba helyi ügynökök vétetnek fel. Csakis szak- mabeli urak jelentkezze- nek. Ajánlatok e lap kiadó- hivatalába „A. G. 24“ jelleg alatt intézendők. 89148

Institut Neuwirth. Zu meinem behördlich konzep- tionirten Lehrinstitut für Schmittschneidern, Zuschneiden und Kleidermachen erhalten ausschließlich Töchter besserer Familien leichtfälligen und gründlichen Unterricht nach Wiener Methode unter meiner persönl. Leitung und Aufsicht. Rottenbiller-utca 39, I. Stock, neben dem Schießstättelplatz. 87117

Toiletten werden geschmackvoll angefer- tigt zu mäßigen Preisen im Modesalon, Rottenbiller-gasse 39 (neben dem Schießstättel- platz). Lehrmädchen werden aufgenommen. 87118

Großer, lichter Gassenkeller, mit Gas-, Elek- trische und Wasserleitung, auch Kloset versehen, per 1. No- vember zu vermieten. Adr. zu sprechen von 12—2. 13367

Vadász-utca 11 első emeleten, két szoba, előszoba, konyha, éle- skamra, klozet és fürdő- szoba november 1-ére olcsó áron kiadó. 18358

Komptoirist, für Buchhaltung und sonstige Komptoirarbeiten verwendbar in mehreren Branchen ver- fügt, Plagiatenkenntnissen, seit mehreren Jahren in ersten Geschäftshäusern thätig, sucht per 1. November Posten zu ändern. Adr. in der Exped. 87103

Elegáns megje- nésű intelligens helyi ügynököt 30—50 frt fix fizet- téssel és magas jutalékkal azonnal alkalmazunk. Czim a kiadóhivatalban. 13384

Leeres oder möblirtes Zimmer per 1. No- vember von Privatbeamten eventuell dauernd gesucht. An- ständiges ruhiges Haus, größte Sauberkeit Bedingung. Gesf. detaillirte deutsche Offerte mit Preisangabe unter „M. B. 77“ an die Exped. 87175

Kaufe einige große steuerfr. Pester Hän- der, auch stark belastete für ausl. Rechnung. Genaueste Anträge unter „Max 18“ an die Exp. 13327

Lehrerinnen, Gouver- nanten, Lehrer, Bonnen, Kindergärtnerinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt und placirt die Schullagerung G. Schellinger, Süß-utca 6, I. Stock. 13278

Kaffeeshant sammt Auskocherei, wo täg- lich über 150 Liter Milch kon- sumirt wird, rein für Kaffee- iparos munkája szoliditás- dologában messze felette áll a gyári árunak. A szé- kesfővárosi állami keztyü- varrótelepnek a hazai kez- tyüsökökkel szabatott, és a hazai keztyüszögeknek a telepen varrott keztyüit arról lehet felismerni, hogy magyar ezimrel és Sz. A. K. T. betükkkel vannak megjelölve. 13202

Damenschneiderin, welche in hervorragenden, hie- sigen Salons servirt, verfertigt zu billigen Preisen Damen- und Kinder-toiletten. Wohn: VII., Király-utca Nr. 73, I. Stock, Thür 19. 87002

Von 12 Hausgrün- den in Engelsfeld, Hajtsár- ut, zwischen den zwei beste- henden und längs der Dun- garigasse zu erbauenden elektr. Bahnen verlaufe ich derzeit 6, darunter sind auch Grününde. Preis der Grün- den per Quadratklaster von 25 bis 30 fl. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer Anton Feisinger, Ujpest, Deák-utca 20. 86639

Möbel. Billige Schlaf- und Speise- zimmer in jedem Stil zu verkaufen Csen- gery-utca 16 sz., Dob-utca sarkán. FeldmannHenrik, asztalos mester. 87028

Geschäftskäufer und Verkäufer von Geschäften jeder Art wollen sich gefst. mit vörltem Vertrauen an mich wenden. Lokale mit und ohne Portal bei mir vorge- merkt. Geschäfte jeder Art per sofort zu haben. Dis- kre- tion verbürgt. Gábor Braun, 6. Bezirk, Göttös- gasse 35, I. Stock, Thür 9. Zu sprechen von 12—2. 87250